Tägliche (reguläre) Auflage über 30 000

Hallesche Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten
63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land. Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1,80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM., die Reklamezeile 1,25 RM. Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke). Rannische Str. 10 u. Waisenhausring 1a

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Dienstag, den 8. Mai 1928 | Nummer 108

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.

Das bisher im preußischen Justizministerium beschäftigt gewesene Frl. Hagemeier ist zur Land- und Amtsgerichtsrätin in Bonn ernannt worden. Sie ist die erste Frau, die im preußischen Justizdienst eine planmäßige Anstellung erlangt hat.

*

Die thüringische Regierung hat die seit dem 22. Oktober 1927 bestehende Anstellungs- und Beförderungssperr- für Beamte und Angestellte wieder aufgehoben.

*

An Bord des Dampfers „Lützow" von Norddeutschen Lloyd, der in der Adria kreuzt, wurde am Sonnabend der Internationale Stickstoffkongreß eröffnet, an dem Vertreter von 15 Nationen teilnahmen. Den Vorsitz führt Milne Watson (England). Dr. Bueb (Deutschland) hielt den ersten Vortrag.

*

Der Oberbürgermeister von Köln, Adenauer, hat den Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, eingeladen, zu der am 12. Mai stattfindenden Eröffnungsfeier der Internationalen Pressеausstellung nach Köln zu kommen.

*

Zahlreiche tschechoslowakische Staatsangehörige reisen nach Aufhebung der Paßvisa nach Deutschland, um dort gute Beschäftigung zu finden. Ein besonderer Anreiz ist die hohe Valuta, wobei niemand an die entsprechende Teuerung in Deutschland denkt.

*

In Apenrade hat eine Versammlung der Tingleff-Bewegung, die von dänischen Politikern zur Neutralisierung der Nordschleswiger Sammlungsbewegung ins Leben gerufen ist, stattgefunden. Die Bewegung soll die Aufgabe haben, die allgemeine Sanierungspolitik in Schleswig auf dänisch-nationaler Grundlage durchzuführen. Die Forderungen beziehen sich auf die Einschränkung der Zwangsversteigerungen, Errichtung einer Krisenkasse usw.

*

Der Führer der dänischen Landwirtschaft Nielsen, erklärte u. a., daß die Lage der dänischen Landwirtschaft geradezu verzweifelt sei, und daß man die Absicht habe, dem Beispiel der Nordschleswiger zu folgen, die allerdings unter noch schwereren Verhältnissen zu leiden hätten. Die Schuld an der Krise treffe den Staat, und dieser habe die Pflicht, zugunsten der Landwirtschaft einzugreifen.

Im Zusammenhang mit dem Attentat auf den Sowjethandelsvertreter in Warschau hat der russische Gesandte in Warschau dem polnischen Außenminister eine Protestnote überreicht, die sich gegen die Passivität der polnischen Behörden gegenüber den russischen Emigranten wendet.

*

Unter dem Eindruck des Attentats auf den russischen Diplomaten Lisarew wurden am Sonnabend in Warschau in den Kreisen der russischen Emigranten dreizehn Verhaftungen vorgenommen. Der Attentäter gab an, daß er auf eigene Faust gehandelt habe. Sein Vater ist von den Kommunisten 1917 ermordet worden.

*

Im Kolmarer Autonomistenprozeß ist es zu einem unerhörten aber echt französischen Rechtsbruch gekommen: Durch Gerichtsbeschluß wurde den Angeklagten das Wort entzogen. Als der Hauptverteidiger, der Pariser Rechtsanwalt Fournier, erklärte, dies sei auf ein neues Eingreifen Poincarés in den Prozeß zurückzuführen, wurde er auf einen Monat des Rechtes der Verteidigung vor dem Kolmarer Schwurgericht für verlustig erklärt. Die Verteidigung hat telegraphisch Einspruch beim Justizminister eingelegt. Die französische Presse findet diese Rechtsbrechungen fast einstimmig ganz in der Ordnung.

*

Bei den Feierlichkeiten der faschistischen Jungmädchenverbände in Rom erschien Mussolini persönlich zur Preisverteilung. Er erklärte in einer Ansprache, daß die Jungmädchen Italiens ein unvergleichliches Beispiel von Schönheit, Kraft und Disziplin vorgeführt hätten. Rom habe alle Ursache, auf diese Jungmädchen stolz zu sein. — Kein Wunder, daß Italiens Frauen für Mussolini begeistert sind und sein System unterstützen.

*

Im London wird eine neue Erklärung Chamberlains zum amerikanischen Kriegsverzichtsvorschlag angekündigt, die stark von seinen ersten einseitig franzosenfreundlichen Erklärungen in Birmingham abweicht und einen weitgehenden Rückzug gegenüber Amerika darstellt.

Gewaltige Demonstrationen der rumänischen Bauern.

Sie fordern Rücktritt der liberalen Regierung Bratianu.

Am Sonntag fand in Karlsburg (Siebenbürgen) der in ganz Rumänien mit Spannung erwartete Parteikongreß der Nationalen Bauernpartei unter der Leitung Manius statt. Die Veranstaltung war zuerst von der rumänischen Regierung verboten worden und unmittelbar vorher wurden im Auftrage der Regierung Flugzettel verteilt, in denen die Bevölkerung aufgefordert wurde, nicht nach Karlsburg zu gehen und der Nationalen Bauernpartei kein Gehör zu schenken. Auf Regierungsseite hoffte man auf einen Mißerfolg der Tagung, denn die Beteiligung in Karlsburg bedeutet für den einzelnen Bauern wenigstens 50 Lei und fünf Tage Arbeitsverlust.

Die bisherigen Meldungen aus Karlsburg lassen erkennen, daß die Kundgebung der Bauernpartei in Karlsburg alle Erwartungen übertroffen hat. Man spricht von 200 000 Menschen, die dort zusammengekommen sein sollen. Die Teilnehmer an der Versammlung haben zum Teil auf den Straßen übernachten müssen.

Um 8 Uhr fand zunächst ein Gottesdienst statt, danach begründeten die Führer der Nationalen Bauernpartei, Maniu und Michalache, die Entschließung gegen die Regierung, die sofort angenommen wurde.

In der Entschließung wird Treue zum Vaterlande, ein Gruß an den Völkerbund als Friedenshort und ein Dank an die Verbündeten des Weltkrieges zum Ausdruck gebracht. Betont wird, daß die Regierung Bratianu nur durch Staatsstreich ans Ruder gekommen sei. Sie müsse einer Regierung des Rechtes, einer Regierung Maniu Platz machen. Maniu ist mit dieser Entschließung nach Bukarest gereist, um sie dem Regentschaftsrat zu unterbreiten.

Die Karlsburger Demonstranten marschierten zu einem großen Teil nach Klausenburg, wo heute eine Massenversammlung stattfinden soll, der Maniu die Antwort des Regentschaftsrates überbringen soll.

*

Auch in Bukarest fanden unter Teilnahme von 30 000 Menschen zwei Versammlungen der Nationalen Bauernpartei statt. In langen Demonstrationszügen begaben sich die Versammlungsteilnehmer durch die stark von Militär besetzte Stadt, ohne daß Zusammenstöße erfolgten.

*

Was Karol von Karlsburg erwartet.

Die Londoner „Sunday Expreß" veröffentlicht ein Interview mit dem Exkronprinzen Karol, nach dem der Prinz auf den Karlsburger Kongreß große Erwartungen stellt. Von dem Ausgang dieses Kongresses hänge es ab, ob er dann in den politischen Ring trete, um das Knock out an der Regierung Bratianu zu vollziehen.

Von der rumänischen Regierung wird dieses Interview als „unwahrscheinlich" bezeichnet.

Bombenattentat in Sofia.

Gestern morgen 2.45 Uhr wurde auf das siebenstöckige Gebäude der Targoweke-Banka in Sofia ein Bombenattentat verübt. Zwei Unbekannte legten vor der Bank eine Höllenmaschine mit Pyroxilin nieder und entfernten. Unmittelbar darauf erfolgte eine starke Explosion, durch welche der Eingang stark beschädigt und sämtliche Fensterscheiben des Hauses, auf dem Platz und den zu dem Platz führenden Straßen zerstört wurden. Darunter auch ein Fenster der gegenüberliegenden rumänischen Gesandtschaft. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Die Attentäter und die Motive sind bisher unbekannt. Der Direktor der Bank glaubt, daß es sich um einen Racheakt gegen die Bank handelt. Die Art der Ausführung des Verbrechens läßt darauf schließen, daß es lediglich eine Demonstration sein sollte. Die Attentäter wählten eine Stunde, die Menschenopfer nach Möglichkeit vermied, auch der rumänische Gesandte befindet sich mit seiner Familie außerhalb Sofias. Eine andere Vermutung besagt, daß das Attentat aus Rache darüber erfolgte, daß sich die finanziellen Hintermänner der Targoweke Banka, wozu auch Minister Buroff gehört, mit nur geringen Summen an der Hilfe für die Erdbebengeschädigten beteiligt haben. Politische Gründe für das Attentat sind kaum vorhanden.

Poincare gibt die Deutschsprachigkeit des Elsaß zu.

Poincaré hielt am Sonntag in Metz vor der Vereinigung „Souvenir Francais" eine Rede, in der er sich scharf gegen die Autonomisten wandte. Bei Kriegsausbruch seien Tausende von Elsässern und Lothringern über die französische Grenze gegangen, um auf Frankreichs Seite kämpfen zu können. Die anderen, die auf Deutschlands Seite kämpfen mußten, hätten stets auf den Sieg Frankreichs gehofft (!). Die französische Regierung habe sofort versprochen, die Traditionen und Sitten des befreiten Gebietes zu achten. Man habe das Schul- und Religionsstatut, den konfessionellen Unterricht, die Zweisprachigkeit und das Konkordat aufrecht erhalten. Die französische Regierung habe ihre Versprechen eingehalten, doch dürfe sie verlangen, daß sich die elsaß-lothringischen Sondergesetze der Loyalität gegen Frankreich und dem pflichtgemäßen Unterricht in der Staatssprache anpassen.

Es sei ganz selbstverständlich, daß Frankreich auch nicht das geringste Fleckchen elsaß-lothringischer Erde hergebe oder einem neutralen oder autonomen Staat zustimme, zumal sich Deutschland verpflichtet habe, die heutigen Grenzen auch in Zukunft anzuerkennen. Unerläßlich aber sei es, daß die Bevölkerung fließend französisch spreche. In aller Interesse sei es, daß sie es in der Schule von Generation zu Generation besser lerne.

— An dieser auffallend gemäßigten Rede Poincarés fällt vor allen Dingen die Feststellung auf, es sei „unerläßlich, daß die Bevölkerung von Generation zu Generation besser Französisch lerne". Diese Erklärung besagt nichts anderes, als daß Poincaré selbst anerkennt, daß Elsaß-Lothringen kein französisch sprechendes, sondern

ein deutsch sprechendes Land

ist. Wenn er die Französierung des Landes fordert, so heißt das, daß er eben gegen den Willen der Bevölkerung den Charakter des Landes zu ändern wünscht. Die Autonomisten haben auch nichts anderes behauptet als das, was Poincaré in seiner Metzer Rede festgestellt hat.

Japan will in Schantung bleiben.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen in Südchina.

Aus dem Schantunggebiet, in dem der schwere Zusammenstoß zwischen den südchinesischen und japanischen Truppen erfolgt ist, laufen derart widersprechende Meldungen ein, daß ein klares Bild nicht zu erhalten ist. So werden die japanischen Truppenverluste von amtlicher japanischer Seite nur mit 12 Toten und 14 Verwundeten, die Verluste unter der japanischen Zivilbevölkerung mit 14 Toten angegeben, während über London allein die gefallenen Zivilpersonen mit 300 angegeben werden.

Die Entwaffnung der japanischen Besatzung in Tsinanfu

wird vom japanischen Kriegsministerium bestätigt, als Grund wird Munitionsmangel angegeben. Der Führer verübte Harakiri. Der japanische Ministerpräsident Tanaka erklärt amtlich, daß die japanische Regierung beschlossen habe, die Beziehungen zur Nankingregierung abzubrechen und den Generalkonsul abzuberufen. Dieser Beschluß dürfte demnächst vom Kronrat bestätigt werden.

Inzwischen sind zahlreiche japanische Truppenverstärkungen und Kriegsschiffe nach Schantung abgegangen.

Beilegung des Zwischenfalles?

Im Gegensatz zu den sonstigen höchst alarmierenden Meldungen ist nach französischen Nachrichten ein provisorisches Uebereinkommen zwischen den Japanern und Chinesen wegen Tsinanfu unter der Bedingung erzielt worden, daß die chinesischen Truppen in einem Umkreis von zehn Kilometern in die japanische Konzession nicht eindringen. Den Japanern wurde das Recht eingeräumt, Plünderer zu verhaften.

Von französischer und englischer Seite wird nahezu übereinstimmend gemeldet:

Der oberste japanische Militärrat in Tokio, dem die Minister und die Chefs des Generalstabes der Land- und Marinetruppen angehören, verlangt, daß die Chinesen die Feindseligkeiten ein Schantung einstellen und die Japaner diese Provinz besetzten, um die Eisenbahnlinie bis zur endgültigen Regelung des Zwischenfalles zu kontrollieren.

Völkerverständigung.

Dr. Stresemanns Doktorrede in Heidelberg

Am Sonnabend wurden der Reichsaußenminister Dr. Stresemann und der amerikanische Botschafter in Berlin, Shurman, in einem besonders feierlichen Akt gleichzeitig zu Ehrendoktoren der Universität Heidelberg ernannt.

Aus der Rede Shurmans waren besonders die folgenden Sätze interessant: „Während der drei Jahre, die ich als Botschafter der Vereinigten Staaten in Deutschland bin, bin ich in immer steigendem Maße von der Aehnlichkeit der grundlegenden internationalen Ideale der Regierungen und der Völker unserer beiden Länder durchdrungen worden. Und jetzt ist die Identität ihrer Stellungnahme zu der großen Frage der Aechtung des Krieges ein weiteres Beispiel und eine weitere Bestätigung dieser internationalen Kameradschaft. Deutschland und die Vereinigten Staaten marschieren vorwärts in einem großen und edlen Abenteuer für die Sache der menschlichen Kultur. Ich hoffe ernstlich und erwarte auch zuversichtlich, daß alle Nationen der Welt sich bald diesem glorreichen Zuge anschließen werden."

Dr. Stresemann führte u. a. aus: „Es ist ein unseliges Mißverständnis, das Nationale und das Internationale als Gegensatz hinzustellen und mit dem Begriff des Internationalen den Vorwurf des Nichtnationalen zu verbinden.

Damit **möchte ich in keiner Weise jenen** politischen und geistigen Strömungen das Wort sprechen, die sich auf der Ansicht aufbauen, als wenn das Internationale das Höhere der Gestaltung des menschlichen Daseins darstelle und die in dem Nationalen nur eine vorläufige Form sehen, dazu bestimmt, dereinst in der jüngeren Form aufzugehen. Das ist ein schwerwiegender Irrtum.

Auch bei höchster geistiger Entwicklung wird der Mensch sich niemals von den Blutströmen lösen, die sein Eigen sind auf Grund der Traditionen seines Volkes. Die größten Denker und Dichter, die allen Völkern großes und Mächtiges zu sagen hatten, haben das Höchste ihrer Kraft nur da gegeben, wo sie im nationalen Boden wurzelten. Ebenso wird niemals eine Weltorganisation aufzubauen sein ohne die feste natürliche Grundlage, die in den zu nationalen Staaten zusammengeschlossenen einzelnen Völkern besteht.

So wie die Wurzeln der Kraft der einzelnen Staaten in der Kraft der ihnen angehörenden einzelnen Persönlichkeiten liegen, so werden die Wurzeln des internationalen Lebens in der Gesundheit der einzelnen Staaten der Weltgemeinschaft liegen, und das Völkerrecht wird, wie Kant ausspricht, nur **auf einem freien Föderalismus der Völker** aufgebaut werden können.

Wer die Vereinigten Staaten von Europa aufbauen will auf irgendeinem Menschheitstypus, der seinem theoretischen Denken vorschwebt, der verkennt die realpolitische Entwicklung der Dinge und stößt diejenigen zurück, die in der wirtschaftlichen und politischen Verbundenheit selbständiger Völker einen Fortschritt zu sehen vermögen.

Die Voraussetzungen, von denen eine wirklich dauernde und fruchtbringende internationale Ordnung abhängt, sind einstweilen noch nicht erfüllt. Es ist noch nicht zwischen den einzelnen Staaten derjenige Ausgleich erfolgt, den die Natur der Dinge gebietet und der ein gleichberechtigtes Nebeneinanderleben gewährleistet. Ebenso müssen die Formen für den internationalen Zusammenschluß selbst noch gefunden werden.

So ergibt sich eine doppelte Aufgabe für die internationale Politik und in besonderem Maße für die deutsche Politik: die Sicherung eines freien gleichberechtigten Deutschlands mit allen andern Staaten zusammen in eine stabile internationale Form."

Dr. Stresemann gab dann einen Abriß der Friedensbemühungen von Friedrich d. Gr., dessen Armee in den langen Jahren des Friedens Bürge des friedlichen Zusammenlebens der Völker habe sein sollen, bis Bismarck. „Bekannt ist Bismarcks weitausschauende Vorbereitung einer deutsch-österreichischen Verständigung bei den Nicolsburger Verhandlungen. Die gleichen Gesichtspunkte leiteten Bismarck schließlich auch mitten im größten Triumph der deutschen Waffen vor

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805083/fragment/page=0001

Paris. Man kann in Hannotaux' Darstellung dieser Vorgänge nachlesen, was die „Regierung der Nationalen Verständigung" an Friedensbedingungen von Preußen-Deutschland erwartete: Neben der als selbstverständlich angesehenen Zahlung einer Kriegsentschädigung und der Rückgabe Elsaß-Lothringens war man vor allem auf drei Bedingungen gefaßt: Auslieferung der Flotte, Abtretung der Kolonien, Beschränkung des französischen Rüstungsstandes. Bismarck hat sich auf solche Wege nicht eingelassen, weil er überzeugt war, daß die Stimmung des besiegten Gegners unheilbar vergiftet würde.

Es ist vielleicht nicht zu gewagt, die Behauptung aufzustellen, daß, wenn Bismarck in den entscheidenden Jahren nach der Reichsgründung in den Kabinetten der europäischen Großmächte gleichgesinnte Staatsmänner vorgefunden hätte, schon damals eine organisatorische Zusammenarbeit im Dienste des Friedens erreicht worden wäre.

Die Generation nach Bismarck hat seine Politik nicht mehr verstanden. Für eine aufrichtige, von Hintergedanken freie und in klarer Erkenntnis des ureigenen Interesses jeder einzelnen Macht verfolgten Politik der Verständigung waren die Gemüter noch nicht reif. Der Weltkrieg hat das gegenseitige Mißtrauen ins Riesenhafte vergrößert. Er hat aber zugleich in allen Völkern, kriegführenden und neutralen, die Erkenntnis zur Reife gebracht, daß es so nicht weitergeht, daß die Menschheit und insbesondere das alte Europa rettungslos der Zerfleischung verfallen würden, wenn es nicht gelingen sollte, aus dem System der internationalen Anarchie, der unbeschränkten Herrschaft des nationalen Egoismus, der Bündnisse und Gegenbündnisse herauszukommen.

Mir liegt daran, in diesem Augenblick die großen Grundlinien zu entwickeln, die für die deutsche Außenpolitik in ihrem Bestreben, zu einer Annäherung und Verständigung der Völker beizutragen, maßgebend sind. Mit der Vermeidung des Krieges muß der Aufbau derjenigen Institutionen Hand in Hand gehen, welche unausführbar gewordene Verträge auf friedlichem Wege abzuändern in der Lage sind.

Diese Wechselverhältnisse spiegeln sich auch tatsächlich in der Geschichte der letzten Jahre deutlich wider, in der die wirtschaftliche Verständigung durch das Londoner Protokoll am Anfang steht, die Vereinbarungen zur Kriegsverhütung von Locarno nebst Deutschlands Eintritt in den Völkerbund sich daran reihen und die Bemühungen zu einer weiteren geistigen Annäherung und zur Vereinigung politischen Konfliktstoffes im Gange sind.

Gerade jetzt sind wir wiederum Zeuge einer großen politischen Aktion, die beweist, wie die wirtschaftliche und geistige Annäherung dem Gedanken der Verbannung des Krieges aus den Methoden internationaler Politik förderlich ist. Hat doch erst die Entpolitisierung des Reparationsproblems, wie sie unter entscheidender Mitwirkung der Vereinigten Staaten von Amerika in London zustandegekommen ist, vermocht, die Abneigung der Vereinigten Staaten gegen die vertragsmäßige Zusammenarbeit mit Europa im Dienste der Kriegsverhütung so weit zu überwinden, daß wir heute die amerikanische Regierung mit einem in großen und einfach klaren Linien gezeichneten Entwurf eines Weltpaktes zur Aechtung des Krieges hervortreten sehen.

Ein Vorschlag, den man vor wenigen Jahrzehnten vielleicht noch als eine nicht ernst zu nehmende Utopie und Ideologie kritisiert haben würde, stellt sich uns heute dar als ein Akt von größter realpolitischer Bedeutung. Gewiß gebe ich mich keiner Täuschung über die Schwierigkeiten hin, die noch zu überwinden sind, damit der Kriegsächtungsplan der Vereinigten Staaten die Zustimmung aller der Mächte erhält, auf die es ankommt. Aber auch hier gilt nach meiner Ueberzeugung der Satz: daß ein Weg nicht deshalb falsch ist, weil er nicht gleich glatt und eben zum letztersstrebten Ziele führt."

Das Urteil im Rosenfelder Fememordprozeß.

Im Rosenfelder Fememordprozeß verkündete das Stettiner Schwurgericht nach fünfzehntägiger Verhandlung wegen der im Jahre 1920 gegen den früheren Angehörigen der Organisation Roßbach, Schmidt, erfolgten Tötung folgendes Urteil:

Der Angeklagte Heines wird wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus, Ottow wegen Totschlags zu 4 Jahren Zuchthaus und der Angeklagte Fräbel wegen Beihilfe zum Totschlag zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagten Bär, Vogt, Bandemer, Krüger und Bergfeldt werden freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens werden, soweit Freisprechung erfolgte, der Staatskasse auferlegt.

Die Urteilsbegründung.

Zur Urteilsbegründung gab der Vorsitzende eine eingehende Schilderung der Tat. Die Art und Weise der Tötung sei wohlüberlegt worden. Möglicherweise habe Heines den Entschluß zum Töten im Liebenower Walde wieder aufgegeben, weil plötzliches Mitleid ihn übermannte, und habe dann später bei der Sprunghaftigkeit seines Wesens plötzlich in einer leidenschaftlichen Aufwallung geschossen. Dasselbe gelte von Ottow. Wenn Ottow auch ein reiferer Mann war, so sei doch nicht auszuschließen, daß er auch von dem wohlüberlegten Entschluß der Tötung zurückgetreten sei und später im Effekt auf den am Boden liegenden Schmidt die beiden Schüsse abgegeben habe.

Heines könne sich nicht darauf berufen, befehlsgemäß gehandelt zu haben. Ottow habe aber zweifellos befehlsgemäß gehandelt und sei sich dabei bewußt gewesen, daß er bei der Ausführung des Befehls eine Straftat begehe. Dasselbe sei der Fall bei Fräbel. Der Vorsitzende ging dann auf

die Frage der Notwehr oder der sogen. Putativnotwehr

ein. Die Angeklagten hätten gesagt, es habe ein Angriff seitens des Schmidt gegen die Waffen vorgelegen, die Reichswehrwaffen waren. General von Pawelsz habe als Zeuge ausgesagt, daß er in der festgeschlossenen Truppe der Roßbacher eine Gefahr sah, und daß er Roßbach klar zu verstehen gegeben habe, die Roßbacher seien keine Soldaten mehr. Ob diese klaren Richtlinien des damaligen Chefs des Stabes des Wehrkreiskommandos auch von den unteren Organen der Reichswehr befolgt wurden, erscheine zweifelhaft. Es sei anzunehmen, daß sich diese unteren Organe durch kameradschaftliches Empfinden für die Roßbacher dazu hätten bewegen lassen, den Roßbachern Waffen auszuhändigen, daß also die unteren Organe der Reichswehr in den Roßbachern einschließlich ihrer Offiziere getarnte Soldaten sahen.

Die Zustände in Pommern seien auf keinen Fall mit denen Oberschlesiens zur damaligen Zeit zu vergleichen. Worin sollte also die Notwehr bestehen? Von einem Angriff auf die anvertrauten Waffen, der es erforderlich machte, den Schmidt zu erschießen, könne keine Rede sein.

Heines und Ottow seien des Totschlags an Schmidt schuldig, der vorsätzlichen in Ueberlegung begangenen Tötung. Was Fräbel anlange, so stelle sich seine Tat als Beihilfe dar. Bär habe den Todesgang durch den Wald mitgemacht. Er sei ein Mensch von ungewöhnlicher Weichheit. Es sei ihm zu glauben, daß ihm Schmidt leid getan habe und eine Gefährdung seines eigenen Lebens fürchtete und daher unter einem Zwang handelte. Deshalb habe das Gericht Bär freigesprochen. Die übrigen vier Angeklagten seien ebenfalls freizusprechen gewesen, weil die Einheitlichkeit der Ausführung der Handlung fehlte. Den drei Verurteilten habe das Gericht

mildernde Umstände versagt.

Wenn auch die Motive zur Tat in letzter Linie auf Vaterlandsliebe zurückzuführen seien, so sei doch diese Tötung mit einer an Mord grenzenden Verwerflichkeit begangen worden. Man habe einen Menschen ohne den Schimmer eines Schuldbeweises gerichtet, ohne ihm auch nur ein Wort zur Verteidigung zu gestatten. Die Höchststrafe sei hierfür angemessen.

Das Gericht verkündete sodann, daß der gegen die Angeklagten Ottow, Bär, Bandemer, Vogt und Bergfeldt erlassene Haftbefehl aufgehoben werde. Bei Ottow, weil das Gericht glaube, daß bei ihm kein Fluchtverdacht vorliege.

Der Vorsitzende erklärte zum Schluß, das Schwurgericht setze sich einstimmig dafür ein, daß für die Angeklagten Heines und Ottow das Gnadenrecht in möglichst weitem Umfange ausgeübt werden möge.

Italien für die Kriegsverzichtspaktkonferenz.

Nach einer Meldung der „Voss. Zeitung" aus Mailand hat die italienische Regierung mit einer gleichzeitig den Botschaftern aller Mächte des Locarnopaktes und der Vereinigten Staaten übergebenen Note die Teilnahme an einer Konferenz von Juristen zugesagt, die gemäß dem französischen und englischen Vorschlag beauftragt ist, den amerikanischen Entwurf eines internationalen Kriegsverzichtspaktes unter Hinzuziehung von Juristen der Vereinigten Staaten und Japans zu prüfen. Die Tatsache, daß Deutschland auf die Kelloggnote schon direkt geantwortet hat, würde nach italienischer Auffassung seine Beteiligung an dieser Juristenkonferenz nicht überflüssig machen. Nach Abschluß der Arbeiten der Juristen würde eine Konferenz der Außenminister der sechs Großmächte für den Abschluß des Kriegsächtungspaktes folgen.

Kongreß der faschistischen Syndikate.

Am Sonntag wurde in Rom der dritte nationale Kongreß der faschistischen Syndikate, die über vier Millionen Arbeiter Italiens vertreten, eröffnet. An den Eröffnungsfeierlichkeiten nahmen Albert Thomas, der französische Sozialist, Munitionsminister im Weltkrieg und Präsident des internationalen Arbeitsamts in Genf, sowie Mussolini teil. Der Kongreß soll beweisen, daß der Staat der Syndikate in Italien als eine vollendete Tatsache anzusehen ist. Auf den Kongreß werden Sondertagungen der Landwirtschafts-, der Industrie-, der Handels-, der Banken-, der Intellektuellen- und der Verkehrssyndikate folgen.

Thomas, der in Begleitung des faschistischen Parteisekretärs Turatti und des Untersekretärs der Verbände, Bottai, erschien, wurde von der Versammlung stürmisch begrüßt (!).

Mussolini erklärte in einer kurzen Ansprache, daß dieses Jahrhundert das letzte Jahrhundert der kapitalistischen Zivilisation sein würde. Das kommende Jahrhundert würde das Jahrhundert der faschistischen Gewerkschaften sein. Die Welt befinde sich im Augenblick im syndikalistischen Zeitalter. Die Zeit der echten Gewerkschaftsherrschaft (Korporativismus) werde erst noch kommen.

Mussolini unterstrich sodann die Anstrengungen, die die italienische Arbeiterschaft gemacht habe, um durch Wahrung der Disziplin die Aufwertung der italienischen Währung zu ermöglichen. Selbst die Lohnherabsetzungen habe sie geduldig ertragen, um die Stabilisierung der Lira zu erreichen. Auf dem Kongreß sind über 6000 Abgeordnete der nationalen Syndikate vertreten.

Reichsvertretertag der Kriegsbeschädigten im „Kyffhäuserbund".

Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen im Deutschen Reichskriegerbund „Kyffhäuser" hielt am Sonntag in Berlin seine siebente Reichsvertreterversammlung ab, zu der auch Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, des Hauptversorgungsamts, des Deutschen Offiziersbundes und anderer Behörden und Verbände erschienen waren.

Der erste Vorsitzende, Staatsrat a. D. Quarck, führte nach Begrüßung der Versammlung aus, der Bund leiste keine Berufsgruppenarbeit, sondern wirkliche Aufbauarbeit am Vaterlande, er sei nicht reaktionär und treibe keine Parteipolitik, sondern wolle die unzerstörbare Kraft des deutschen Volkes bekunden. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß der Bund 400 000 Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene zu betreuen hat.

In der Versammlung wurde die Uebernahme der Fürsorgestellen durch das Reich gefordert. Die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bund der Kriegsbeschädigten wurde abgelehnt.

Der Leiter des Hauptwohlfahrtsamtes schilderte die Tätigkeit der Wohlfahrtspflege und klagte darüber, daß es nicht immer möglich sei, allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Als dringend notwendig wurde weiter die Heilbehandlung der Hinterbliebenen und die Berufsausbildung der Kriegerwaisen bezeichnet. Ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums erklärte, daß an eine sofortige Neuregelung der Versorgung nicht gedacht werden könne, da man erst die Auswirkung der neu geschaffenen Gesetze abwarten müsse.

Wie aus Peking gemeldet wird, ist auch das deutsche Hotel „Stein" in Tsinanfu geplündert worden. Die deutsche Kolonie in Tsinanfu soll jedoch wohlauf sein.

Kommunn Vin

in die Bücherstube der Saale-Zeitung Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland Rannischestraße Nr. 10. Bequemer Zeitungs Lesesaum und gesonderter behaglicher Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung. Kein Kaufzwang.

Schubert-Feier im Stadttheater Halle.

Erkannte das 19. Jahrhundert viel zu spät die Bedeutung und Vielseitigkeit Franz des Einzigen, so holt das 20. Jahrhundert das Versäumte nach und begeht seit Beginn des Konzertwinters schon Gedenkfeiern. Und doch verschied der schier unerschöpfliche genialle Meister erst am 19. November 1828! Es ist aber auch ungeheuer viel gutzumachen ihm gegenüber, der der musikalischen Welt unvergängliche Werke schenkte, deren Schönheit und Werte auch heute noch nicht von jedem gebührend gewürdigt werden. In bezug auf manches von Schuberts Werken gilt für uns Goethes Wort: „Was du ererbt von diesem Meister, erwirb es, um es zu besitzen!" Denken wir z. B. nur an seine großen Schöpfungen für Klavier und Violine. Adolf Busch war der erste, der vor zwei Jahren in Halle die Gewalt dieser Tonsprache im Verein mit Serkin enthüllte. Freilich, diese Musik verlangt nicht nur Wohlklang, ungekünstelte Frische, bezaubernde Anmut und süße Verträumtheit, sie erfordert auch zuweilen echte, große Leidenschaft, wildes Temperament, um den ihr innewohnenden Feuerodem ganz zum Ausdruck zu bringen.

An diesen, für einen wahrhaft zündenden Vortrag unentbehrlichen Eigenschaften fehlte es den beiden Instrumentalsolisten der Morgenfeier. Hans Bassermann, der feine Geiger, und Kurt Schubert, der brave Pianist, passen nicht gut zusammen in ihrer Wesensart. Es springen nicht beständig von einem zum anderen Funken über, die uns das Rondo brillant Op. 70 in glühenden Farben erstrahlen lassen. Besser gelang ihnen das Duo in A-Dur Op. 162, mit dem die Veranstaltung eröffnet wurde. Daß aber auch hier noch Wünsche aufkeimten, die unerfüllt blieben, kann nicht verschwiegen werden.

In dem Impromptus entäuschte Kurt Schubert mehr oder weniger als Klavierspieler. Seine Technik ist nicht blendend, auch nicht immer ganz zuverlässig; seine Auffassung, schlecht und recht, hat den Anstrich einer gewissen Zurückhaltung, da ihr der höhere seelische Aufschwung abgeht. Daß er das dritte Impromptus in der Originaltonart, Ges-Dur, spielte, muß lobend hervorgehoben werden.

Auf bedeutender künstlerischer Höhe standen dagegen die Liedvorträge des Kammersängers Karl Erb. Am größten in Pianowirkungen, selbst in den hohen Tenorregionen — im Affekt taucht wohl hier und da ein leichtes Wölkchen in der Tonbildung und in der Vokalisation auf — sang er sich, von Erich Band, unserem Generalmusikdirektor, am Bechsteinflügel meisterhaft begleitet, tief in die Herzen der leider nicht zahlreichen Zuhörer hinein. Nicht weniger als drei Zugaben mußte er spenden, denn mit jedem neuen Liede goß er Oel ins lodernde Feuer der Begeisterung.

Die Abendaufführung brachte eine Uraufführung: Schuberts Ende des Jahres 1815 geschriebenes, aus 18 Musiknummern bestehendes Singspiel „Die Freunde von Salamanka". Die Anregung zu diesem neuen dramatischen Versuche gab ein Textbuch seines Freundes Mayrhofer. Der verbindende Dialog ist verlorengegangen und Günther Ziegler, in Halle nicht unbekannt, hat es unternommen, eine verbindende Brücke von einer Nummer zur andern zu schaffen. Der Kern der Handlung ist folgender:

Zwei Studenten aus Salamanka besuchen ihren durch eine Ehschaft seßhaft gewordenen Freund und verlieben sich sofort, Alonso in die reiche und dabei junge und schöne Gräfin Olivia und Diego in Laura, die Nichte und Erbin des Dorfrichters. Da auch der verarmte, ahnenreiche Graf Tormes ein halber Trottel, eine Attacke auf die mit Glücksgütern gesegnete Hand Olivias wagen will, glauben die Freunde keine Zeit verlieren zu dürfen, verabreden einen Räuberüberfall auf die täglich luftwandelnde Erbin, bei dem Alonso als Retter in der Not erscheinen soll. Der Plan gelingt und Olivia verliert selbstverständlich ihr Herz an Alonso.

Bis dahin ist die Handlung, leidlich amüsant. Was nunmehr kommt, vermag weniger zu interessieren. Mit wenig Witz und desto größerem Behagen verläuft der weitere Gang. Diego gewinnt Lauras Herz und den Bürgermeisterstuhl. Der Verfasser motiviert nichts, läßt sich auch die Gelegenheit entgehen, in einer Prüfung, die vor dem Publikum stattfinden müßte, eine komisch und witzig wirkende Szene zu schaffen. Es muß eben hier alles so kommen, wie es kommt. Gedanken darüber darf man sich nicht weiter machen.

Durch eine hier und da kürzende, musikalisch und szenisch straffende Bühnenbearbeitung machten sich Erich Band und Aug. Roesler um den Wiederbelebungsversuch verdient. Man muß es wenigstens annehmen, da die Kritik nicht in der Lage ist, die geleistete Arbeit nachzuprüfen.

Die Musik Schuberts weist die Merkmale eines Jugendwerkes auf. Naives unbekümmertes Schaffen, Mangel an Charakterzeichnung und Anlehnen an berühmte Vorbilder. Sie könnte auch 15 Jahre vor der Jahrhundertwende geschaffen sein. Von Schubertscher Eigenart und Größe ist noch nichts zu verspüren. Aber es sind doch niedliche, wohlklingende Nummern, die vielleicht durch die vorausgeschickte große C-Dur-Sinfonie, sein reifes Meisterwerk auf diesem Gebiete, über Gebühr in den Schatten gestellt wurden.

Verdient um die Aufführung des Werkchens machten sich Gertrud Claßes als Olivia, Carlalotte Strempel als Laura, Heinrich Riggemeier (Alonso), Dr. H. Allmeroth (Diego), Zdenko Dorner (Fidelio), Walter Kathammer (Graf Tormes) und Rich. Gaebler (Alkade).

Die Bühnenbilder von Alfred Oppel waren zweckentsprechend und zeigten reizvolle Landschaften. Geschmackvolle Kostüme hatte Peter Rohrer entworfen, deren Träger die Spielleitung Aug. Roeßlers geschickt in den Rahmen der Handlung einzugliedern verstand.

Generalmusikdirektor Band leitete die Aufführung mit Lust und Liebe, mit Umsicht und Stilgefühl. Das Orchester bewährte sich wieder hervorragend, sowohl in den anspruchslosesten Stücken des Singspiels wie in den schwierigen und anspruchsvollen Aufgaben der C-Dur-Sinfonie. Diese herrliche von Musik geradezu überquellende Tonschöpfung, die uns immer wieder von neuem in Entzücken versetzt, wurde von der Wiener Gesellschaft der Musikfreunde als zu schwer und schwülstig zurückgewiesen. Tempora mutantur!

Im ersten Satz noch etwas schwankend in der Temporahme, unscharf in der musikalischen Profilierung, gewann das unvergleichlich schöne Werk unter der Leitung von Satz zu Satz an Ausdrucksgewalt. Die Holzbläser verdienten sich durch die delikate Ausführung des Andante con moto ein Sonderlob.

Die Aufnahme beider Werke war äußerst herzlich.

Martin Frey.

Experimente über Vererbung erworbener Eigenschaften.

Der französische Botaniker Lesage macht seit längerer Zeit Versuche mit Kressearten, welche er mit Lösungen von Kochsalz begießt. Es hat sich nun gezeigt, daß dieses Verfahren bei der Versuchs-Kresse zu Frühreifeerscheinungen führt, und daß sich diese experimentell erzeugte Eigenschaft auch auf mehrere Generationen hinduch vererbt. Wie der Forscher nach der „Umschau" berichtet, unterscheidet sich die mit Kochsalzlösungen behandelte Kresse im Bau des Samens und der Pflanze wesentlich von den Vergleichspflanzen. Dieser Unterschied vererbte sich nach Aufhören der Salzbegießung noch auf vier Generationen. Die von Lesage angegebenen Unterschiede der „Salz"-Pflanzen lassen noch keine Schlüsse zu, in welchem Sinne die erzeugten Veränderungen aufzufassen sind. Immerhin scheint damit auf botanischem Gebiete ein experimenteller Nachweis von der Möglichkeit der Vererbung erworbener Eigenschaften erbracht zu sein, während bekanntlich ähnliche Versuche und Erfahrungen auf zoologischem Gebiete noch keine eindeutigen Beweise zu liefern vermögen.

Professorenberufung Wien—Prag. Der außerordentliche Universitätsprofessor Dr. Victor Bibl aus Wien ist für die Professur für Geschichte an der Prager deutschen Universität vorgeschlagen worden. Professor Bibl hat seine Gelehrtentätigkeit im freiheitlichen Sinne ausgeübt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805083/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Reichsbankraub in Gladbeck.

Am Sonnabend wurde in Gladbeck (Ruhrgebiet) ein dreister Bankraub verübt. Um 12.45 Uhr drangen fünf maskierte Räuber in die dortige Reichsbanknebenstelle ein. Zwei von ihnen sprangen durch ein Schalterfenster in den Kassenraum, wo sie die Bankbeamten mit vorgehaltenen Schußwaffen in Schach hielten.

Dann packte einer der Räuber das erreichbare Geld in aller Eile in ein mitgeführtes Säckchen und sprang dann wieder durch den Schalter in den Vorraum zurück. Einer der Räuber, die sich noch im Vorraum befanden, schoß durch die Scheiben in den Kassenraum, ohne jedoch jemand zu treffen. Mit dem geraubten Geld verließen die Räuber schleunigst das Gebäude und fuhren mit einem bereitstehenden Auto in Richtung Horst davon. Die geraubte Geldsumme steht noch nicht fest.

*

Es stellt sich nunmehr heraus, daß die Räuber nach einem genau festgelegten Plan gearbeitet haben.

Der bei der Tat benutzte rote Kraftwagen war am Sonnabend vormittag einem Dortmunder Ingenieur gestohlen worden.

Er ist am Nachmittag in Schonnebeck vor einer Wirtschaft festgestellt worden. Der Raubüberfall erfolgte kurz vor Kassenschluß gegen ein Uhr mittags, während die Bankbeamten mit Abrechnungsarbeiten beschäftigt waren. Die fünf Räuber, die maskiert waren, drangen unter Abgabe von mehreren Schreckschüssen sofort in den Schalterraum ein und bedrohten die an den Tischen tätigen acht Reichsbankbeamten mit der Schußwaffe. Mit größter Schnelligkeit rafften sie die auf den Zahltischen liegenden Geldbeträge an sich — wie bisher festgelegt wurde

in einer Höhe von etwa 36 000 Mark

darunter 14 000 M. in 100-Markscheinen u. 5000 M. in neuen Fünfhundertmarkscheinen. Der Direktor der Reichsbank in Gladbeck eilte den eindringenden Räubern mit einem Revolver entgegen, die Schußwaffe versagte aber und er wurde in das Nebenzimmer abgedrängt. Alles erraffte Geld sammelten die Banditen in einem Sack und verschwanden mit demselben roten Kraftwagen. In größter Geschwindigkeit durchfuhren sie die Straßen in der Richtung nach Horst. Obgleich

hinter ihnen die wilde Jagd der Verfolger

einsetzte und auch die Polizei schnellstens mit dem Ueberfallkommando zur Stelle war, wurden sie nicht mehr eingeholt. Nach der ganzen Art und der Schnelligkeit mit der der Raubüberfall ausgeführt wurde, ist anzunehmen, daß die Banditen mit den Einrichtungen der Reichsbank in Gladbeck genau vertraut waren.

Wenn Ausflügler kochen ...

Am Sonntagnachmittag entstand durch Fahrlässigkeit von Ausflüglern, die ihr Mittagessen abkochten, auf einem Wiesengelände in der Nähe des Berliner Ausflugsortes Erkner ein Brand, der sich mit ungeheurer Geschwindigkeit ausdehnte. Etwa 50 Morgen Wiesenland sind vernichtet worden. Nach beinahe dreistündiger Tätigkeit konnten die Feuerwehren der Umgegend den Brand eindämmen.

*

Aus bisher noch unbekannter Ursache entstand in der sogenannten Marler Heide bei Recklinghausen am Sonntag nachmittag gegen drei Uhr ein Brand, der sich infolge des starken Ostwindes schnell ausdehnte. Trotz sofortigen Eingreifens von fünf Feuerwehren fielen dem Brand ungefähr 60 Morgen 20jähriger Kiefern und 40 Morgen Kiefernschonung und Heide zum Opfer. Erst nach angestrengten Löscharbeiten unter Zuhilfenahme von Schupo und mehreren Sanitätskolonnen aus der Umgebung, konnte das Feuer gelöscht werden.

*

Am Freitagnachmittag brach in Heck im Kreis Münster ein Waldbrand aus, der bedeutende Holzbestände der Schöppinger Kirchengemeinde vernichtete. Die gewaltige Rauchentwicklung und die teilweise 25 Meter hoch schlagenden Flammen machten die Bekämpfung des Feuers sehr schwierig doch gelang es nach einstündigem angestrengtem Arbeiten den Feuerwehren, die Gefahr zu beseitigen und den Brand zum Stillstand zu bringen. Etwa 100 Morgen Waldbestände fielen dem Feuer zum Opfer.

*

Im Naturschutzpark von Wilsede.

Im Naturschutzgebiet von Wilsede, bei der Ortschaft Wintermoor (Hannover), brach ein Feuer aus, das sich infolge des herrschenden Ostwindes schnell verbreitete. Der zu beiden Seiten der Chaussee liegende Wald mit großen Heideflächen war in einem kurzen Zeitraum von dem verheerenden Element ergriffen. Dunkle Rauchwolken zeigten schon in 20 Kilometer Entfernung die furchtbare Gewalt des Feuers an. Die in der Nähe der Brandstätte liegenden bewohnten Häuser, die sich in großer Gefahr befanden, wurden von den Eigentümern geräumt. Da der Wind glücklicherweise eine Wendung nahm, konnte die weitere Ausdehnung des Feuers verhindert werden. Der gesamte Schaden läßt sich noch nicht völlig übersehen, doch sind einige hundert Morgen Wald und Heide ein Raub der Flammen geworden.

Kremser gegen Auto.

Am Sonntag ereignete sich am Saatwinkler Damm in Plötzensee ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Privatauto und einem mit Ausflüglern vollbesetzten Kremser. Das Auto fuhr von hinten auf den Kremser auf. Durch den heftigen Anprall wurde der Kutscher des Kremsers vom Bock geschleudert und geriet unter die Räder seines Wagens. Der Chauffeur des Autos erlitt schwere Schlagadervertletzungen. Auch mehrere andere Personen trugen schwere Verletzungen davon.

Kriminalpolizei gegen Ueberfallkommando.

Doktor Mabuse, der Einbrecherkönig — Er entfloh in einer Kiste aus dem Zuchthaus

Die Berliner Kriminalpolizei ist auf der Jagd hinter einen der verwegensten und gewiegtesten Verbrecher her, der die Geschichte der deutschen Kriminalistik kennt: der Held dieses neuen Kriminalromans ist der Einbrecher Friedrich Bergemann, der sich „Doktor Mabuse" nennt. Offenbar hat ihm der Filmheld, der seine Missetaten in so vielen verschiedenen Gestalten ausübte, so sehr gefallen, daß er sich seinen Namen angeeignet hat.

Bergemann, der erst 26 Jahre alt ist, war noch vor einem Jahre unfreiwilliger Gast im Zuchthaus zu Brandenburg, floh aber von dort auf höchst abenteuerliche Art. Er ließ sich in eine Kiste einpacken, und wurde von dem Speditionswagen, der wöchentlich die leeren Kisten aus dem Zuchthaus abholte, mit in die Freiheit genommen.

Trotz größter Anstrengungen gelang es nicht, ihn wieder zu fassen, bis es endlich vor zwei Tagen so schien, als ob er in die Falle gehen würde. Die Beamten, die nach den Tätern eines großen Einbruches in der Cranachstraße in Berlin fahndeten, ermittelten, daß Bergemann-Mabuse der Führer dieser Bande war und ermittelten auch, daß das Hauptquartier der Bande sich in einer kleinen Konditorei in der Landsberger Straße befinde. Die Konditorei wurde umstellt und die sechs Personen, die sich darin befanden, wurden verhaftet.

Der Führer, Mabuse, war aber nicht dabei. Man erfuhr, daß er bei einer Blumenhändlerin in der Ebelingstraße wohnte, umzingelte das Haus mit einem Riesenaufgebot und war sicher, des Verbrechers habhaft zu werden. Man rechnete aber nicht mit seiner Schlauheit. Er spielte die Polizei gegen die Polizei aus. Als er merkte, daß sich in der Nähe des Hauses Kriminalbeamte befanden, die jeden Ausgang versperrten, telephonierte er ganz einfach an das Ueberfallkommando und meldete einen Einbruch. In wenigen Minuten war ein Auto mit Schutzpolizisten zur Stelle, alle Hausbewohner strömten aus ihren Wohnungen und in dem entstehenden Wirrwarr ist es Bergemann gelungen, wieder zu entkommen. Sein Trick gelang vollends. Das Erscheinen des Ueberfallkommandos mit den uniformierten Beamten hat die Arbeit der in Zivil befindlichen Kriminalkommissare zunichte gemacht.

Eröffnung der Ausstellung „Die Ernährung".

Mit einem Festakt, zu dem sich mehr als 1500 Persönlichkeiten der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Behörden, der Parlamente und der Presse als Ehrengäste eingefunden hatten, wurde die Hunderttagesschau „Die Ernährung" in Berlin eröffnet. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Boeß, die die Bedeutung der Ernährungswirtschaft für die gesamte Volkswirtschaft betonte, hielt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Eröffnungsrede. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Ausstellung dazu beitragen möge, alle trennenden Momente im deutschen Volke mehr und mehr in den Hintergrund treten zu lassen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu einer Gemeinschaft zu stärken. Dann sprach Staatsminister Dr. Steiger. Oberbürgermeister Blüher (Dresden) hielt die Schlußansprache, in der er einen Ueberblick über die Bedeutung des Deutschen Hygienemuseums an dieser Ausstellung gab.

Eine Spende der „Bremen"-Flieger.

Den „Bremen"-Fliegern wurde am Freitag bei einem Ehrenessen in ihrem Hotel ein Scheck über 50 000 Mark überreicht, den die schwedische Elektrolux-Gesellschaft für den Erbauer des ersten Flugzeuges ausgesetzt hatte, das den Ost—West-Flug über den Ozean vollenden würde. Der Preis war von Prof. Junkers persönlich abgelehnt worden und den Fliegern zugesprochen worden. Diese lehnten ihn aber am Freitag gleichzeitig ab und wiesen ihn dem Junkersinstitut für Erbauung von Flugzeugen in Dessau zu. — Die Flieger haben eine Einladung der Stadt Bremen angenommen, ihren ersten Aufenthalt in Europa in Bremen zu verbringen.

Massensturz bei einem Straßenrennen.

Am Sonntag wurde ein Straßenrennen Bochum-Münster-Bochum ausgetragen. Als die Spitze in schneller Fahrt die kleine Ortschaft Mecklenbeck passierte, ereignete sich in der Nähe der Schule ein Massensturz, der dadurch hervorgerufen wurde, daß ein Mädchen die Straße noch überqueren wollte. Hierbei stießen zehn Fahrer zusammen. Vier davon stürzten so unglücklich, daß sie die Weiterfahrt aufgeben mußten.

Die „fliegenden Schotten".

Der London—Glasgow-Schnellzug durchrast 641,6 Kilometer ohne Aufenthalt.

Vor kurzem ließ die „London and North Eastern Railway" von ihrem schnellsten Zuge, dem „Fliegenden Schotten" die 527 Kilometer lange Strecke von London nach Edinburgh ohne Aufenthalt durchfahren, sie stellte damit einen neuen Rekord im „Non-Stop"-Eisenbahnverkehr auf. Dieser Rekord hat die Konkurrenz nicht ruhen lassen. Aus London wird mitgeteilt, daß zwei „Royal-Scott-Expreß-Züge, der London, Midland & Scottish Railway die Strecke von London (Euston) nach Glasgow bzw. Edinburgh, d. h. eine Strecke von 641,6 Kilometer bzw. 689,6 Kilometer, ohne Aufenthalt durchfahren haben.

Die Vorbereitungen zu diesen Rekordfahrten wurden im geheimen getroffen, so daß sie bis zur Abfahrzeit nicht bekannt waren. Der Zug nach Glasgow kam 7 Minuten vor der fahrplanmäßigen Zeit und der nach Edinburgh eine Minute später an dem Bestimmungsort an. Auf jeder Lokomotive die einen besonderen Vorrat an Kohle mitnahmen befanden sich zwei Lokomotivführer und ein Heizer.

Schwere Ueberschwemmungskatastrophe in Norwegen.

Eine 10 000-Kubikmeter-Holzlawine geht zu Tal.

Die Ueberschwemmung in Norwegen nimmt ernstere Formen an. Wie aus Elverum gemeldet wird, ist ein gewaltiger, aus Eisschollen und Treibholz bestehender Staudamm von 1 km Länge ins Treiben geraten. Etwa 10 000 cbm Balken werden vom Wasser mit rasender Geschwindigkeit stromabwärts getrieben. In wenigen Augenblicken wurden mehrere Gebäude von den Fluten überschwemmt und niedergerissen. Viele Höfe stehen unter Wasser und sind mit 10 Meter hohen Eisblöcken bedeckt. Die Balken und Eismassen reißen auf ihrem Wege Brücken ein und haben Eisenbahnlinien zerstört. Die Wasser des Glommen steigen von Stunde zu Stunde. Bei Koppang hat sich eine Eisbarriere gebildet, die die umliegenden Höfe aufs äußerste gefährdet.

Riesendammbruch in Süd-Carolina.

18 000 Menschen obdachlos.

Im Staate Süd-Karolina der Vereinigten Staaten von Nordamerika, ist durch einen neuen Dammbruch schwerer Schaden angerichtet worden. Riesige Wassermassen ergossen sich nach dem Bruch aus dem Fluß Saluda, der zu einem ungeheuren Strom angeschwollen war, auf weite Gebiete. Etwa 18 000 Personen in den Dörfern und Städten des Ueberschwemmungsgebietes mußten ihre Wohnstätten verlassen. Die Bevölkerung wurde am Freitag abend von dem bevorstehenden Dammbruch verständigt, so daß sie die wertvollste Habe in Sicherheit bringen konnte.

Tribüneneinsturz beim Rennen.

200 Personen verletzt.

Auf dem Rennplatz Rosebery bei Sidney (Australien) stürzte bei einem plötzlichen Platzregen, der die Zuschauer zu einem Sturm auf die Tribünen veranlaßte, ein großer Teil der Tribünenanlage unter der Ueberlastung zusammen. Es wurden 200 Personen verletzt.

Der Rekord der langsamen Nachrichtenübermittlung.

Hoch oben in der Behringstraße, zwischen Sibirien und Alaska, liegt eine kleine, völlig einsame Insel, die politisch zu Rußland gehört, an deren Küsten sich aber nur alle seltenen Jubeljahre einmal ein Schiff verirrt. Vor einigen Tagen lief dort zum erstenmal seit fünfzehn Jahren wieder einmal ein Dampfer die Küste der kleinen Insel an, und auf diese Weise erfuhren die Bewohner dieses Eilandes zu ihrem Erstaunen, daß der Jahre ein Weltkrieg getobt hätte, der Zar gestürzt sei und Rußland eine Sowjet-Republik geworden war.

Ein geheimnisvolles Verbrechen.

Nach einer Kölner Meldung hat sich am Sonnabend abend auf einer Bonner Chaussee ein geheimnisvolles Geschehnis abgespielt. Aus einem über die Chaussee rasenden Auto mit abgeblendetem Nummernschild fiel ein 20jähriges Mädchen heraus, das an den erlittenen Verletzungen bald darauf starb. Von dem Auto fehlt jede Spur.

Das glückliche Texas.

Gestern trafen in Paris auf der Durchreise nach Amerika die acht schönsten Frauen Europas ein, die sich nach Texas zu einem Wettbewerb begeben, auf dem die Allerschönste gewählt werden soll. Die Bewerberinnen stehen im Alter von 16 bis 25 Jahren. Deutschland ist durch Fräulein Hella Hoffmann vertreten.

Hochwasser vor den Toren von Paris.

Infolge stärksten Regens ist in der Umgebung von Paris im Tal der Bievre der Wasserstand im Teich von Saclay derart gestiegen, daß er einen Damm eindrückte und die Bievre über ihre Ufer trat. Die niedriger gelegenen Stadtteile von Jouy-en-Josos und Antony stehen unter Wasser. Die ganze Bevölkerung ist, um weiteren größeren Schaden zu verhüten, alarmiert worden. Der Pariser Polizeipräfekt und der Oberst der Feuerwehr leiten die Rettungsarbeiten.

Großfeuer in einem italienischen Flugzeughafen.

Am Sonnabend brach in Portoroje bei Triest in der Flugzeughalle der italienischen Flugzeugesellschaft ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit fünf Wasserflugzeuge und zwei Schuppen vollkommen vernichtete. Die Feuerwehren, die aus den benachbarten Ortschaften und auch aus Triest kamen, konnten gegen 3 Uhr morgens das Feuer eindämmen. Der angerichtete Sachschaden soll sich auf einige Millionen Lire belaufen.

Der Faltbootfahrer Romer verunglückt. Der deutsche Hauptmann Franz Romer, der sich vor einigen Wochen vornahm, im Faltboot den Ozean zu überqueren, wurde, wie aus Lissabon gemeldet wird, in fast leblosem Zustande von einem Schiffe aufgenommen. Er wird nunmehr in einem Hospital von Los Palmas gepflegt.

Die „Italia" in Spitzbergen gelandet

Nachdem das Geophysische Institut in Tromsö gemeldet hatte, daß die Wetterlage sich überraschenderweise sehr zugunsten der Nordpolfahrer verändert habe, stieg die „Italia" am Sonnabend um 8.31 Uhr abends in Vadsö zu der Fahrt nach Spitzbergen auf. Von Grönland nähert sich ein Hochdruckgebiet, das die Wetterlage mindestens 24 Stunden lang stabilisiert. General Nobile erklärte, daß er Kingsbay auf Spitzbergen selbst bei Gegenwind von 10 Sekundenmeter Geschwindigkeit in ungefähr 30 Stunden erreichen werde.

Die „Italia" passierte eine Stunde nach dem Aufstieg den Tanafjord und um 10.30 den Ort Gamvik an der Küste des Eismeeres. Sie flog in ungefähr 300 Meter Höhe und hatte 90 Kilometer Geschwindigkeit. Der Wind war schwach und kam aus Süden.

Wie aus Kingsbay gemeldet wird, ist dort gestern mittag um 1 Uhr die „Italia" glatt gelandet.

Gestern abend hat die „Italia" am Ankermast festgemacht. Infolge des Gegenwindes ist es jedoch noch nicht gelungen, das Schiff in die Halle zu bringen.

*

Während der ganzen Fahrt von Vadsö bis Spitzbergen schneite es fast ununterbrochen. Doch gelang es der „Italia", die Reise in etwas mehr als 15 Stunden zurückzulegen.

Der Start nach dem Pol

wird frühestens in vier Tagen oder noch später stattfinden, da auch die Nachfüllung von Brennstoff und Gas eine längere Zeit in Anspruch nimmt.

Ein Steuerbeamter unterschlägt 40 000 Mark.

In Brandenburg a. d. Havel wurde im Zusammenhang mit der Untersuchung gegen den wegen Unterschlagung von 50 000 bis 70 000 Mark kurz vor Weihnachten verhafteten Magistratsoberinspektor Stolle nunmehr auch dessen unmittelbarer Vorgesetzter, der Steuerkassenrendant Zimmermann, verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Der Beamte soll Gelder in Höhe von mehr als 40 000 Mark unterschlagen haben.

Das Projekt des Raketenflugzeuges

Der Konstrukteur und Flieger Raab, der am Sonntag in Dortmund Kunstflüge veranstaltete, wird nach Berlin kommen, um dort wegen der geplanten Versuche mit dem Raketenflugzeug Verhandlungen anzuknüpfen. Wie aus sicherer Quelle verlautet, dürfte man für den ersten öffentlichen Versuch nicht den Flugplatz Leipzig-Mockau, sondern höchstwahrscheinlich den Staakener Flugplatz wählen. Einmal bietet Staaken bessere technische Möglichkeiten, die Vorbereitungen für das Experiment zu treffen, und zweitens haben weite Kreise der deutschen Luftfahrt, vor allem die Versuchsanstalt der Luftfahrt, die Technische Hochschule, und ein großer Teil der Konstrukteure den verständlichen Wunsch diesem Experiment beiwohnen zu können, ebenso wie die zahlreichen Flugzeugführer und Flugschüler, die in Groß-Berlin wohnen. Um diese Versuche durchführen zu können, wird es jedoch der Zustimmung mit den Aufsichtsbehörden, besonders mit der Luftpolizei, bedürfen, da ein Versuch mit dem Raketenflugzeug selbstverständlich unter Umständen eine gewisse Gefahr für die Zuschauer bedeuten kann.

Allerdings wird man schon in den nächsten Wochen klarer sehen können, wenn in Kassel die ersten Versuche mit der Rakete begonnen haben werden. Raab ist gegenwärtig bemüht, so schnell als möglich die von ihm für diesen Zweck entworfene Maschine fertigzustellen, die sich konstruktiv wesentlich von seinem Sport- und Verkehrsflugzeug unterscheidet. Man rechnet damit, daß schon Mitte Mai in Kassel die ersten Probeversuche aufgenommen werden können, zu denen allerdings nur ein kleiner Kreis von Sachverständigen geladen werden soll. Bei diesen Versuchen wird es sich in erster Linie darum handeln, festzustellen, in welcher Weise das Flugzeug bei den notwendigen Anfangsgeschwindigkeiten beansprucht werden wird. Schließlich müssen auch Vorsichtsmaßnahmen ergriffen werden, um den Insassen des Raketenflugzeuges davor zu schützen, daß bei dem wechselnd hohen Drucke des Raketenflugzeuges beim Aufstieg und bei der Landung physische Unzuträglichkeiten entstehen, die eine nicht unerhebliche Gefahrenquelle für Raab bedeuten.

32 Erdbebenopfer in Kleinasien.

Die letzten, in Anatolien verzeichneten Erdbeben sind, nach den in Konstantinopel eingegangenen Meldungen, schwerer gewesen, als man zunächst annahm. In drei Städten sind nahezu achthundert Häuser vollkommen zusammengestürzt. Bisher wurden 32 Leichen aus den Trümmern geborgen.

Schweres Grubenunglück in Südafrika. Wie Reuter aus Johannisburg meldet, ereignete sich auf einem südafrikanischen Eastrandbergwerk ein schweres Förderkorbunglück, bei dem 13 eingeborene Arbeiter getötet und fünf weitere Arbeiter schwer verletzt wurden.

Die Eltern und sieben Geschwister getötet. In Neuyork hat der 17jährige Farmersohn Owen Oberst seine Eltern und seine sieben Geschwister in einem Wahnsinnsanfall ermordet.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 84.

An der Tankstelle.

Eine derartige Teilung ist möglich. Bezeichnet man das Gefäß mit fünfzehn Liter mit A, das Sieben-Liter-Gefäß mit B, und das Drei-Liter-Gefäß mit C, so muß man folgende Umgießungen vornehmen: Aus A drei Liter in C; diese drei Liter aus C in B; aus A drei Liter in C; aus C drei Liter in B; aus A drei Liter in C; alsdann befinden sich in A und B je sechs Liter und in C drei Liter, so daß der eine Sportsmann halb soviel Benzin hat wie jeder der beiden andern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805083/fragment/page=0003

Mittwoch, den 9. Mai, abends 8 Uhr, im „Thalia-Saal"

Große öffentliche Kundgebung

für Einzelhandel, Handwerk und Gewerbe

Es spricht der **Führer des deutschen Einzelhandels**

Herr **Dr. Tiburtius** über „Wirtschaftspolitische Gesetzgebung der Gegenwart"

Kaufleute und Handwerker erscheint alle zu dieser wichtigen Kundgebung!

Deutsche Volkspartei.

UFA-THEATER Leipziger Straße — UFA — **UFA-THEATER** Alte Promenade

Ab morgen, Dienstag, nur 3 Tage!

Die weiße Spinne

für deren Ergreifung **25000 Fr. Belohnung** ausgesetzt sind, ist der kühnste und verwegenste Verbrecher des Jahrhunderts — selbst einen Sherlock Holmes würde er düpieren! Ist es dann ein Wunder, daß sich „tout Paris" in Nervosität befindet, die Zeitungen immer größere Schlagzeilen und Auflagen aufweisen, die Detektive die Hände ringen und die tollsten Gerüchte durch die Boulevards schwirren? .... Paris hat seine Sensation!

Die weiße Spinne

Ein kriminalistisches Abenteuer aus dem eleganten Paris. Der Kriminalfilm 100 prozentiger Spannung.

In den Hauptrollen:

Maria Paudler
Walter Rilla, Wolfgang Zilzer
Iris Arlan, Nien Sön Ling

Dazu der reichhaltige lustige Teil und die Ufa-Wochenschau

Beginn 4 Uhr.

Ab morgen, Dienstag, nur 3 Tage!

Der Mann aus dem Volke

Dieser Film führt uns mitten hinein in das Land rastloser, intensiver Arbeit: Amerika. Tausende von Arbeitern schaffen Tag und Nacht an den Hochöfen des riesigen Stahlwerkes und kämpfen mit übermenschlichen Kräften in Staub und Höllenhitze . . . . . .

Der Mann aus dem Volke

wird den Weg zum Herzen der Kinofreunde finden, denn ein packendes Tempo u. Höchstspannung herrschen in diesem Film.

Die Sünde an Alice Berndt

Die Geschichte einer Sehnsucht, die Geschichte einer alle Hindernisse überwindenden Liebe, die Geschichte eines Mädchenherzens, das um ihr Heiligstes und Tiefinnerstes betrogen wurde, bilden den Vorwurf dieses Films.

Beginn 4 Uhr.

Hat Charlie Recht?

WW Stuben
Restaurant Norddeutsches Haus
Königstraße 27
täglich Konzert
Kapelle Schendler

Moderne Theater
Wieder konkurrenzlos!
Wieder fabelhaft der neue Spielplan!
Zum Tanz:
Fabians Jazz-Kapelle
Halles bestes Tanz-Orchester
NEU!
Sonnabend u. Sonntag:
4-Uhr-Tanz-Tee!

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Dienstag, 8. Mai, 18.00 Siegfried
Altes Theater in Leipzig
Dienstag, 8. Mai, 19.30 Nathan der Weise
Neues Operettentheater in Leipzig
Dienstag, 8. Mai, 20.00 Die Csardasfürstin
Stadt-Theater in Magdeburg
Dienstag, 8. Mai, 19.30 Aida
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Dienstag, 8. Mai, 20.00 Oktobertag
Friedrich-Theater in Dessau
Dienstag, 8. Mai, 20.00 Adam, Eva und die Schlange
Stadt-Theater in Erfurt
Dienstag, 8. Mai, 19.30 Holländerweibchen
Deutsches National-Theater in Weimar
Dienstag, 8. Mai, 19.30 Der Barbier von Sevilla

Stadt-Theater
Heute Montag, 20—23 Uhr
Die gold'ne Meisterin
Dienstag, 20—22 Uhr
Finden Sie, daß Constanze sich richtig verhält?

Sommergäste
find. sonnige Zimm.
Bruno Zanner, Wippra (Südharz).

Hansa-Hotel
Gr. preiswerter Mittagstisch.
Von 3 Uhr an Skatgelegenheit.

Textbücher
zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in den **Bücherstuben der Saale-Zeitung**
(Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10
Kleinschmieden 6
Tel. 24646

Bad Wittekind
Dienstag, den 8. Mai, 3/4 7 u. 16 Uhr und Mittwoch, den 9. Mai, 3/4 7, 16 und 20 Uhr
Konzerte
d. Halleschen Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz
Mittwoch abend im Saale
TANZ
für Abonnenten frei!

Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren? Bei
Franz Rickelt,
Schirm-Fabrik
Kleinschmieden 6,
Eingang Gr. Steinstr.

Haass-Berkow
kommt Dienstag, am 8. Mai, Thalia-Theater, nachm. 4.15 und abends 8 Uhr
Der Totentanz
nach Drucken aus dem 15. Jahrh.
Das Paradeisspiel
aus Oberufer bei Preßburg in Ungarn
Vorverkauf: 0,80, 1,20, 1,50, 2.50 RM.
Neudeutsche Bücherstuben
Universitätsring 10, Barfüßerstr. 11.

Etablissement Kurzhals — Rabeninsel bei Halle a/S.

Raben-Insel

Kurzhals Waldwirtschaft

Morgen, Dienstag, 8. Mai, Anfang 3 Uhr nachmittags
Leitung: Onkel Mühle

Frühlings-Kinderfest
bei der Maienkönigin
Einzug der Maienkönigin im Festwagen mit Gefolge
Geschenkverteilung
Kindertänze, Kinderspiele, Kindertänze - Kasper-Theater
Luftballonsteigen - Bonbonwettlauf
Der 2jähr. Geigenkünstler
Von Nachmittag 3 Uhr an: **Garten-Konzert - Ball**
2 Musikkapellen: Frauendorf-Orchester; Görlach-Orchester
Eintritt für Klein und Groß 25 Pfennig

Walhalla
Tel. 283 85
Täglich 20 Uhr
1000 Worte Liebe
Der größte Revue-Erfolg aller Zeiten.
Preise ab 60 Pf.

Reizvolle Fahrten

in die Baumblüte nach dem Closchwitzer Grund
Mittwoch, den 9. Mai:
Abfahrt mit Musik vormittags 1/2 10 Uhr
zur Fliederblüte nach Salzmünde - Wettin
Abfahrt nachmittag 1/2 3 Uhr.
Abfahrtsstelle nur unterhalb der Peißnitzbrücke.
„Hapig" Hallesche Saale-Personenschiffahrts-Interessengemeinschaft
Gr. Steinstr. 29a Fernsprecher 24359

Kochs Künstlerspiele
„Bunte Bühne"
Ein **Mai-Programm** wovon alle sprechen!
Ermäß. Sommerpreise. Nachdem **Gesellschaftsball** ff. Bowle

SCHAUBURG
Tel.: 29832. Gr. Steinstraße 32.

Morgen, Dienstag, eine Première, die berechtigtes Aufsehen erregte!

Iwan Mosjukin

der erklärte Liebling aller Theaterbesucher bekannt und beliebt durch den Film „Casanova", spielt die Hauptrolle in dem heute zur Erstaufführung gelangenden Großfilm.

Nach dem erfolgreichen Bühnenwerk **„Lea Lyon"** von **Alexander Brody.**

Ein hochkünstlerisches Kulturdokument

Weiter in den führenden Rollen: Die reizende
Mary Philbin als „Lea"
rein weibliche Schönheit, seelische Tiefe u. menschliche Hoheit verkörpernd!

Das Opfer der Lea Lyon
(Hingabe)

Die Liebe eines russischen Fürsten zu einem armen Mädchen aus dem Volke.

Nahe der russischen Grenze, abseits vom Getriebe der großen Welt liegt ein kleines österreichisches Dörfchen. — In dieser weltabgeschiedenen Einsamkeit spielt sich die Liebesgeschichte des russischen Prinzen Konstantin zu Lea, der Tochter des Rabbiners, ab. — Ein leuchtendes Beispiel grenzenloser Frauenliebe für den geliebten Mann.

Ein Sujet, welches zum ersten Mal den Stoff zu einem Filmwerk von solch gewaltiger Wucht und Größe hergab!

Hierzu:

Ein auserwähltes Beiprogramm

Einlaß: 4.00 Uhr. — Beginn: 4.30 6.30 8.30 Uhr.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sich **bei Einkäufen** auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

---

Neues Leben — Neue Jugend durch den Gebirgs-
Wacholder-Saft
zur Gesundheit. Blasen-, Harn-, Nierenleiden, Stoffwechsel, wirkt blutreinigend.
Dose Mk. 3.30 und Mk. 6.— franko Nachnahme.
Jung und schlank durch den bewährten
„OLIVA"-Verjüngungstee
gegen Korpulenz, Alterserscheinungen bei Damen und Herren. — Packung Mk. 2.70
5 Packungen Mk. 10.— franko Nachnahme.
— **Machen auch Sie einen Versuch!** —
Heilkräuter-Pflanzung Möhring
Zehlendorf-Mitte.

Wir können unseren neuen
Benz-Tractor
noch für 2—3 Tage pro Woche für
Lohnfuhren
bei billigster Berechnung zur Verfügung stellen. Gefl. Interessenten wollen sich unt. O 26460 an die Exp. d. Ztg. wenden.

In Steppdecken große Auswahl
Daunendecken!
werden nach Angaben in allen Größen und Farben angefertigt und mit Daunen gefüllt bei
Kress & Co., Halle,
Pfännerhöhe 4. Tel. 23332.

Der blaue Anzug
Rein Kammgarn, gutes Futter, feinste Maßarbeit. Garantie für guten Sitz, für
120,00 M.
Joh. Hillebrandt, Schneidermstr.
Pfälzerstraße 6, II.

Achtung Handwäscherei.
Feine Herrenstärkewäsche, Familienwäsche Pfund gereift 30 Pf., gebüttet 35 Pf., Oberhemden 35—40 Pf., gewasch. 55 Pf., Kragen 8 u. 10 Pf., gewasch. 12—15 Pf. Gardinenspannerei: Künstler Steif. 1,10 M., Stores 55 Pf.
Wäscherei u. Plätterei, Halle, Torstr. 55.

Hat Charlie Recht?

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM. die zeitungsspaltene Kolonelzeile, 1,25 RM. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805083/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Der erste Baumblütensonntag.

Schöner konnte man ihn sich nicht wünschen, den ersten Maiensonntag. Draußen liegen die Dörfer in einem Blütenkranz, die Wiesen prangen im schönsten Grün, und wo noch vor zwei Wochen kahle Aeste ragten, zeigt sich dichter Laubschmuck.

Zu Tausenden strömten die Menschen hinaus ins Saaletal, in die Heide und weiter in alle jene Gegenden, die von jeher bekannt sind durch ihren Blütenreichtum.

Die Halle-Hettstedter Bahn hatte Hochbetrieb. Nach Beesenstedt strebten die vielen Menschen, die vom frühen Morgen an die Züge füllten. Außer den fahrplanmäßigen ließ die Bahnverwaltung noch drei Sonderzüge laufen.

Weit über 3000 Fahrkarten

wurden allein nach Beesenstedt verkauft. Im vorigen Jahre längst nicht so viel, nur 1800. Aber auch der Vorortverkehr nach der Heide war äußerst rege. Die Züge liefen in Abständen von 20 Minuten. Unsere Straßenbahn nach der Heide war zwar auch dicht besetzt, aber zu Rekordziffern hat sie es gestern nicht gebracht, denn sehr viele Leute gingen zu Fuß.

Auf der Saale herrschte fröhliches Getümmel. Alle Boote waren in Betrieb. Vor allem aber waren sämtliche Dampfer der neugegründeten Hapig stark in Angriff genommen. Nach Wettin und Rothenburg brachten sie dichte Scharen von Ausflüglern, die dort die Baumblüte genießen wollten. Weit über 1000 Menschen benutzten den Wasserweg. (Vom 15. Mai ab will übrigens die Hapig einen täglichen Verkehr nach Salzmünde, Wettin, Closchwitz und Rothenburg einrichten.)

Abends hat sich den Heimkehrenden noch ein besonderes Schauspiel. Am Firmament erschien in seinem strahlenden Flugzeug der Himmelsschreiber, der schon im vorigen Jahre wie mit Geisterhand das Wort „Persil" hinsetzte. Er hat inzwischen hinzugelernt. Unter Persil schrieb er diesmal Henko und Ata. Mit Spannung sah man ihn sein Kunst dort oben üben. Mancher war beim Schauen einer Genickstarre nahe.

Eine ganze Weile hielten sich die Riesenlettern am Himmel, bis der Wind sie in dünne weiße Wölkchen auflöste.

Aber Fräulein!

Sonnabend nachmittag. Große Steinstraße. Kommt da ein junges Mädel vergnügt die Straße heruntergeradelt, als ihr plötzlich einige Autos und die Straßenbahn in die Quere kamen. Die Maid weiß plötzlich nicht mehr links und rechts zu unterscheiden. In höchster Seelennot läßt sie ihr Rad los und schlingt die freigewordenen Arme — um den Hals eines gerade vorbeigehenden Ehemannes.

Der war natürlich sehr erstaunt ob der süßen Last, die an seinem Halse hing. Obschon verlegen, denn seine Gattin war Zeugin des Attentats, mußte er doch so viel Kavalier sein, das Mädchen aus ihrer Lage und von ihrem Rade zu befreien. Er stellte die Kühne schnell auf die hübschen Beine, wobei er nur vorwurfsvoll „aber Fräulein" sagte.

Nach dem Blick der Ehefrau zu urteilen, wird sie die restlichen Worte zu Hause gesprochen haben: „Warum fiel sie gerade dir um den Hals? Sie muß dir doch angesehen haben" usw. Ge.

Erweiterungsbau der Kreisbank.

Die Erweiterungspläne der Kreisbank, über die wir vor längerer Zeit berichteten, haben jetzt feste Formen angenommen. Das Kreisbankgebäude soll völlig umgestaltet und erweitert werden, da es den Anforderungen, die an eine reibungslose Abwicklung des Bankverkehrs gestellt werden, nicht mehr entspricht.

Die beiden an das Gebäude der Kreisbank am Universitätsring angrenzenden Gebäude, die seit Jahrzehnten Eigentum der Bank sind, werden in nächster Zeit abgerissen und in neuer architektonisch eindrucksvoller Form wieder erstehen. Das alte Gebäude wird aufgestockt. Auf der Front nach der Großen Steinstraße werden zwei größere Läden eingerichtet. Die Büro- und Kassenräume — also die Bankräume — erhalten dadurch, daß der Hof überbaut wird, ein Glasdach und somit vorteilhafte Belichtung. Vor einigen Tagen schrieb bereits das Kreisbauamt des Saalkreises die Bauarbeiten in unserer Zeitung aus.

Es ist zu begrüßen, daß auch die Kreisbank dem Zuge der Zeit folgt und mit dem Neubau ihren Kunden jede erdenkliche Bequemlichkeit bietet. Auch der Neubau der Kreisbank, der durch die außerordentlich günstige Entwicklung des Instituts veranlaßt wurde, ist ein weiterer Beweis für den Aufschwung unserer Saalestadt in wirtschaftlicher Beziehung.

Die Kirchengemeinden zum Muttertage.

Nach einer Vorbesprechung, die unter Vertretern der hallischen Kirchengemeinden unter Vorsitz von Geh. Rat Abderhalden stattfand, wurden die Vorbereitungen zum 13. Mai, dem diesjährigen Muttertage, selbständig in den einzelnen Gemeinden getroffen. Die Kommissionen, die auch im vergangenen Jahre damit beauftragt waren, haben wiederum die Vorbereitungsarbeit geleistet. Die hallischen Gemeindeblätter bringen längere oder kürzere Würdigungen der Bedeutung des Muttertages. Von den Kanzeln wird in der Predigt der Erziehung durch die Mütter gedacht werden. Feiern für einsame Mütter, denen man eine Freude machen will, sind vorgesehen. Auch in den Krankenhäusern und Altersheimen werden die Mütter geehrt werden.

Glockenweihe in der Pauluskirche.

Sonntagsmorgen! Sonnengold! Maienzauber! Posaunenklänge: Wie schön leuchtet der Morgenstern! Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut! Noch liegt feierliche Stille über der ganzen Paulusgemeinde. Aber bald, lange vor Beginn des Hauptgottesdienstes, strömen die Gemeindeglieder „der Stadt auf dem Berge" zu, denn heute ist ein Jubel- und Freudentag für die Gemeinde, heute wird die neue, die große Glocke, geweiht.

Noch ehe die beiden kleineren Glocken ihre ehernen Stimmen erheben, ist das Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt, schweigend und feierlich lauschen die Versammelten dem Eingangsgeläut. Die Glocken verstummen, brausend setzt die Orgel ein. Nun stimmt der Pauluskirchenchor unter K. Bogdes, des Paulusklantors bewährter Leitung, einen achtstimmigen Jubelhymnus an: Jauchzet dem Herrn alle Welt (Ps. 100) von Mendelssohn, dessen Grundton die Gemeinde aufnimmt mit dem Choral: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.

Dann hält Pfarrer Bach die Weiherede im Anschluß an Apostelgesch. 15, 16 und 17. Er erinnert an die Trauertage des Jahres 1917, da die Glocken mit schweren Hammerschlägen zerschmettert und ihre Bruchstücke vom Turme herabgeworfen wurden. Dann gibt er der Freude der Gemeinde Ausdruck darüber, daß die Schäden, die der Krieg der Kirche zugefügt habe, nun wieder ausgebessert sind, den Turm decke wieder sein Kupferdach, die Orgel besitze wieder ihre glänzenden und klingenden Prospektpfeifen, die kleine Glocke hänge seit drei Jahren wieder im Turme und nun komme als letztes Stück die große, die Christusglocke, hinzu, deren Inschrift laute:

Christusglocke bin ich genannt,
Ich rufe hinaus in Stadt und Land;
Kommet zum Herrn Jesus Christ!
In ihm alles Heil beschlossen ist.

Er berichtet, wie die Mittel, fast 10 000 M., zu einem großen Teile von der Frauenhilfe der Gemeinde aufgebracht worden sind, wie auch eine unverdrossene Sammlerschar die Gemeinde Haus für Haus durchzogen habe, wie diese Sammlung Liebesgaben aufweist von 20 Pfennig bis zu 100 Mark, wie dazu noch etliche Sammelgaben mit Beträgen bis zu 1000 M. gekommen sind, so daß nun auch der teure Aufzug der Glocke bezahlt werden könne.

Nach dem Weihespruch und -gebet vernimmt die Gemeinde stehend den ersten Gruß der geweihten Glocke, die mit edlem Tone, dem kleinen B, das ganze Gebäude erfüllt. Ein abermaliger Chorgesang leitet über zur Liturgie, die Pfarrer Holtz leitet. Die Predigt hält Pfarrer Lic. Schenke über Joh. 11, 28. Als nach dem Gottesdienst die Gemeindeglieder die Kirche verlassen, werden sie durch das volle Geläut der drei Glocken, der Christus-, der Paulus- und der Lutherglocke, im B-Molldreiklang, heimgeleitet.

Wie dieser kirchlichen Feier schon eine Vorfeier voranging in der feierlichen Einholung der neuen Glocke am Mittwoch nachmittag, so folgte ihr am Abend des Sonntags eine Nachfeier im Saale des Gemeindehauses. Nach gemeinsamem Gesange sprach Pfarrer Holtz über die Bedeutung des Sonntags Kantate für die christliche Kirche im allgemeinen und die Bedeutung des heutigen Kantatetages im besonderen für die Paulusgemeinde. Pfarrer Bach, der älteste Pfarrer der Gemeinde, erzählte aus der Geschichte der Paulusglocken. Danach brachte ein für diese Feier aus jangesfrohen Gemeindegliedern zusammengestellter Chor in Gemeinschaft mit Frl. J. Wagner (Sopran), Herrn Stamm (Tenor) und Herrn Trute (Baß) Schillers Lied von der Glocke in Rombergs Vertonung zum Vortrag. In die musikalischen Darbietungen war ein Zyklus von acht lebenden Bildern eingeflochten, die von Frau Dr. Wolff gestellt waren. Mit einem Dankes- und Schlußwort des Pfarrers Lic. Schenke und Gemeindegesang schloß die erhebende Abendfeier.

Die beiden einleitenden Chöre „Ans Werk" von Johannes Händel und „Von Freiheit und Vaterland" von Goepfart waren recht ansprechend. Sehr fein differenziert klang das „Straßburgslied" von Kienzl und „Deutschland, mein Vaterland" von Kelsdorf. Glanzleistungen waren aber Marschners „Trennung" und „In der Nacht", eine walisische Volksweise.

Charlotte Kegel sang mit warmer Stimme Lieder von Grieg, Strauß, Wolf, Brahms und Schumann. Arthur Bohnhardt (mit einer Sonate von Grieg und einer weiteren von Mozart) spielte empfindungsreich mit gutem technischen Können. Leo Schönbach als Begleiter entledigte sich seiner Aufgabe in vollendeter Weise.

Reicher Beifall dankte den Künstlern.

Zuteilung an das Arbeitsamt Halle.

Der Merseburger Bezirk.

Wie uns aus Erfurt berichtet wird, hat dort der erweiterte Ausschuß des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland sich eingehend mit der Frage der Abgrenzung der einzelnen Arbeitsamtsbezirke beschäftigt und ist dabei zu dem Beschluß gekommen, dem Vorsitzenden der Reichsanstalt zu empfehlen, den Merseburger Kreis dem Arbeitsamt Halle zuzuteilen.

Die Merseburger empfinden darüber keine Freude. Sie werden noch weiter protestieren, aber die Entscheidung ist sachlich richtig, liegt sowohl im Interesse der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber.

Die Wasserversorgung

im mitteldeutschen Industriegebiet.

Auf Einladung des Landeshauptmanns fand am 5. Mai im Ständehaus in Merseburg eine Besprechung wegen der Möglichkeit einer gemeinsamen Wasserversorgung im mitteldeutschen Industriebezirk im Gebiet Halle—Leipzig-Merseburg statt. An der Besprechung nahmen teil Vertreter des Magistrats der Stadt Halle, des Magistrats der Stadt Merseburg, des Rates der Stadt Leipzig, des Kreisausschusses des Saalekreises und des Kreises Merseburg sowie der Direktion des Ammoniakwerks Merseburg (Leunawerk).

Nach einem einleitenden Referat des Oberbürgermeisters Hertzog über die kommunalpolitische Notwendigkeit gemeinsamer Wasserversorgung und einem Vortrag des Herrn Oberbaurats Prof. M. Geißler (Dresden), Techn. Hochschule, über die Möglichkeiten der gemeinsamen Wasserversorgung für das in Betracht kommende Gebiet wurde von allen Beteiligten beschlossen, unter Führung des Landeshauptmanns die Vorarbeiten alsbald einzuleiten. Die Beteiligten erklärten sich bereit, die hierfür entstehenden Kosten zu übernehmen und sprachen den Wunsch aus, daß die Reichsbahndirektionen in Halle und Erfurt für die zu unternehmenden Schritte gewonnen werden möchten.

Feuer.

Am Sonntag früh 6.05 Uhr brach bei der Firma Friedrich Reckmann, Diemitz, Otto-Stomps-Straße, ein Feuer aus, das den ganzen nördlichen Flügel des Hauses vernichtete. Das Feuer, dessen Ursache noch nicht feststeht, nahm seinen Anfang im Paus- und Zeichnungsaufbewahrungsraum. Wertvolle Zeichnungen wurden vernichtet und außerdem vom Feuer eine ganze Reihe in der Nähe stehende Bäume angekohlt. Glücklicherweise kamen Menschen nicht zu Schaden. Der Diemitzer Freiwilligen und der hallischen Feuerwehr gelang es, größeren Schaden zu verhüten und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. 7.05 Uhr rückte die hallische Feuerwehr wieder ab.

Sonnabendabend 7 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Eisenbahnunterführung an der Dessauer Straße gerufen, wo an der Böschung Gras und Strauchwerk anscheinend durch Funkenflug in Brand geraten waren. Nach etwa ½stündiger Arbeit rückte die Feuerwehr wieder ab.

Eine Stunde später rückte die Feuerwehr abermals nach der gleichen Stelle, weil erneut ein Grasbrand entstanden war. Nach etwa ¼ Stunde war das Feuer gelöscht.

Unfall beim Spiel.

Gestern nachmittag erlitt ein 20jähriger Mann aus Lettin beim Handballspiel auf der Peißnitzspielwiese einen Unterschenkelbruch. Der Verunglückte wurde nach dem Diakonissenhaus gebracht.

Am Sonntag wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück in der Cröllwitzer Flur gerufen. Dort war Abfallstaub in Brand geraten. Nach Angabe des Besitzers sollen junge Burschen den Brand verursacht haben. Nach etwa dreiviertelstündiger Tätigkeit war der Brand gelöscht.

Sonntagnachmittag stießen in der Seydlitzstraße zwei Radfahrerinnen zusammen, wobei eine den Knöchel am linken Fuß brach. Die Verunglückte wurde von ihrem Ehemann zunächst einem Arzt zugeführt und dann nach der Universitätsklinik gebracht.

6. Kommers Alter Waffenstudenten

Alljährlich zu Beginn des Sommersemesters rufen die Altherrenverbände der Deutschen Burschenschaft, der Deutschen Landsmannschaft, des KSC., WSC., WC., zu einem Kommers der „Alten Waffenstudenten" auf. Der Saal der Saalschloßbrauerei konnte die vielen Festteilnehmer fast nicht fassen und als die Chargierten der aktiven Korporationen ihren Einzug hielten, boten die langen Tafeln ein bunt bewegtes, farbenfreudiges Bild.

Die Leitung hatte in diesem Jahre die Vereinigung alter Burschenschafter. Herr Dr. Klöpzig (Salingia) wies in seiner Begrüßungsansprache auf die kulturellen und nationalen Bestrebungen der angeschlossenen Korporationen hin und ermahnte alle Waffenstudenten zusammenzuhalten. Die alten Waffenstudenten stellen heute nicht nur an der Hochschule, sondern im politischen Leben eine Macht dar.

Die Festrede hielt der Landwirtschaftsrat Weingarth (Neobornsia). Anknüpfend an die Worte unseres unvergeßlichen Fliegerhelden Manfred v. Richthofen „Das höchste Gut des Mannes ist das Volk" führte er in die Nachkriegszeit und erinnerte, daß es immer die Jugend gewesen ist, die durch ihren Opfermut dem Ganzen gedient habe, getreu der großen Vorbilder, die es zu allen Zeiten gegeben hat. Die akademische Jugend war es, die auch im Jahre 1918 den Staat geschützt hat, und falsch ist es, wenn man die Akademie heute als Feinde der bestehenden Staatsform hinstellen will. Das deutsche Volk zum Selbstbewußtsein zu bringen, das ist die Aufgabe, die der Waffenstudent zu lösen hat. Die Grundlage des Nationalbewußtsein eines Volkes ist jedoch seine „Ehre". Die deutschen Brüder zur peinlichen Ehrauffassung zu erziehen, ist und bleibt die vornehme Pflicht. Der wirtschaftliche Aufschwung des Vaterlandes ist unverkennbar, und trotz der Hemmungen wird Deutschland sich die Freiheit zurückerobern.

Machtvoll erklangen die vier Strophen des Deutschlandliedes durch den mit den alten Reichsfarben ausgeschmückten Festsaal. Herr Dr. Almeroth (Burschenschaft Arminia-Straßburg) erntete mit seinen Gesangsvorträgen den Beifall der versammelt Waffenstudenten. Unter der weiteren Kommersleitung des Herrn Dr. Knoll verlebten die alten und jungen Waffenstudenten noch einige fröhliche Stunden.

Männergesangverein Halle 1911 e. V.

Das 10. deutsche Sängerfest in Wien steht bevor. Ueberall rüsten unsere Männerchöre. Mit Hingebung und Ausdauer wird in den Vorproben für ein gutes Gelingen gearbeitet. Vom Männergesangverein 1911 werden etwa 60 Mitglieder an der Wiener Fahrt teilnehmen.

Das Konzert am Freitag war dem Programm des großen Wiener Sängerfestes entnommen und unter Leitung Rudolf Siebenbrodts gestaltete es sich zu einer glänzenden „Generalprobe". Erfreulich ist bei diesem Gesangverein vor allem die gute Sprachbehandlung.

Bloß 19 Parteien!

Ja, es sind wirklich nicht weniger, es sind 19. Schade, daß es nicht 20 wurden, das wäre wenigstens eine runde Zahl. Mit 19 aber hält der Wahlkreis Halle-Merseburg einen guten Durchschnitt. Viele Wahlkreise haben darunter, einige aber auch darüber. Es gibt einen Wahlkreis, der 22 Listen Wahlvorschläge zählt. Immerhin, 19 ist auch eine stolze Ziffer.

Hier seien die Vorschläge der Reihe nach aufgezählt:

Sozialdemokratische Partei, Deutschnationale Volkspartei, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Kommunisten, Deutsche demokratische Partei, Linke Kommunisten (Lenin-Kilian), Reichspartei des Mittelstandes (Wirtschaftspartei), Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei (Hitler), Deutsche Bauernpartei, Volksrechtspartei, Haus- und Grundbesitzerpartei, Polnische Volkspartei, Deutscher Reichsblock der Geschädigten, Unabhängige sozialdemokratische Partei, Deutschsoziale Partei (Richard Kunze) und als letzte die Aufwertungs- und Ausbaupartei.

Selbstverständlich geht diese Zersplitterung auf Kosten der Stoßkraft des Bürgertums, und das ist das Bedauerliche an der Sache.

Völkisch-Nationaler Block.

Kandidatenliste für den Reichstag.

1. Reinhold Wulle, Schriftsteller, Berlin (Deutschvölkische Freiheitsbewegung), 2. Max Knoepfel, Major a. D., Landwirt, Kleinkugel, Saalkreis (Deutschkonservative Partei, Mitglied des Landbundes und des Stahlhelms), 3. Paul Schaft, Prokurist, Halle, Magdeburger Str. 27 (Deutschvölkische Freiheitsbewegung), 4. Hans Günzel, Landwirt, Plötz, Kreis Bitterfeld, Winkel 1 (Deutschvölkische Freiheitsbewegung), 5. Oswald Unger, kaufmännischer Angestellter, Plessa a. E. (Deutsche Reformationspartei), 6. Dr. Gotthold Findeisen, Tierarzt, Höhnstedt, Mansfelder Seekreis (Deutschvölkische Freiheitsbewegung), 7. Moritz Wahl, Steinarbeiter, Schildau, Kreis Torgau (Deutschvölkische Freiheitsbewegung), 8. Emil Otto, Bureauinspektor, Halle, Beesener Straße 70 (Deutschvölkische Freiheitsbewegung), 9. Karl Börner, Kaufmann, Weißenfels, Promenade 26 (Deutschvölkische Freiheitsbewegung), 10. Richard Beyer, Landwirt, Züllsdorf, Kreis Torgau (Deutschvölkische Freiheitsbewegung).

Kandidatenliste für den Landtag.

1. Dr. Wilhelm von Brehmer, Laboratoriumsvorsteher der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin-Schmargendorf, Deynhauser Straße 3 (Deutschvölkische Freiheitsbewegung), 2. Otto Hewald, Landwirt, Bageritz bei Landsberg, Bz. Halle (Deutschvölkische Freiheitsbewegung), 3. Kurt Dahlenburg, Tierarzt, Torgau, Nordring 19 (Deutschvölkische Freiheitsbewegung), 4. Erich Kellner, Grubensteiger, Löbejün, Saalkreis, Karl-Löwe-Straße 5 (Deutschvölkische Freiheitsbewegung, Mitglied des Wehrwolfs), 5. Nikolaus Schäfer, kaufmännischer Angestellter, Merseburg, Entenplan 9 (Deutsche Reformationspartei), 6. Paul Krüger, Zollamtmann i. R., Halle, Schillerstraße 42 (Deutschkonservative Partei), 7. Alfred Illguth, Tischler, Torgau, Bäckerstraße 8 (Deutschvölkische Freiheitsbewegung), 8. Friedrich Heidel, Schäfermeister, Domnitz, Saalkreis (Deutschvölkische Freiheitsbewegung), 9. Bruno Stamenow, Kaufmann, Bad Schmiedeberg, Kreis Wittenberg (Deutschvölkische Freiheitsbewegung), 10. Reinhold Höhne, Maurer, Höhnstedt, Mansfelder Seekreis (Deutschvölkische Freiheitsbewegung).

Der Gewerkverein der Heimarbeiterinnen

hatte am 3. Mai zu einem Wohltätigkeitskonzert eingeladen, dessen Ertrag für den Fonds zur Errichtung eines Erholungsheimes für Heimarbeiterinnen in Mitteldeutschland bestimmt war. Die künstlerische und musikalische Leitung hatten Alice von Boer-Gruselli und Irma Reuter übernommen. Viele waren der Einladung gefolgt und hatten es nicht zu bereuen.

Ein dreistimmiger Chor mit Sopransolo „Die Liebe" von Rossini eröffnete die interessante Vortragsfolge. Die Damen Margit Rammelt und Edith Grimm sangen mit schönem Ausdruck und wohlklingender Stimme die Soli. Herr Rudolf Richter mit seinem runden, wohlklingenden Baß brachte zwei lustige Lieder zu Gehör. Reizende Kinderlieder von Margarete Lindner sehr hübsch vorgetragen, entzückten die Zuhörer, ebenso die Lieder zur Laute von Charlotte Köde, so daß es ohne Zugaben nicht abging. Es folgten 2 Klavier-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805083/fragment/page=0005

stücke von Moussorgsky, von dem jungen Werner Koegel sehr ansprechend und ausdrucksvoll gespielt. Ein Duett aus „Undine" von Lortzing, das Waldemar Neuschel und Rudolf Richter wirkungsvoll sangen, ernteten großen Beifall. Mit mehreren, jetzt so beliebten Kanons wurde der erste Teil beschlossen.

Zum Schluß kam das Schönste: „Der Romeo in der Waschküche". Die Zuhörer kamen garnicht aus dem Lachen heraus und hatten viel Freude an der Waschfrau Guste und dem Hausmädchen Lina, die aber auch ganz prachtvoll von Gertrud Nitius und Anneliese Kelterer dargestellt wurden. Sämtliche Mitwirkenden waren Schüler von Alice von Boer-Gruselli und Irmg Reuter.

Es war ein in jeder Beziehung gelungener Abend, er brachte den Zuhörern viel Unterhaltung und dem Baufonds die erwünschten Mittel.

Aus der Tarifbewegung im Bankgewerbe.

Zu den uns vom DBV. zugegangenen Mitteilungen über die Tarifverhandlungen der Bankangestellten bitten uns die Berliner Leitung des Deutschen Bankbeamten-Vereins um Wiedergabe folgender Darstellung:

„Es entspricht nicht den Tatsachen, daß der Deutsche Bankbeamten-Verein „unter Ausschaltung der übrigen Teilnaher an der Reichstarif-Gemeinschaft und unter Ausschaltung des Vorsitzenden der Einigungs-Verhandlungen" einen Sondervertrag mit dem Reichsverband der Bankleitungen abgeschlossen hat. Richtig ist vielmehr, daß die gesonderten Beratungen des DBV. mit den Bankleitungen auf ausdrücklichen Wunsch des vom Reichsarbeitsminister bestellten Unparteiischen, Landgerichtsrat Dr. Heuer, erfolgten, was deshalb geschah, weil am 31. März für jede der am Tarifvertrag beteiligten Arbeitnehmerparteien ein besonderer Schiedsspruch gefällt worden war. Es ist auch nicht richtig, daß der Abschluß der freien Vereinbarung lediglich zwischen den Arbeitgebern und dem DBV. getätigt wurde; auch der Reichsverband der Bankiaffenboten hat sich dieser Vereinbarung angeschlossen. Es ist auch unwahr, daß der DBV. dem unparteiischen Vertreter des Reichsarbeitsministeriums bedeutet habe, daß man aleine zu sein wünsche. Wahr ist vielmehr, daß der eben erwähnte Dr. Heuer seinerseits anregte, die Parteien allein verhandeln zu lassen, nachdem seine eigenen Beratungen mit dem Reichsverband der Bankleitungen zu keinem Resultat geführt hatten. Endlich ist in dem Bericht, den die „Saale-Zeitung" vom DBV. erhalten hat, verschwiegen worden, daß auch der Vertreter der eben genannten Organisation sachliche Einwendungen gegen den Inhalt der Tarifvereinbarung nicht erhoben hat; er wäre, wie er ausdrücklich erklärt hat, bereit gewesen, der Vereinbarung zuzustimmen, wenn nicht der Reichsverband der Bankleitungen die weitere Bereitlegung des freigewerkschaftlichen Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankangestellten abgelehnt hätte. Der DBV.-Vertreter hat am Tage des Tarifabschlusses ausdrücklich hervorgehoben, daß gewisse Bindungen mit dem eben genannten freigewerkschaftlichen Verband vorhanden seien, und daß er lediglich deshalb nicht sofort seinen Beitritt zu der Vereinbarung erklären könne. Die erwähnte freigewerkschaftliche Organisation hätte den Vertrag, wie ihr Vertreter erklärt hat, sofort unterschrieben; dies scheitere jedoch, wie bereits oben angedeutet, an dem Widerstand der Arbeitgeber."

Frauenverein

vom Roten Kreuz für Deutsche über See.

Der Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See, Abteilung Halle, hielt am Montagabend im Hotel „Stadt Hamburg" seine 26. Hauptversammlung ab. Weil der Hauptverein in Berlin gleichzeitig sein vierzigjähriges Bestehen feierte, trug die Versammlung einen festlichen Anstrich.

An Stelle der durch Heiserkeit verhinderten 1. Vorsitzenden, Frau Elisabeth Goethert, erstattete die 2. Vorsitzende, Frau Konsul Lehmann, den Jahresbericht. Ihm ist zu entnehmen, daß es der Abteilung Halle, trotzdem ein starker Geldmangel vorhanden war möglich gewesen ist, aus der vorjährigen 25jährigen Jubiläumsveranstaltung 2000 Mark dem Hauptverein zu überweisen. Außerdem gibt die Abteilung Halle jedes Jahr 100 Mark zur Aufbesserung der Schwesterngehälter. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1927 7300 Mark, denen 6400 Mark Ausgaben gegenüberstehen. Der augenblickliche Kassenbestand beträgt 1500 Mark.

Anschließend nahm Herr General Hoffmann das Wort zu seinem Vortrage: „Zwecke und Ziele des Vereins." Von dem Befehle Bismarcks ausgehend, der vor 44 Jahren die afrikanischen Kolonialgebiete unter die deutsche Oberhoheit stellte, schilderte der Redner alle die Leistungen, die der nur vier Jahre später gegründete Hauptverein im Interesse der Kolonialdeutschen und der Ureinwohner vollbracht hat. Seine Hauptaufgabe bestand darin, Schwestern in die Kolonien zu entsenden, die sich um die Mütter, Kinder und Kranken verdient gemacht haben. Trotzdem uns durch die Feinde der Kolonialbesitz entrissen, bemüht sich der Verein heute noch, seine damals übernommenen Pflichten zu erfüllen. Das Ansehen Deutschlands steige durch die vorbildliche Arbeit der Schwestern fortwährend und er könne mit Genugtuung feststellen, daß augenblicklich

34 Auslandschwestern

vom Verein wieder in das Ausland entsandt seien. Weitere sechs Schwestern seien am Sonntag in Berlin ausgesegnet worden, um nach Peru zu gehen.

Der Redner begrüßte den anwesenden Herrn Prof. Dr. Schenk aus Halle, der schon vor 44 Jahren in Südwestafrika als Philologe Hervorragendes geleistet habe. Weiter dankte er den Mitgliedern Herrn und Frau Ullmann von der Abteilung Halle für ihre Mitarbeit. Den Genannten, die nach Südwest zurückkehren, gibt er die besten Wünsche mit auf den Weg.

Als nächster Redner sprach Herr Geheimrat Boehmer vom Reichsentschädigungsamt, Berlin, über „Das heutige Südwestafrika". Redner verstand es, an Hand vorzüglicher Lichtbilder die deutsche Arbeit in Südwest, die heute noch unübertroffen sei, aufzuzeigen.

Eine gemütliche Feier hielt dann die Teilnehmer noch einige Stunden zusammen. Ge.

Um das Deutschtum in Südtirol.

Man schreibt uns: „Ich habe in Südtirol die Osterferien zugebracht und bin seit 1924 schon sechsmal dort gewesen, habe nicht eine einzige Unannehmlichkeit mit den Behörden gehabt, obwohl ich grundsätzlich nur deutsch spreche und kann nur dazu raten, daß man bei seinen Reiseplänen die Südtiroler nicht vergißt. Nur wenn Reichsdeutsche in großem Umfange in den nächsten Jahren nach Südtirol reisen, kann das Deutschtum Südtirols, kulturell und wirtschaftlich, erhalten bleiben. Im vorigen Jahre ist der Besuch leider schlecht gewesen. Die Reise war damals noch teurer, weil die Lira gerade erst stabilisiert wurde. Auch fürchtete mancher Deutsche, daß die italienischen Behörden ihn belästigten. Letzteres ist, wie gesagt, ganz unbegründet. Es kommt darauf an, den Deutschen in Südtirol ihre Heimat zu erhalten und ihnen das Bewußtsein zu geben, daß ein Deutscher den anderen Deutschen in seiner Not nicht verläßt."

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte heute früh einen Wasserstand von 2,86 Metern, seit gestern 20 Zentimeter Fall.

Die Schleuse passierten Schiffer Sachse mit Grudekoks talwärts und Schleppdampfer Meyer talwärts. Außerdem acht Personendampfer und mehrere Sportboote. Die Personendampfer wiesen durchweg eine sehr starke Besetzung auf.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Wettervorhersage: Langsam zunehmende Bewölkung mit wachsender Neigung zu einzelnen Niederschlägen, warm.

Selbstmordversuch. Am Sonnabend gegen 14,30 Uhr versuchte in seiner Wohnung ein 31jähriger Mann durch Durchschneiden der Pulsadern Selbstmord zu begehen. Der Verletzte wurde mit dem Krankenwagen nach dem Elisabethkrankenhaus gebracht. Der Grund zu der Tat ist in Familienstreitigkeiten zu suchen.

Wahlkundgebung des Stahlhelms. Am Donnerstag, dem 10. Mai, findet die erste Wahlkundgebung des Stahlhelms Halle im Wintergarten statt. Es werden zwei ehemalige Sozialisten sprechen, der frühere Adjutant Noskes, Bernhard Rausch, und Herr Kubach. Beide Vorträge werden sich mit der sozialdemokratischen Verräterpartei beschäftigen. Die gesamte Bevölkerung ist zu dieser Wahlkundgebung eingeladen.

Wohltätigkeitskonzert. Auch in diesem Jahre veranstalten die Männerliedertafel (gegr. 1845) und die Hallesche Bergkapelle gemeinschaftlich am Sonntag, dem 13. d. M., vormittags 10 Uhr, ein Morgenkonzert in dem zurzeit in voller Blüte stehenden schönen Garten des Paul-Riebeck-Stifts. Programme sind noch am Eingange zu haben. Der gesamte Reinertrag kommt der Stiftung zugute.

Der Buchführungskursus im Gewerkschaftsbund der Angestellten hat seinen Uebungsabend für diese Woche auf Dienstag, den 8. d. M., festgelegt. Ort: G. D. A.-Heim, Theodor-Weber-Straße. Interessierte Mitglieder sind noch willkommen.

Wittekind. Morgen, Dienstag 7 Uhr, Frühkonzert des Hallischen Symphonieorchesters unter Leitung von Benno Plätz. Um 4 Uhr Nachmittagskonzert des Hallischen Symphonieorchesters. Leitung: Benno Plätz.

Schwerer Autounfall.

2 Tote. — 3 Schwerverletzte.

Niemberg. Am Sonntag abend ereignete sich an der Gohnschen Mühle ein Autounfall, bei dem 2 Personen ums Leben kamen. Durch das Platzen eines Reifens überschlug sich das schwere Auto zweimal, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden. Die zwei männlichen Insassen waren sofort tot, während die beiden Frauen schwer verletzt unter dem Wagen hervorgezogen wurden. Wie durch ein Wunder kam der Führer des Wagens mit leichteren Verletzungen davon. Die Frauen wurden sofort nach Anlegung eines Notverbandes durch Dr. Ferres aus Niemberg mit dem Krankenauto nach Halle befördert.

*

Auf drahtliche Anfrage erfahren wir noch folgendes Nähere: Das Unglücksauto (ein älterer Wagen) gehörte dem Fleischermeister Wächter aus Brachwitz. Das Unglück ereignete sich zwischen 6 und 7 Uhr auf der sehr lebhaft befahrenen Straße Niemberg—Brachstedt. Der Schauplatz bot ein fürchterliches Bild, große Blutlachen lagen auf der Straße, das Auto war vollkommen zertrümmert, Hunderte von Menschen eilten zur Unfallstelle. Tot war sofort Fleischermeister Wächter. Stellmacher Mähne aus Peißen gab noch schwache Atemzüge von sich und bekam infolgedessen von Dr. Ferres noch eine Kampfereinspritzung; sie vermochte aber nicht mehr zu helfen. Frau Wächter erlitt schwere Wunden, eine siebzehnjährige Nichte, die zu Besuch weilte, eine Gehirnerschütterung. Der Chauffeur Richard Schulze aus Rabatz kam mit Kratzwunden und dem Bruch des rechten Schlüsselbeins davon. Die beiden Toten zeigten schwere Knochenbrüche und Blutgefäßzerreißungen. Die zwei Frauen wurden nach Anlegung von Notverbänden durch Dr. Ferres mit dem Krankenauto in die Chirurgische Klinik nach Halle überführt, während der Chauffeur sich zuerst nach Rabatz begab, von dort aber durch seine Angehörigen mit dem Krankenauto nach Halle ins Diakonissenhaus gebracht wurde. Die Nichte der Frau Wächter wachte erst heute früh um 3 Uhr aus tiefer Bewußtlosigkeit auf. Das Befinden gibt zunächst zu keinen Befürchtungen Anlaß.

*

Passendorf. Am Sonnabend vormittag 1/8 Uhr ereignete sich hier ein Unglücksfall. Ein junges Mädchen, Ida Möller aus Ischerben, das mit dem Rade in Richtung Halle fuhr, wurde von einem in scharfem Tempo fahrenden Lieferwagen eingeholt und zur Seite geschleudert. Bewußtlos und stark blutend blieb sie liegen, das Fahrrad war vollständig zertrümmert. Der Kraftwagenführer, nahm sich der Verunglückten an und brachte sie in seinem Wagen nach Halle.

11. Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren des Saalkreises.

Ischerben. Unter einem günstigen Stern stand der diesjährige Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehr des Saalkreises. Klar schien die Sonne vom blauen Himmel, als gestern die Ankommenden vom Bahnhof aus mit Musik in den freundlichen Ort einmarschierten. Nachdem am Abend vorher schon ein Kommers stattgefunden hatte, begann gestern gegen 10 Uhr vormittags im Gasthof Steinkopf der geschäftliche Teil. Nach einer kurzen Eröffnungsansprache, in der Herr E. Perlitz, der Vorsitzende des Saalkreises, seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung Ausdruck gab, konnte als Punkt 2 der Tagesordnung die Anwesenheit sämtlicher Abgeordneter der zu dem Saalekreis gehörenden Gemeinden festgestellt werden. Von den Behörden waren erschienen die Herren Reg.-Assessor Pütz, die Herren Amtsvorsteher Sachse-Nietleben, Denkewitz-Ammendorf, Bürgermeister Priehaus-Wiehe, stellvertr.. Bürgermeister Meyer-Löbejün, die Herren Gemeindevorsteher Schellenberg-Schwerz, Schuhmann-Ischerben, Koch-Lochau, Herr Oberbrandmeister Breitschuh-Zeitz und der Vorsitzende des Kreises Merseburg der Freiw. Feuerwehr, Herr Krödel-Zeitz. Im ganzen waren ungefähr

400 Feuerwehrmänner in Uniform

zur Stelle. Anschließend an kurze Begrüßungsworte einiger Herren der Behörden kam der Geschäfts- und Kassenbericht zur Verlesung.

Bei der Beschlußfassung über die Annahme der neuen Kreisverbandssatzungen kommt es zu einer lebhaften Diskussion, die jedoch zu keinem rechten Ergebnis führt, und man entschließt sich dahin, die Beschlußfassung zu vertagen, bis die behördlichen Kreisbrandmeistervorschriften erschienen sind, auf die die Freiwillige Feuerwehr Rücksicht nehmen muß. Auch die Annahme der Bezirksverbandssatzungen wurden aus diesem Grunde zurückgestellt. Als Tagungsort für die 12. Verbandstagung wurde Löbejün vorgeschlagen. Da die Freiwillige Feuerwehr dieser Gemeinde nächstes Jahr ihr 50jähriges Bestehen feiert, beschließt die Versammlung dem Vorschlag entsprechend.

Einem kurzen Vortrag über „Tyfon"-Brandalarm-Anlagen von Ing. Kirch, Magdeburg, sowie den Ausführungen des Herrn Kreisbrandmeisters Eberlein über Rauchschutzmasken und Atemgeräte folgt die Versammlung mit Interesse. Nach einer Aussprache über einige allgemeine Fragen schließt gegen 1 Uhr der geschäftliche Teil der Tagung.

Gegen 3 Uhr fanden, ausgeführt von der Ischerbener Feuerwehr, Schul- und Angriffsübungen statt, die exakt zur Durchführung gelangten. Eine Besprechung darüber unter den Führern der anderen Wehren fiel der Leistung entsprechend günstig aus. Ein Konzert und ein Ball stellten den gemütlichen Teil der Tagung dar, die in allen Teilen einen befriedigenden Verlauf nahm. Mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!" trennte sich die Versammlung.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum mäßigen Preise von 36 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Der DBV. veranstaltet auch in diesem Jahre eine große Zahl preiswerter Studien- und Ferienfahrten. Im Anschluß an den Dresdener Verbandstag des DBV. (8—10. Juni) werden die Sächsische Schweiz, die österreichische Alpenwelt, Deutschböhmen, Thüringen, Riesengebirge und Oberschlesien besucht. Weitere Reisen führen durch den Schwarzwald, nach dem Nordkap, an die Wasserkante, an den Rhein und die Mosel, nach Ostpreußen, ins Salzkammergut und in den Harz. Von den nach dem Auslande gehenden Reisen sind besonders zu erwähnen die Fahrt nach Griechenland und Konstantinopel, in die Alpenwelt der Schweiz, nach Holland und England, durch Belgien nach Paris und Straßburg, nach Baltenland, Südtirol, Dalmatien und selbst nach Amerika. Die Kostenbeiträge sind niedrig gehalten.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle, Bezirk Süd-West. Mit Rücksicht auf die Kundgebung der Ortsgruppe am 10. Mai fällt die Bezirksversammlung am 8. Mai aus. Die Kameraden werden verpflichtet, die Kundgebung der Ortsgruppe am 10. Mai zu besuchen.

Königin-Luise-Bund, Bezirk Nord. Mittwoch, 9. Mai, 20 Uhr, Versammlung in Kramers Restaurant an der Saale.

Kantgesellschaft, Ortsgruppe Halle. Erster Vortrag im Sommersemester am Dienstag, dem 8. Mai, abends 8 Uhr, im Hörsaal IX der Universität (Hauptgeb.): Privatdozent Dr. H. Behmann-Halle: „Kantische und moderne Anschauung des Mathematischen."

Kaufmännischer Turnverein E. V., Halle. Der K. T. V. fährt Himmelfahrt mit Sonderzug nach dem Ziegelrodaer Forst. Teilnehmerkarten sind nur bis zum 10. d. M. bei den Tbr. Krasemann, Geiststr. 22, und Island, Steinweg 29, zu haben.

Völkisch-Nationaler Block. Wahlversammlung am Dienstag, dem 8. Mai, abends 8¼ Uhr, im Wintergarten, Magdeburger Straße. Es spricht: der Landtagsspitzenkandidat Dr. von Brehmer-Berlin über: „Schluß mit der Dawespolitik". Mitglieder und Freunde, erscheint vollzählig! Sorgt für weitere Verbreitung!

*

Deutschnationale Volkspartei, Volksverein Halle, Saalkreis.

Reichsinnenminister Dr. v. Keudell spricht am Mittwoch, dem 9. Mai, abends 8,30 Uhr, im großen Saale des Stadtschützenhauses. Die gesamte Bevölkerung der Stadt Halle ist zu dieser Wahlkundgebung eingeladen. Stahlhelm-Kapelle. Wahlfilm.

Deutschnationale Volkspartei. Das Wahlbüro der Deutschnationalen Volkspartei befindet sich Francketstr. 8 (Landbundhaus), Zimmer 29 (Telephon 32 248) und ist geöffnet täglich von 9,30 bis 20 Uhr. Die Parteifreunde werden nochmals dringend aufgefordert, sich zur Wahlhilfe zu melden.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Hesse, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Reichsinnenminister Dr. v. Keudell spricht

am Mittwoch, dem 9. Mai, abends 8.30 Uhr, im großen Saale des Stadt-Schützenhauses

Die gesamte Bevölkerung der Stadt Halle ist zu dieser Wahlkundgebung eingeladen. ::: Stahlhelm-Kapelle. Wahlfilm.

Deutschnationale Volkspartei
Volksverein Halle-Saalkreis

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805083/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Dienstag, den 8. Mai 1928

Fiasko einer Kohleverflüssigung.

Kursächsische Braunkohlen-, Gas- und Kraftgesellschaft in Lützkendorf bei Halle. Die zum Konzern der Rütgerswerke gehörige Gesellschaft, die während des Krieges zur Gaserzeugung errichtet wurde, wollte sich auf Kohleverflüssigung umstellen, was aber mißlungen ist. Nunmehr werden die Anlagen abgebrochen, nur die Werkstatt bleibt übrig, die als Lehrwerkstatt ausgebaut werden soll.

Zörbiger Kreditverein.

Die Generalversammlung, die am Sonnabend nachmittag in Zörbig stattfand, beschloß eine Dividende von 7 Prozent (wie im Vorjahre). Neu in den Aufsichtsrat wurde Gutsbesitzer Gerhardt in Drehlitz am Petersberge gewählt. Die Aussichten für das laufende Jahr wurden von der Verwaltung als günstig bezeichnet. Die Umsätze haben sich sowohl in der Bankabteilung wie in der Warenabteilung wesentlich erhöht.

Erweiterung des Großkraftwerks Zschornewitz.

Wie wir hören, plant das Großkraftwerk Zschornewitz umfangreiche Erweiterungsbauten, die die Elektrizitätserzeugung von 230 000 auf 270 000 Kilowatt steigern sollen. Zunächst sind 6 Kessel von je 1000 qm Fläche bestellt, sowie eine Turbine von einer Leistung von 40 000 Kilowatt. Außerdem sollen zwei Schornsteine von je 100 m Höhe aufgeführt werden.

25 Prozent Dividende und Gratisaktien.

Die Kreuger und Toll A. B. in Stockholm, die Dachgesellschaft der schwedischen Zündholzgesellschaft, beschloß, 15 Mill. Kronen Gratisaktien im Verhältnis von 3:10 auszugeben. Außerdem zahlt sie eine Dividende von 25 Proz.

Gustav Ramdohr A.-G. in Aschersleben.

Nach Abzug der Unkosten von 176 286 (146 521) Mark, der Abschreibungen, Zinsen usw. verbleibt ein Reingewinn von 12 625 (11 848) M., 2825 M. sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz erscheinen Waren mit 108 576 (91 957), Debitoren mit 181 830 (141 205) M., andererseits Kreditoren mit 294 359 (270 623) und Akzepte mit 25 000 (7 740 M.

Steigerung des Großhandelsindex.

Die Gesamtziffer ist gegenüber der Vorwoche um 0,2 Proz. gestiegen. Von den Hauptgruppen war die Indexziffer für Agrarstoffe nahezu unverändert, während diejenige für Kolonialwaren um 0,7 Proz. angezogen hat. Gleichzeitig ist die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 Proz. gestiegen; die Indexziffer für industrielle Fertigwaren wies keine nennenswerte Veränderung auf.

Auch eine Eisenpreiserhöhung?
Auswirkungen der Kohlenpreiserhöhung.

Aus dem Ruhrgebiet wird gemeldet, daß in der Eisenindustrie gegenwärtig Untersuchungen über die Folgen der Kohlenpreiserhöhung für die Selbstkostengestaltung in der eisenschaffenden Industrie durchgeführt werden. Eine nach Beendigung der Erhebungen etwa geplante Eisenpreiserhöhung würde zunächst noch der Genehmigung durch den Reichswirtschaftsminister, der bekanntlich bei der letzten Eisenpreiserhöhung Einspruch erhob, bedürfen. Bisher haben Verhandlungen mit dem Reichswirtschaftsminister nicht stattgefunden.

Preiserhöhung für Messingfabrikate.

Nachdem die Grundpreise für Messingfabrikate seit Monaten unverändert geblieben waren, ist eine Erhöhung um 2 RM. pro 100 Kg. beschlossen worden. Es kosten nunmehr Messingbleche, -bänder und -drähte 157 RM. gegen bisher 155 RM., Messingstangen 139 RM. (bisher 137); Messingrohre sind dagegen vorläufig noch mit 138 RM. pro 100 Kg. unverändert geblieben. Diese Preise gelten als Richtpreise bei Lieferungen direkt vom Werk; bei kleineren Posten kommt ein entsprechender Aufschlag hinzu.

Das mitteldeutsche Brauereigewerbe.

Der letzte Wirtschaftsbericht des Halleschen Bankvereins beschäftigte sich mit dem mitteldeutschen Brauereigewerbe. Er führt folgendes aus: „Das Brauereigewerbe hat besonders in der Nachkriegszeit eine grundlegende Strukturwandlung erfahren. Die Belastungen der Gestehungskosten vor allem durch überhohe Steuern, ferner die Konkurrenzverhältnisse und die Notwendigkeit der Einführung rationeller Wirtschaftsmethoden löhten in diesem Gewerbe eine umfangreiche Konzentrationsbewegung aus, durch welche die Zahl der Brauereibetriebe dezimiert wurde. Von den vor dem Kriege in ganz Deutschland vorhandenen rund 6000 Brauereien ist heute nur noch die knappe Hälfte im Betrieb. Auch im mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet, in dem noch im Jahre 1914 die Zahl der Brauereien über 700 betrug, stand das Brauereigewerbe unter den Auswirkungen der Konzentrations- und Rationalisierungstendenzen, durch die viele selbständige Brauereibetriebe verschwanden.

Erreicht wurde durch die Konzentration und durch den Aufkauf von Kontingenten, daß die übrig gebliebenen Betriebe in ihrer Produktion voll ausgenutzt werden konnten und zumeist wieder friedensmäßig beschäftigt sind. Während in Mitteldeutschland in letzter Zeit Rationalisierungen durch Zusammenschluß von Brauereien nur noch ganz vereinzelt vorgekommen sind, schreiten die

Rationalisierungsmaßnahmen innerhalb der Betriebe

durch Mechanisierung oder durch Anlagen, die Ersparnisse in der Fabrikation gewährleisten, nach wie vor fort. Das mitteldeutsche Brauereigewerbe versucht auf diese Weise, der auf ihm lastenden Schwierigkeiten Herr zu werden. Es gehört heute zu den modernen eingerichteten Betrieben und nimmt unter den mitteldeutschen Gewerbezweigen eine führende und volkswirtschaftlich wertvolle Stellung ein. An dem gesamten Bierausstoß in Deutschland dürften die mitteldeutschen Brauereien ungefähr mit 8 bis 10 Prozent beteiligt sein.

Der Reichtum Deutschlands an vorzüglicher Braugerste und die mitteldeutsche Produktion von anerkannt gutem Malz hat die Entstehung einer bedeutenden Brauereiindustrie in unserm Gebiet günstig beeinflußt. Unter den mitteldeutschen Gewerben steht das Brauereigewerbe etwa an dritter Stelle. Vertreten wird das Brauereigewerbe in Mitteldeutschland einmal durch die großen Konzerne — wie Schultheiß, Engelhardt, Riebeck — die im mitteldeutschen Gebiet Filialen und weitverzweigte Niederlassungen unterhalten. Ferner bestehen in Mitteldeutschland eine große Anzahl konzernmäßig nicht gebundene Brauereien von Bedeutung, sowohl im Privatbesitz wie in Form von Aktiengesellschaften. Charakteristisch ist es schließlich, daß im Gegensatz zu anderen Brauereigebieten Deutschlands in unserem heimischen Bezirk angesehene Privatbrauereien mittleren und kleineren Umfanges sich ihre Selbständigkeit bewahrt haben und noch würdige Vertreter des alten, braugewerblichen Mittelstandes sind.

Das letzte im Herbst 1927 abgelaufene Braujahr brachte für die mitteldeutsche Brauereiindustrie nicht die Geschäftsbelebung, wie vielfach für andere Industriezweige, wenn auch unter Berücksichtigung der örtlichen Verschiedenheiten das Biergeschäft im allgemeinen nicht ungünstig war. Ungünstig auf den Konsum wirkte das schlechte Sommerwetter. Eine Absatzsteigerung war meist nur in den mitteldeutschen Industriegebieten zu verzeichnen, während in den mehr landwirtschaftlichen Gegenden Mitteldeutschlands eher ein Rückgang im Bierabsatz eintrat. Die Lage auf den Rohstoffmärkten für das Brauereigewerbe war außerdem nicht sehr befriedigend. Die Provinz Sachsen, die sonst als Braugerste erzeugende Provinz an erster Stelle steht, lieferte infolge der nassen Witterung im Jahre 1927 geringere Quantitäten der guten

„Saale-Gerste".

Die Gerstenpreise stiegen infolgedessen wegen der fühlbaren Verknappung an guter Ware.

Vor allem aber stand das Brauereigewerbe im letzten Geschäftsjahr unter dem Druck der erhöhten Biersteuer, die zu einer Erhöhung der Bierpreise führte und auch den Konsum ungünstig beeinflußte. Die Einführung der Gemeindebiersteuer bedeutete eine weitere Belastung. Auf den Hektoliter Bier entfallen heute ungefähr 36 Proz. des Verkaufspreises auf bezahlte Steuern, ganz abgesehen davon, daß jeder Hektoliter Bier durchschnittlich noch mit 2 M. Gemeindebiersteuer belastet ist. Die steuerliche Inanspruchnahme des Brauereigewerbes ist weit größer als die jeden anderen Wirtschaftszweiges. Nur der verstärkten Einführung rationeller Wirtschaftsmethoden dürfte es zu danken sein, daß die Gewinnergebnisse im mitteldeutschen Brauereigewerbe trotz der steuerlichen Belastungen sich ungefähr auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahre bewegen dürften.

Im neuen Braujahr war hier und dort eine gewisse Absatzbelebung zu konstatieren. Allerdings litt der Bierabsatz in Mitteldeutschland zeitweilig unter den Auswirkungen des mehrwöchigem Metallarbeiterstreiks. Geklagt wird über eine starke Kreditinanspruchnahme der Kunden, die vor allem wohl eine Folge der durch hohe Steuern hervorgerufenen, ungünstigen Wirtschaftslage im Gastwirtsgewerbe sein dürfte. Zu fordern ist, daß die Existenz des Brauereigewerbes im Interesse unserer gesamten Volkswirtschaft nicht durch überhohe Steuern gefährdet wird. Die gesamte deutsche Wirtschaft, vertreten durch alle namhaften Spitzenverbände unter Federführung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, hat darum auch zu Beginn dieses Jahres gegen Absichten der Kommunen, die Getränkesteuern zu erhöhen, energischen Protest erhoben. Das Braugewerbe ist in dem deutschen Wirtschaftsleben viel zu eng verwurzelt, als daß es durch übertriebene Steuerbelastungen in seiner Entwicklung ohne schädliche Auswirkungen auf andere Wirtschaftszweige gehemmt werden darf."

Zellstoff-Fabrik Waldhof A.-G. Auf das für 1927 dividendenberechtigte Stammaktienkapital von 25 150 000 Reichsmark werden wieder 12 Proz. verteilt, auf 560 000 RM. Vorzugsaktien A entfallen 7 Proz., auf 1 825 000 RM. Vorzugsaktien B 6 Proz.

Freundlich.

Berlin, 7. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Montagsbörse eröffnete in freundlicher Haltung. Im Vordergrund standen Siemens, J. G. Farben, Warenhauswerte, Ostwerke, Schultheiß, Neubesitzanleihe, auch Schiffahrtswerte beachtet.

Amtliche Devisenkurse vom 5 Mai 1928

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.176	4.184	1 Pfund Sterl.	20.381	20.421
100 holl. Guld.	168.46	168.80	100 italien. Lire	22.005	22.045
100 franz. Frks	16.425	16.465	100 span. Peset.	69.46	69.60
100 schweiz. Fr.	80.47	80.63	1 argentin. Peso	1.785	1.789
100 Belga	58.32	58.44	100 finnische Markka	10.505	10.525
100 tschech. Kr.	12.374	12.394			
100 schwed. Kr.	112.01	112.23	100 bulgar. Leva	3.017	3.023
100 norweg. Kr.	111.82	112.04	1 japan. Yen	1.978	1.928
100 dän. Kron.	112.04	112.26	1 brasil. Milrs	0.5027	0.5047
100 östr. Schill.	58.755	58.875	100 jugosl. Dinar	7.358	7.372
100 ung. Pengö	72.94	73.08	100 portug. Esc.	18.08	18.12

Berliner Produktenbörse vom 5. Mai.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogr. in Goldmark.

Weizen, märk.	264—267	Viktoriaerbsen	50,00—62,00
Roggen, märk.	281—283	Kl. Speiseerbsen	36,00—39,00
Sommergerste	254—290	Futtererbsen	25,00—27,00
Wintergerste	—	Peluschken	24,00—24,50
Hafer märkischer	261—267	Ackerbohnen	23,00—24,00
Mais, loko Berlin	236—240	Wicken	24,00—26,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,00—14,75
100 Kilogr.	33,00—37,00	Lupinen, gelbe	15,00—15,80
Roggenmehl		Seradella	23,00—28,00
100 Kilogr.	37,25—40,00	Rapskuchen	18,80—19,00
Weizenkleie	18,00	Leinkuchen	23,50—24,00
Roggenkleie	19,00	Trockenschnitzel	15,30—15,50
Weizenkleie-Melasse		Soya-Schrot	21,50—22,10
	16,75—17,25	Kartoffelflocken	26,90—27,30

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 7. Mai 1928.

Weizen: Mai 281,50, Juli 293,50, September 275; Roggen: Mai 297, Juli 275, September 254,50; Hafer: gut 290 bis 302, mittel 280 bis 289; Futterweizen 280 bis 290; kleiner Mais 265 bis 275; Mixed-Mais 240 bis 242; Futtererbsen 364 bis 380, Wicken 290 bis 300; Torfmelasse 140 bis 144; Roggenkleie 192 bis 196; Weizenkleie 184 bis 188.

*

Leipziger Produktenbörse vom 5. Mai. Weizen 74 50 kg 262—270; Roggen, hiesiger, 70 kg 288—296, Sandroggen 71 kg 292—300. Sommergerste, inländische 265—310; Wintergerste 250—270. Hafer, inld. 260—274. Mais, amerik runder 248—252; cinquantin 270—280. Raps —, Viktoriaerbsen 350—460. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

Magdeburger Zuckermarkt vom 5. Mai. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 27,15—27,30, Mai 27,45, Juni 27,60, Juli 27,75, August —,—. Tendenz: ruhig.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 5. Mai. Auftrieb: 1955 Rinder, darunter 587 Ochsen, 398 Bullen, 970 Kühe und Färsen, ferner 1998 Kälber, 4025 Schafe, 11 243 Schweine, — Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 59—61, 2. Klasse 53—57, 3. Klasse 47—50, 4. Kl. 38—44. Bullen: 1. Klasse 53—55, 2. 50—52, 3. 46—48, 4. 41—44. Kühe: 1. Klasse 45—46, 2. 33—41, 3. 25—28, 4. 18—22. Färsen: 1. 56—57, 2. 49—53, 3. 42—45. Fresser: 35—45. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 70—80, 3. 50—65, 4. 35—45. Schafe: 1. Kl. 62—65, 2. 56—60, 3. 50—56, 4. 48—53, 5. 30—40. Schweine: 1. Kl. 53—54, 2. 54, 3. 53—55, 4. Kl. 50—53, 5. Kl. 47—50, 6. Kl. —, 7. Sauen 47—50. Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern und Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen glatt.

Baumwollbericht. Liverpool, 5. Mai. Schlußkurse (Mitgeteilt durch die Firma Internationales Handelskontor Dr. Erich Korn, Berlin-Wilmersdorf). American Univ. Stand. middl. per Mai 11,21, Juli 11,13, Oktober 10,97, Januar 1929 10,88, März 1929 10,88, Loko 11,69. Aegypt. Sakelaridis F. G. F. per Mai 21,00, Juli 21,21, November 21,50, März 1929 21,36. Upper per Juli 15,38, November 15,30. Tageslokoverkäufe 4000, Tagesimport 2200.

Besseres Auslandgeschäft des Stahlwerksverbandes.

Nach dem Bericht des Stahlwerksverbandes für den Monat April zeigt das Inlandgeschäft in Halbzeug gegen den Vormonat keine Aenderung. Im Auslandgeschäft war der Auftragseingang wieder besser, da sich die belgischen und schlesischen Werke sehr vom Markte zurückhielten. Die Preise haben sich etwas befestigt.

Vorkurse der Berliner Börse vom 7. Mai

Ablösung 1—2	52,00	Accumulator	172,00	Essener Stein	—	Ludw. Loewe	264,00	Sarotti	215,00
do. 3	54,12	Adlerwerke	87,75	Fahlberg List	125,50	C. Lorenz	159,50	Scheidemandel	30,00
Abl. Neubesitz	18,60	A. E. G.	173,37	Farbenindustrie	282,50	Mannesmann	153,00	Schles. Bg. Z.	133,75
Hapag	160,00	Aschaffenbg.	203,00	Feldmühle	195,25	Mansfeld	121,50	do. Beuth.	180,00
Hamb. Hochbahn	—	Augsb.-Nürnb.	—	Felten Guille	136,12	Max-Hütte	206,00	do. El. „B"	220,00
Hamb. Süd	222,00	Basalt	—	Gelsen Berg	137,25	Metallbank	—	do. Textil	67,50
Hansa Dampf	214,50	I. P. Bemberg	570,50	Ges. f. el. Unt.	296,87	Motor Deutz	—	Schneider	118,00
Nordd. Lloyd	157,87	Berger Tiefb	419,25	Goldschmidt	109,12	Nat. Auto	89,25	Schubert Salz	365,00
Schantung	8,50	Bergmann	196,00	Hackethal	89,00	Nordwolle	218,00	Schuckert	205,00
Ver. Elbe	72,00	Bl.-Karlsr. I.	72,00	Hamb. El. Wk.	168,00	Oberbedarf	111,37	Schultheiß	384,12
Otavi Minen	48,37	Bl. Maschinen	135,87	Hammersen	164,25	Oberkoks	105,50	Sieg. Soling.	43,50
Adca	141,37	Buderus	92,00	Harpener	169,12	Orenstein	—	Siemens-Halske	341,00
Bk. el. Werte	173,00	Busch-Waggon	67,75	Hartmann	25,25	Ostwerke	329,50	Stöhr Kammg.	235,37
Bk. f. Brau	206,00	Charl. Wasser	137,25	Hirsch Kpf.	—	Phönix Berg	94,37	Svenska	428,00
Barmer Bankv.	147,25	Chem. Heyden	—	Hoesch Eisen	147,00	Poege Elekt.	[illegible]	Thür. Gas	161,00
Bayr. Hyp.-Bank	161,50	Comp. Hispano	—	Hohenlohe	—	Polyphon	474,00	Leonh. Tietz	299,00
do. Vereins-B.	161,00	Conti Caoutch	147,00	Holzmann	164,00	Rhein. Braun	289,50	Transradio	168,25
Berl. Handelsg.	269,00	Daimler-Benz	112,75	Ilse Berg	281,25	do. Elektro	172,50	Ver. Glanz	760,00
Commerzbank	184,00	Dt. Atl. Teleg.	—	Kali Aschersl.	200,00	Rheinstahl	173,75	do. Schuh	86,50
Darmst. Bank	266,00	Dt. Conti. Gas	209,12	Karstadt	272,50	Rh.-W.-Elek.	195,00	do. Stahl	96,62
Deutsche Bank	166,25	Dt. Erdöl	137,25	Klöckner	125,25	do. Spreng.	106,50	Vogel Teleg.	98,00
Diskontoges.	160,50	Dt. Kabel	72,00	Köln Neuess.	147,25	Rhenania	—	Westeregeln	215,00
Dresdener Bank	163,00	Dt. Maschinen	52,80	Gebr. Körting	—	Riebeck Mont.	—	Wicking	182,00
Mitteld. Cr.-Bk.	—	Dt. Eisenhandel	88,12	Krauss Co.	76,00	I. D. Riedel	40,75	Wolf Masch.	89,50
Oest. Cr.-Bk.	38,87	Dynamit Nobel	135,25	Lahmeyer	182,75	Rütgerswk.	105,25	Zell Waldh.	300,00
Reichsbank	229,50	El. Licht-Kraft	233,37	Laurahütte	84,50	Sachsenwerk	138,25		
Wiener Bankv.	16,12	El. Lieferung	182,00	Leopoldgrube	78,50	Salzdetfurth	332,00		

Berliner Börsenkurse
vom 5. Mai.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	5. 5.	4. 5.
§Dt.Gldanl. f.32	94,00	—
do f.35	90,10	89,50
Kl. do f.35	—	—
Dt.Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch.Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr	51,90	52,00
do. ausschließl. Auslosungsr	17,87	17,20
do.Schutzg.-Anl	7,15	7,10

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	215,00	213,00
Brschw. L.-Eis.	67,75	67,50
Dt.Eisenb.-Betr.	95,00	93,00
Elektr.Hochbahn	86,00	86,50
Halb.-Blb. A.-G.	70,50	70,25
Halle-Hettst.	72,25	72,00
Niederlaus. Eb.	34,75	34,75
Schantungbahn	8,25*	8,25*
Zschipk.-Finst.	252,00	252,00

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packett.	158,25	156,00
Hamb.-Südam.	217,25	219,00
Hansa, Dampfsch.	214,50	212,87
Neptun Bremen	127,25	129,00
Norddtsch. Lloyd	155,75	153,75
Ver. Elbschiffahrt	72,25	72,87

Brauereiaktien

Engelhardt	247,00	246,75
Löwenbrauerei	306,00	296,00
Schulth. Patzenh.	377,00	370,75
Brauh. Nürnbrg.	186,00	185,50
Leipz. B.Riebeck	141,00	140,00

Bankaktien

A. D.Cred.-Anst.	140,50	138,50
Berl.Handelsges.	269,00	264,50
do. Hyp.-Bank	215,00	205,00
Com.- u.Privatb.	184,00	180,62
Darmst. Nat.-B.	265,00	261,25
Deutsche Bank	165,25	164,00
Disk. Command.	159,00	156,50
Dresdner Bank	162,00	160,00
Hall. Bankverein	133,00	133,00
Reichsbank	229,87	227,50
Sächsische Bank	182,00	182,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	172,25	172,00
Adl. Portl.-Zem.	143,00	141,00
Adler & Oppenh.	—	262,00
Adlerhütte Glas	116,25	115,50
Adlerwerke	88,25	89,25
Alexanderwerk	68,00	67,50
Allg.Elektr.Ges.	169,62	167,12
do. do. Vrz.	80,50	80,00
Alsen Portl.Zem	228,00	231,00
Ammendl.Papier	224,00	225,00
Anh. Kohlenw.	90,25	90,25
do. do. Vz.-A	84,75	84,75
AnkerwerkeA.G.	227,00	225,00
Annabg.Steingut	56,00	50,25
Augsb.Nbg.Mfb.	105,50	105,00
Bachm. & Ldw.	229,00	230,00
P. J. Bemberg	566,75	565,00
J. Berger. Tiefb.	417,00	414,50
Bergmann Elek.	194,00	190,50
Berlin-Gub.Hutf.	405,00	380,00
do. Holzkont.	101,87	100,00
do. Karlr. Ind.	73,50	69,25
do. Masch. F.	136,00	136,00
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	67,25	67,50
Braunk.u.Br.Ind.	174,00	172,00
Braunschw. Kohl	229,00	232,00
Braunschw. Jute	152,50	153,00
Braunsch.Masch.	71,00	70,00
Breitenb.Portl.C.	150,00	149,00
BuderusEisenw.	93,25	92,75
Bürstfbr. Kränzl	36,50	37,00
Busch Opt. Ind.	80,50	80,50
Busch Lüdensch.	92,00	92,00
Busch. Waggon	66,00	66,00
Caimon Asbest	51,87	50,00
Capito & Klein	89,00	89,00
Caroline Braunk.	245,00	241,75
Carton. Loschw.	112,25	109,00
Charl. Wasserw.	139,00	135,50
Chem. F. Buckau	—	—
Chem. F. Grünau	83,00	84,00
Chem. v. Heyden	126,00	124,00
do. Milch	—	—
do. Ind. Gels.	82,00	80,00
Chemn. Spinner	64,25	65,00
Chrom. Najork	116,25	116,00
Concord. ch.Fab.	50,00	47,50
do. Spinnerei	131,00	133,50
Cont. Caoutch	147,87	148,25
Corona Fahrr.	60,25	60,25
Cröllwitz.Papier	154,00	—
Daimler Motoren	111,25	110,50
Demmer, Gebr.	80,00	80,00
Dtsch.Atl.Telgr.	165,00	164,62
do. Asphalt	169,00	167,00
do. Babcock	155,00	157,50
do. Conti Gas	214,50	212,00
do. ErdölA.-G.	138,00	138,50
do. Fenstergl.	—	—
do. Gußstahlf.	86,50	86,50
do. Jute-Sp.	—	160,00
do. Kabel	72,00	72,00
do. Linol.Untrn	345,00	330,00
do. Linoleumw.	293,00	290,00
do. Maschinen	49,50	48,50
do. Post-u.Eis.	—	26,00
do. Schachtbau	95,00	92,75
do. Spiegelglas	103,50	103,25
Dtsch. Steinzeug	249,50	245,50
do. Tel.u.Kab.	136,00	133,50
do. Ton-u.Stz.	156,75	158,50
do. Wollwaren	54,50	55,50
do. Eisenhdl.	89,00	87,87
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	230,00	230,00
Doering&Lehrm.	30,00	28,50
Düren Metallw.	200,00	197,50
Eilenburg Kattun	—	—
EintrachtBraunk.	157,00	157,00
Eisenb.-Verk.-M.	196,00	190,25
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	177,00	177,00
El.Licht u. Kraft	229,75	226,00
Eschw. Bergw.	201,75	201,75
do. Rating.Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	140,00	136,50
Etzoldu.Kießling	—	68,00
Excelsior Fahrr.	91,00	88,00
Faber Bleistift	67,37	65,00
Fahlb. Saccharin	124,75	121,00
FalkensteinGard.	119,00	119,50
I. G. Farbenind.	282,37	280,25
Feldmühle Papier	197,00	198,50
Felt. Guilleaume	136,37	134,25
Flensb. Schiffb.	103,00	98,00
Fraustädt. Zuck.	124,50	124,50
Freund Masch.	15,00	—
Friedrichsh. Kali	160,00	157,00
Friedrichshütte	134,50	134,50
R. Frister & Co.	106,75	109,00
Fröbeln Zucker	79,00	78,75
Gaggenau	28,50	28,00
Gebhardt & Co.	135,00	136,50
Gebhardt&König	—	—
Gelsenkirch.Berg	137,50	138,25
Genthin Zucker	—	—
GermaniaPortlC.	184,00	185,25
Ges. f. elekt. Unt.	295,00	290,25
Gildemeister	112,50	112,00
Gladbach Wolle	177,00	179,50
GlauzigerZucker	102,25	102,25
Glockenstahlw.	40,50	40,50
Gebr. Goedhardt	185,00	185,00
Th. Goldschmidt	110,00	108,75
Hallesche Masch.	128,00	130,00
Hamburg.Elektr	166,75	162,37
Hammersen u.Co.	165,00	165,25
Hannov. Masch.	58,00	58,50
Harburg. Eisen	—	—
Harb. Gummi	83,50	82,00
Harkort Bergw.	29,00	29,00
Harpen Bergbau	170,00	168,25
HartmannMasch.	25,00	24,75
Hedwigshütte	101,50	101,62
Heidenau Papier	53,00	53,00
Hildebrd.Mühlen	43,00	43,25
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	74,75	75,00
Hillewerke	24,00	24,00
Hilpert Masch.	88,00	88,00
Hirsch Kupfer	133,00	131,75
Hirschb. Leder	114,50	114,50
Hoesch Stahlw.	149,00	147,50
Hoffmann Stärke	78,25	77,37
Hohenlohewerke	94,00	92,25
Hotelbetriebsges.	192,00	192,00
HubertusBraunk.	135,25	135,00
HumboldtMasch.	—	—
Humboldt Mühle	—	—
Ilse Bergbau	284,50	276,50
Industriebau	130,25	131,25
Max Jüdel & Co.	134,00	132,00
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porzellan	110,00	111,75
Kaiser-Kell.A.G.	61,00	63,25
Kaliw.Aschersl.	199,75	198,00
Kalker Masch.	14,75	14,75
Karlsruh.Masch.	—	—
Klöckner-Konz.	126,25	125,12
Köln-Neuess. B.	148,37	147,25
Köln. Gas	103,25	100,25
Körbisdorf Zuck.	95,00	95,00
Gebr. Körting	78,00	78,00
Körtings Elekt.	121,50	120,75
Kyffhäuserhütte	65,00	65,00
Lahmeyer & Co.	182,75	178,25
Laurahütte	84,00	80,75
Leipz. Immobil.	118,50	118,50
Leipz. Landkraft	90,50	90,50
Leipz.PianoZim.	119,12	119,00
LeonhardBraunk.	142,25	142,25
Leopoldsgrube	78,25	79,00
Lind. Eismasch.	175,00	170,00
Lindström A.-G.	570,00	570,00
Lingel Schuhfbr.	63,00	60,50
Lingner-Werke	120,25	120,75
L. Loewe & Co.	262,00	260,00
L. Lorenz A.-G.	153,00	145,00
Luckau u. Steffen	5,12	5,00
Lüdensch. Met.	100,00	99,00
Lüneb. Wachsbl.	82,00	80,00
Magdeb. Gas	82,00	82,00
do. Bergwerk	80,00	79,00
do. Mühlen	105,00	105,00
Mannesmannröh.	153,00	151,25
Mansfeld A.-G.	120,00	116,00
Maschfb. Buckau	144,00	158,00
„ Kappel	102,00	103,25
Mech.Web. Lind	206,00	207,00
Motoren Deutz	66,00	67,00
Neckarsulm	72,00	70,00
Niederlaus.Kohl.	157,00	156,00
Nordd. Wollkäm.	216,25	213,00
Oberb.Uebert.Z.	98,00	98,25
Obsch.-Eisb.-Bd.	113,00	111,50
„ Kokswerke	107,00	106,75
do. do. Genuß	86,00	87,00
Odenw.Hartst.-I	170,00	170,00
Oeking. Stahl	39,50	39,50
Orenst. & Koppel	129,00	129,25
Ostwerke	322,50	320,00
Phönix Bergbau	95,00	94,87
do. Braunk.	89,00	88,25
Jul. Pintsch	175,50	175,00
Pittler	363,00	360,00
Plauen Gardinen	158,50	158,00
Plauen Spitzen	32,00	37,25
do. Stickerei	149,00	149,00
Plauen Tüll u.G.	75,00	74,00
Pöge Elektr.	115,50	113,50
do. V.-A.	84,50	84,50
Rathgeb. Wagg.	85,00	84,00
Rauchw. Walter	118,50	118,50
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	100,75	101,50
Reisholz Papier	245,00	245,00
Reiß & Martin	40,00	40,00
Rhein. Braunk.	289,50	286,00
Rhein. Chamotte	60,50	61,00
do. Elektrizität	169,00	165,00
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	171,50	173,00
Rheinstahl	172,75	170,00
Rh.-Wstf. Kalkw	131,75	133,00
do. do. Sprgst.	—	105,00
David Richter	263,75	264,75
A. Riebeck Mont.	161,00	160,00
J. D. Riedel	41,00	37,50
Rockstroh-Werke	132,00	131,75
Roddergrube	680,00	680,00
Ph. Rosenth. Pz.	118,00	116,87
Rositzer Zucker	69,00	70,00
Ruscheweyh	126,00	126,00
Rütgersw. A.-G.	119,75	109,00
Sachsenwerk	138,00	136,00
SächsCartonn.M.	19,25	19,00
SächsGußstDöhl.	146,50	145,00
Saline Salzung.	138,50	139,00
Salzdetfurth	327,50	325,00
Sangerh. Masch.	143,00	143,00
Sarotti-Schokol.	212,00	210,25
SauerbreyMasch.	—	43,87
Saxonia-Zement	160,00	160,00
Scheidemandel	29,87	30,62
Schneider, Hugo	121,00	115,25
SchomburgSöhn.	—	—
Schönebeck Met.	56,00	55,50
Schubert &Salzer	364,00	363,00
Schuckert & Co.	202,50	198,62
Siegen-Solinger	43,00	43,50
Siemens Glasind.	154,25	152,00
Siemens &Halske	336,25	322,00
Sinner A.-G.	132,25	132,50
Sonderm. & Stier	78,50	78,50
Spinn. Renner	—	—
Sprengst.Carbon	—	—
Stadtberg. Htt.	38,50	38,50
Staßfurt. Chem.	31,75	32,00
Stock & Co.	90,00	88,25
Stöhr Kammgarn	234,75	230,12
Stoewer Nähm.	40,00	40,00
Stollberger Zink	185,00	185,00
Strals.Spielkarten	249,00	236,00
C. Tack	110,00	112,50
Tafelglas	113,00	108,00
Telefon Berliner	74,00	75,00
Terra Samenzu.	—	—
Teutonia Misb.	186,00	186,00
Thür.Bleiweißfb.	56,75	56,75
do. El. u. Gas	146,00	—
„ Gas Leipzig	165,00	156,00
Leonh. Tietz	290,00	279,00
Trachenbg.Zuck.	45,25	45,00
Triptis Porzellan	98,00	96,50
Tüllfabrik Flöha	87,00	91,75
Ver. Glanzstoff	750,00	746,00
„ Gothaniawerk	—	—
„ HarzerPortl.C	131,75	131,75
do. Jutesp. Lit.B	125,00	125,00
do. Laus. Glas	103,00	102,00
do. Märk.Tuch	84,50	84,50
do. Port.-Zem. Schimischow	225,00	230,00
V.SchuhfBernW.	85,12	86,00
do. Smyrna-T.	170,00	170,00
do. St.Zyp&W.	219,50	219,50
Ver.Thür.Metall	62,00	62,00
Vogel Tel.-Draht	97,50	95,25
Vogtl.Maschinen	90,50	90,75
Vogtl. Tüll	94,00	94,50
VolksAct.Porz.	54,00	54,00
Vorwbl.Portl.-Z	162,00	168,00
Wandererwerke	174,00	178,00
Warstein Grub.	148,50	149,75
Wegelin & Hübn.	105,00	105,00
Wenderoth	79,00	79,75
Wsch.-Weißenf.	166,00	156,00
Westeregeln Alk.	212,75	210,50
Wissner Metall	151,75	150,00
Wittener Guß	51,00	50,00
Wittkop Tiefb.	138,00	137,50
Wolf, R.	58,50	58,50
Wotan-Werk	6,50	—
Wrede Malz	127,00	127,00
Wunderlich &Co	129,00	129,50
Zeitzer Masch.	150,00	149,75
Zellstoff-Verein.	145,50	148,00
do. Waldhof	298,00	294,00
Zuck. Rastenbg.	44,50	44,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805083/fragment/page=0007

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Grundstücksmarkt

Sehr gutes
Wohnhaus
mit Scheune, Stallung für 40 St. Großvieh, gut passend für Viehhändler, sof. zu verk. Pr. 25 Mille bei 10 Mille Anzahl. Off. unt. D 3620 an die Exp. d. Ztg.

Verkaufe
oder verpachte mein Restaurant. Uebernahme sofort. Gefl. Off. erb. u. R O 100 an Buchhandl. Scheel, Querfurt.

Mein gutgehendes
Lebensmittel-geschäft
mit Schlachthaus und Räucherk., Mitte der Stadt, ist für 5000 bis 6000 M. sofort zu verkaufen. Mit od. ohne Wohnungstausch. Off. unt. N 26459 an die Exp. d. Ztg.

Gutgehendes
Kartoffel- und Kohlengeschäft
mit 2 Pferd., 2 Wag., 3-Zimm.-Wohng. frei, sof. zu verkauf., nötig 2000 RM. Näher. b. Möller Halle, Burgstraße 51a.

Grundstück
bei 800 M. Anzahlg. zu kaufen gesucht. Off. unt. Z 4991 an die Exp. d. Ztg.

Gartenland
oder Schrebergarten als eigen zu kaufen gesucht. Preisofferten mit Gr. u. Lage unt. Postlagerkarte Halle 1, Nr. 95.

Suche
Stadtgrundstück
oder Landhaus mit Garten und freiwerd. Wohnung. Ausführl. Angaben, Preis, Anz. Off. unt. D 3624 an die Exp. d. Ztg.

Gutgehendes
Bäckerei-grundstück
auf dem Lande, aus Privathand zu kaufen gesucht. Offert. unt. Z 4989 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

1-2-Familienh.
mit 1½ bis 2 Morg. Obstg., Nähe Halle, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Off. unt. D 3618 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Klappsportwagen
für 3 Mark zu verk. Halle, Landwehrstr. 10, II r.

Großer
Kinderwagen
mit Riemen, versch. Sachen billig z. verk. Halle, Weidenplan 29 I.

Gut erhalt., mod.
Kinderwagen
preiswert zu verk. Halle, Thomasiusstr. 4 II r.

Weißer
Kinderwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen. Halle, Große Brunnenstr. 51 I M.

Kinderwagen
gut erhalt. (Naether), dunkelblau, vernickelt, zu verkaufen. Halle, Berliner Str. 32 II l. Besichtigungszeit Sonntag vormittag.

Küchenherd
klein, u. ein Sofatisch zu verkaufen. Halle, Staudtestraße 12 II l. Eingang Adolfstr.

Wir beabsichtigen, die in den Jahren 1899 bis 1903 erbauten umfangreichen
Fabrikgebäude
und sonstigen Bauwerke unseres stillgelegten Kaliwerkes Wansleben auf
Abbruch
zu verkaufen. Bedingungen für den Verkauf und Zeichnungen der Gebäude können bei unserer Hauptbauverwaltung in Eisleben eingesehen werden.
Mansfeld,
Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Eisleben.

Eine gebrauchte, guterhaltene
Brunswiga-Rechenmaschine
zu sofort preiswert zu verkaufen. Gefl. Interessenten wenden sich unter P 26461 an die Exp. d. Ztg.

Transportabler
Kachelofen
etwa 1,20 Met. hoch und 0,60 Met. breit aus Privath. preiswert zu verkaufen. Halle, Ludw.-Wuch.-Straße 28, II r.

Gut erhaltener
Sommeranzug
mittl. Figur, preiswert zu verk. Halle, LandsbergerStr. 9, I r

---

Aufwaschtisch
(Schrank) weg. Platzmangel billig zu verk. Halle, Kurfürstenstraße 7, I.

Speisezimmer
mit 1,60 und 1,80 Meter br. Büfett, Schlafzimmer, sehr preisw. zu verkaufen. Aeußerst günstige Zahlung. Eisoldt, Tischlmstr., Halle, Königstr. 70 (kein Laden).

Drei weißlackierte Blumenkasten
je 1,12 Meter lang, für Balkon, z. verk. Halle, Kaulenberg 3.

Kleiderschrank,
Wascht., Kommod., Sofas, Bettst. m. Matr., Stehpult f. Geschäft, Regal, Blumentisch, Küch. verkauft
Holland, Halle, Zapfenstraße 18.

Pens. Beamter
kann gut erh. gr. Jakett u. Rock-Anzug (gr. schl. Fig.) a. Privathand bill. kaufen. Halle, Kronprinzenstraße 43 III.

Zweisitzerpaddelboot
für 25 M. zu verkaufen. Halle, Belfortstr. 9 I.

Ein
blauer Kinderwagen
und weiß. Kinderbett mit Matratze, gut erhalten, zu verkaufen. Oberröblingen a.S., Bahnhofstr.11, II

Offiziersreitstiefel
mit Sporen, Gr. 42, 15 M. Gut erhalten. Anzug, f. schlank, 1,72, 10 M. 9—10, 4—5. Halle, Fritz-Reuter-Straße 15, I.

Sehr gut erhaltenen
Rollwagen
verkauft Wagner, Canena.

---

2 Aschengrubenplatten
fast neu, verkauft Grün, Halle, Lerchenfeldstr. 20.

Diplom-
Schreibtisch
Eiche, 1,50 Meter, wie neu, billig zu verk. Ratenzahlung. Halle, Wielandstr. 29 p. l.

Leiterwagen
sehr g. erh., auch für Landwirte passend, z. verk. Halle, Glauchaer Straße 70.

---

2 Bienenkästen
und Bienengeräte, 2 Gartenstühle, 1 Gartentisch, 3 glatte Türen zu verkaufen. Halle, Goethestr. 30, p.

Gebrauchte
Schneider-Nähmaschine
zu verkaufen; eignet sich auch zum Schäftenähen für Schuhmacher.
Gustav Haase, Augsdorf b. Siersleben.

Petroleumofen
mahagoni Eckschrank, Puppe u. Büste für Schneiderin, kl. Eckgarderobe, H.-Stiefeln, Kohlenkast., Markisen, Lampen, Bücherrick zu verkaufen. Halle, Blumenthalstr. 12 I., 11 bis 2 Uhr.

Heu
verk. Böhme, Holleben

Gebrauchter
Küchenschrank
zweitürig, weiß, preiswert abzugeben. Halle, Alter Markt 10 II r.

Radio-Apparat
3 Röhren, für Fernempfang m. Zimmerantenne, einschl. Spulen und Röhren, wie neu, für 50 Mark zu verkaufen. Off. unt. Z 4990 an die Exp. d. Ztg.

Dreschmaschine
zum Einbauen, dopp. Reinig., marktfertig, für 150 Mark zu verkaufen. Holleben, Bismarckstraße 1.

Fahrrad
(Presto), fast neu, billig zu verkaufen. Halle, Pfännerhöhe 2 2 Tr. links.

Ein fast neues
Herrenfahrrad
billig zu verkaufen. Halle, Hochstr. 17, I. l.

Zur Bockjagd
verkaufe Ia erhalt. hahnl. Drilling, Kal. 16 mal 9,3 mal 72, preiswert. Anfr. u. D 3609 an die Exp. dieser Zeitung.

Schladitzrenner
m. Holz- u. Stahlfelgen z. verkaufen. Nietleben, Heidestr. 26.

Preiswerte Möbel
Schlafzimmer
in eiche und lackiert
Kücheneinrichtungen
aparte Muster
Plüschsofa
Chaiselongue
Auflegematratzen
sow. alle Einzelmöbel
O. Mätschke
nur Gr. Klausstr. 32.

Eich. Büfett
Kredenz, 160 cm, 350 M., verkauft P. Köke, Möbelfabrik, Diemitz.

Paddelboot
Mahagoni, Kiel gebaut, preiswert zu verk. Chr. Cremer, Halle, Leipziger Straße 88, Ritterhaus.

Waschteufel

Probewaschen

Allein-Verkauf für Halle

morgen Dienstag, den 8. Mai, nachmittags 3 Uhr und 5 Uhr
in unserem Geschäftshaus

Nächstes Probewaschen Freitag, den 11. Mai

Schmutzige Wäsche in trockenem Zustand bitten mitzubringen

Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10 — Leipziger Straße 10

Kamera
9×12, preiswert zu verkaufen. Off. unt. Z 4981 an die Exp. d. Ztg.

Kaufgesuche

Sport-Kinderwagen
gebraucht, guterh., zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Z 4984 an die Exp. d. Ztg.

Zwei gebrauchte
Metall- od. Holzbettstellen
m. od. ohne Aufleg., ein runder Tisch zu kaufen gesucht. Off. unt. B Z 5106 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Sehr gutes
Arbeitspferd
leichter Däne, fromm, fest im Zuge, billig zu verkaufen. Zscherneddel 15.

Rappstute
Ostpreuße, 8 Jahre, mit 3 weiß. Beinen, langschweifig, vollk. fehlerfr., eleg. Wagenpferd, evtl. in Dogcart, preiswert zu verkaufen wegen Anschaffg. eines Autos. Tierarzt Dr. Hesse, Landsberg, Bez. Halle.

Ein paar mittlere
Arbeitspferde
zu verkaufen. Amsdorf, Schulstraße 18.

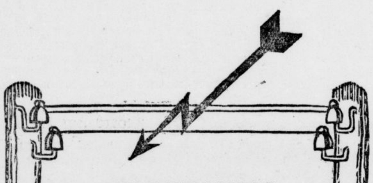
Empfehle ständige Auswahl erstklassiger
Reitpferde
sowie billige
Beamten-Pferde
desgleichen
Fuchs-Wagenpferde
usw.
M. Grunsfeld,
vorm. Gebr. Grunsfeld, Dryanderstraße 22. Fernspr. 21619.

Hochtrag. Kuh
nahe am Kalben, und ein Zuchtbulle zu verkaufen. Gröbers, Hallesche Straße 24.

Zuchthahn
Leghorn (27), z. verkaufen oder gegen Junghennen z. tauschen. Ang. erb. unt. M 26458 a. d. Exp. dieser Zeitung.

Suche 10 Stück 4 Wochen alte
Gänse
zu kaufen. Langenbogen Nr. 36.

Verkaufe kräftige sieb. Wochen alte
Zuchthähne
(Amerik. Leghorn), Stück 1,50 Mark. P. Warnicke, Knapendorf bei Merseburg.



TELEGRAMM!
Durch günstige Einkäufe von Rohware im In- und Ausland sind wir in der angenehmen Lage, unsere bisherigen Preise für
Bettfedern
für die nächsten Monate durchzuhalten.

Kress & Co., Halle,
Pfännerhöhe 4 • Telephon 23332

---

1 bis 2 Fenster
zu kaufen gesucht. Größe 60 mal 90 cm, auch ohne Glas. Zu melden Halle, Weisestraße 5, I l.

Altemaille
Konservendosen
verzinkten Schrott, kauft waggonweise, höchste Preise Eckhardt & Co., Halle, Fernr. 26376/29376.

Automarkt

Gebr. D-Rad
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. B Z 5088 an die Expd. dies. Ztg.

Motorrad
D. K. W., Steuer u. Führerschein frei, in sehr gut. Zustande, billig zu verkaufen. Halle, Breitestr. 13 p. l.

D.- u. H.-Rad
Halle a. S., Forsterstraße 37, II. l.

Ein guter
Zuchtbulle
steht zum Verkauf. Dalena Nr. 33.

Kuh mit Kalb
zu verkauf. Kretschmann, Peißen bei Halle a. S.

Hochtragende
Harzkuh
verk. äußerst preiswert Otto Fritzsche, Helbra b. Mansfeld.

Kraftvoller, junger
Schäferhund
mit Stammbaum, zu verkaufen. Schulterhöhe, Kopflänge, Ohren und Rute gut. sehr wachsam, scharf, nicht falsch und bissig. Bandermann, Halle, Zwingerstr. 1.

Jagdhund
der auch im Wasser arbeitet, nicht unter 6 Monate, gesucht. Friedr. Reinboth, Laucha a. U.

Ab Dienstag, den 8. Mai 1928 empfehlen einen großen Transport prima ostpreußische
Kühe
hochtragend sowie neumilchend, ebenso deckfähige
Bullen
zu äußerst soliden Preisen.
Oberländer & Buchheim
Halle a. S., Delitzscherstr. 10.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von Ziegelsteinen zur Erweiterung des Geschäftsgebäudes der Reichsbahndirektion in Halle (Saale) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden, und zwar:
2 Millionen Hartbrandziegel,
40 Tausend Hintermauerungsklinker,
70 Tausend poröse Lochsteine.
Es können auch kleinere Mengen angeboten werden. Die Angebotshefte können vom Präsidialbureau der Reichsbahndirektion in Halle (Saale), soweit Vorrat reicht, kostenlos bezogen werden. Die Angebote sind unter der in den Lieferungsbedingungen angegebenen Aufschrift an das vorgenannte Bureau einzureichen.
Verdingungstermin am 21. Mai 1928, 11 Uhr vorm. im Geschäftsgebäude der Reichsbahndirektion Halle (Saale), Thielenstraße 2, Zimmer 464.
Zuschlagsfrist 3 Woch.
Reichsbahndirektion Halle (Saale).

Heiratsgesuche

Gute Existenz! Tücht. Eisenw.-Kaufmann (Mitte 40) sucht liebe treue
Lebensgefährtin
Zwecks Erwerbs ein. mod. Grundstücks etw. Vermögen erwünscht. Off. unt. Z 4986 an

---

Witmann, 50 Jah. alt, in sehr guten Verhältnissen, sucht Verkehr mit junger Dame zwecks bald.
Heirat
Anonym zwecklos. Gefl. Off. u. Z 4985 an die Exp. d. Ztg.

Landwirt!
Selbständig, Mitte 30, von tadellosem Ruf u. guter Vergangenheit, mit 30 Morgen großer Wirtschaft wünscht Landwirtstochter von 28 bis 35 Jahren zwecks
Heirat
kennenzulern. Etwas Vermögen erwünscht. Otto Zätzsch, Kötzschen Nr. 16. Post Niederbeuna.

Strebs. junger Herr mit tadellosem Ruf und etwas Vermög., wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame von 20 bis 25 Jahren zwecks
Heirat
kennenzulernen. Off. unter D 3627 an die Exp. d. Ztg.

Junge Witwe, 23 J. alt, wünscht m. einem Herrn gleich. Alters, mit gutem Charakter in Verbindung zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten an Friedrich Bujock, Siersleben, Hettstedter Str. 31.

Jg., lebenslustig. Mädel sucht netten Herrn kennen zu lern. zwecks späterer
Heirat
Angeb. erbeten unter A 17099 an die Exp. dieser Zeitung.

Jg. Frau, schuldl. gesch., m. 14jähr. wohlerzog. Tocht., sucht auf d. Wege d. f. zurückgez. L., einen treuen, sol., arbeitsamen
Lebensgefährten
m. dem sie Hand in Hand vorwärtsstreben kann, zwecks Heirat, d. eine wirkl. tücht., wirtschaftl., tr. Frau z. schätz. weiß, evtl. Witw. m. Kind, das nach tr. Mutterliebe verl. Es wollen sich bitte Herren melden, die Sinn u. Fähigk. f. ein harm. Familienleben haben u. in der glückl. Lage sind, nach d. Herzen wähl. zu können. Bin mittelgr. Ersch., dkbl. Haar, gr. Aug., ges., 35 J., evgl., tief veranl., m. Herzensbild., Wäscheausst. u. etwas Möbel vorh. Gefl. Off. mit Bild, d. zurückges. wird, erb. u. A 17104 an die Exp. d. Ztg.

Kapitalien

10000 Mk.
auf hies., günstig gelegenes, wertvolles Grundstück erststellig gesucht. Gefl. direkte Off. erb. unt. J S 410 an Invalidendank, Ann.-Exp., Halle, Schwetschkestraße 1.

---

16 000 Mk.
als 1. Hypothek auf Wohnhaus in Thür. von Selbstgeber ges. Feuerversf. 56 000 M. Angebote erb. unter A 17121 an die Exp. d. Ztg.

Gegen allerbeste Sicherheit für die Zeit bis 1. Aug. 1928
einige 100 RM.
gesucht. Off. unt. Z 4992 an die Exped. d. Ztg.

Wippra (Harz) Deutsches Haus
Bes.: R Hahn — Fernspr. 4
Im herrlichen Wippertal
Pension 5,50 RM. Prospekt frei
Autohalle - Garten - Veranden
Spezialität: Forellen
Lohnend. Ausflug f. Autofahrten

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An den Anschlagsäulen und am schwarzen Brett im Wagegebäude — Marktplatz 24 — befindet sich eine Bekanntmachung, betr. den Nachtrag zum Ortsstatut über die Reinigung öffentlicher Wege in der Stadt Halle vom 15. Juli 1927.

Halle a. S., den 4. Mai 1928.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Laut § 4 der Polizei-Verordnung über Herstellung und Betrieb von Grundstücksentwässerungen v. 28. Mai 1909 ist nach Anschluß der Straßenkanäle an den Hauptsammelkanal und die Kläranlage die weitere Aufspeicherung von menschlichen Abgängen in den Grundstücken unzulässig.

Nachdem dieser Anschluß erfolgt ist, wird unter Bezugnahme auf § 4 Abs. b der genannten Polizei-Verordnung folgendes bestimmt:

Die Besitzer von Grundstücken im Stadtgebiet zwischen der Schiffssaale und dem Mühlgraben müssen bis spätestens 30. Juni 1931 unter Ausschaltung der dreiteiligen Klärgrube und etwa vorhandener Schlammfänge in den Prüfschächten, die unmittelbare Abführung der menschlichen Abgänge in das städtische Kanalnetz nach dem Trennsystem herbeiführen.

Vor Beginn der Ausführung ist vom Eigentümer unter Beifügung von Zeichnungen die Genehmigung der städtischen Baupolizei-Verwaltung einzuholen.

Auskunft über zweckmäßige Ausführung der Arbeiten wird täglich während der Dienststunden von 12 bis 13 Uhr Marktplatz 24 (Wagegebäude) Zimmer 39 erteilt.

Halle a. S., den 3. Mai 1928.
Die städt. Baupolizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die örtlichen Hausbesitzer- und Mietervereine werden hiermit aufgefordert, Vorschlagslisten zur Auswahl der Mietschöffen bis 31. August 1928 an das Amtsgericht einzureichen.

Es ist die Zahl von 4 Hauptschöffen und 4 Hilfsschöffen in Aussicht genommen.

Die in den Bekanntmachungen der früheren Jahre angegebenen Bestimmungen sind weiter zu beachten.

Zugleich mit den Listen sind schriftliche Erklärungen der in der Liste eingetragenen Personen einzureichen, in denen sie sich verpflichten, für den Fall ihrer Wahl für Dritte keine berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeit, die sich auf Mietsverhältnisse über Gebäude bezieht, auszuüben.

Könnern, den 1. Mai 1928.
Das Amtsgericht.

Aus anderen Zeitungen.

Die dem Revierförster P. Wendenburg II in Straßberg übertragene aushilfsweise Mitwirkung bei der Ausübung der Jagdpolizei in den Gemeindeflurbezirken Straßberg und Breitenstein habe ich heute bezüglich der Gemeinde Breitenstein widerrufen.

Sangerhausen, den 27. April 1928.
Der Landrat. Seemann.

Der Kreisausschuß hat durch Beschluß vom 18. d. M.
a) an Stelle des verzogenen Lehrers Manger den Lehrer Kaiser zum Leiter der ländlichen Fortbildungsschule Hayn (Harz) und
b) an Stelle des in den Ruhestand getretenen Hauptlehrers Schaffhäuser den Hauptlehrer Beyer zum Leiter der ländlichen Fortbildungsschule Wallhausen
gewählt.

Sangerhausen, den 28. April 1928.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Seemann.

Betrifft: Abführung der Kreishundesteuer für das erste Halbjahr 1928/29.

Auf Grund des § 1 Abs. 2 der Kreishundesteuer-Ordng. ist die Hundesteuer in halbjährlichen Teilbeträgen abzuführen. Die Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorsteher werden ersucht, die für das erste Halbjahr fällige Hundesteuer bis zum 15. d. M. an unsere Kreiskommunalkasse (Postscheckkonto Erfurt Nr. 21100) pünktlich abzuführen.

Die Steuer beträgt
a) für den ersten Hund jährlich . 8 RM.
b) für den zweiten Hund jährlich . 20 RM.
c) für den dritten und jeden weiteren Hund jährlich . . . . . 40 RM.

Ich verweise auf § 1 der Kreishundesteuer-Ordnung, wonach jedem Steuerzahler für die geleistete Steuer eine Quittung zu erteilen ist.

Sangerhausen, den 3. Mai 1928.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Seemann.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der hiesigen Feldmark soll Freitag, den 25. Mai 1928, nachm. 2 Uhr, im Gemeindegasthause, auf sechs hintereinanderfolgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Catharinenrieth, den 2. Mai 1928.
Der Jagdvorsteher. Reinsch.

Lindenblütenhonig
köstl. Aroma 10 Pfd.-Dose 12.-, 5 Pfd.-Dose 7.-, gar. naturrein und frei Haus. Mustergeflügelhof Dieckmann, Westbevern 23, Westf. Zahlreiche notariell beglaubigte Anerkennungen und Nachbestellungen liegen der Expedition dieser Zeitung vor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805083/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Zwei „Akademiker".

Merseburg. So vornehme Bekanntschaft hatten sie sich längst gewünscht, die beiden jungen Damen Elli und Frieda. Der eine der Herren war ein Student der Chemie und sogar von Adel, der ander war zwar nur bürgerlich, aber dafür schon Kandidat: cand. med. Und forsch gingen die schneidigen Herren ins Zeug: Liebe auf den ersten Blick! Kein Zögern — sogleich Verlobung. Nichts Heimliches, Verstecktes, nein, schnellstens wollten sie ihr Glück der Mitwelt verkünden. So wurden denn am nächsten Tage schon die beiden Verlobungen durch Inserat bekanntgemacht. Indes die böse Nachbarschaft liebte wieder einmal, das Strahlende zu schwärzen und das Erhabene in den Staub zu ziehen. Die Nachbarinnen ärgerten sich über das Treiben in der Wohnung der beiden alleinstehenden Mädchen und wandten sich an die Polizei. Die interessierte sich für die Bräutigämer, fragte nach Name und Art und stellte fest, daß es Schwindler waren, der eine ein Schlosser, der andere ein Buchdrucker. Da war es aus mit dem Traum vom Glück. Die Polizei setzte beide Ehefandidaten fest.

Scheunenbrand.

Kinder spielen mit Feuer.

Zappendorf. Am Sonnabend, dem 5. Mai 4¼ Uhr nachmittags brach in der Scheune des Gutsbesitzers Otto Sparing Feuer aus. Die Ehefrau Sparing, die aus dem Wohnhaus auf den Hof trat bemerkte das Feuer zuerst. Sie lief sofort zur Scheune und sah dort einen brennenden Klumpen. In ihrer Bestürzung ergriff sie eine Hacke, um das Feuer, aus der Scheune herauszureißen, das gelang ihr nicht, denn das Feuer lief in Windeseile an dem in der Scheune lagernden Stroh weiter und in die Höhe. Der Gutsbesitzer Sparing und sein Sohn waren hinter der Scheune mit Schnitzelaufladen beschäftigt, als plötzlich der Sohn ein Prasseln in der Scheune bemerkte. Als beide auf den Hof kamen, brannte das Stroh in der Scheune schon lichterloh. Da der herrschende Ostwind das Feuer auf das Gehöft zutrieb, standen sämtliche Gebäude in größter Gefahr. Ebenso die im Sparingschen Hause untergebrachte Post-Agentur. Zum Glück eilte von allen Seiten Hilfe herbei. Es konnte sämtliches Vieh gerettet werden. Das Vieh mußte, da die überdachte Torfahrt sofort in Flammen geriet, durch den Hausflur geführt werden. Mit den Pferden mußte man durch die brennende Torfahrt hindurch. Durch das schnelle Eingreifen der organisierten Müllerdorfer Feuerwehr und der Zappendorfer Einwohner mit der erst vor kurzer Zeit angekauften neuen Spritze, sowie der Cöllmer und der organisierten Salzmünder Feuerwehr konnte das Wohnhaus und der große Kuhstall gehalten werden. Es trafen dann noch weiter die Höhnstedter und Langenbogener Feuerwehr ein und setzten ihre Spritzen in Tätigkeit. Kurz darauf kam auch die Wansleber Feuerwehr mit ihrer neubeschafften Motorspritze. Diese förderte aus der Salzke so viel Wasser herbei, daß in kurzer Zeit das Feuer gänzlich gelöscht wurde. Schließlich war auch die Motorspritze vom Kaliwerk Krügershall zur Stelle, brauchte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Die große Scheune ist bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt, während an dem anstoßenden gewölbten Stall nur das Dach beschädigt ist. In der Scheune ist die Dreschmaschine, ein Selbstbinder und noch einiges Gerät mitverbrannt. Die von dem Oberlandjäger Natho-Zappendorf und dem Landjägermeister Hermann-Bentendorf angestellten Ermittelungen über die Entstehungsursache ergaben, daß Kinder in der Scheune gespielt und der 8jährige Fritz Stöckel aus Zappendorf eine in der Scheune stehende Kiste, die mit Holzwolle gefüllt war, in Brand gesetzt hatte. Der Junge war dann geflüchtet und hatte sich unter eine Brücke versteckt.

Frühjahrsverbandstag des Kriegerverbandes des Saal- und Stadtkreises Halle.

Gröbers. Unser Ort stand am Sonntag im Zeichen des Frühjahrsverbandstages des Kriegerverbandes. Zahlreiche Vereine mit 20 Fahnen und Bannern sammelten sich mittags am Bahnhof Gröbers, von wo es mit Musik zum Tagungslokal ging. Punkt 2 Uhr erfolgte der Einmarsch der Fahnen. Kam. Tennstadt, Vorsitzender des Landwehrvereins Gröbers, begrüßte die Erschienenen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Tagung dazu beitrage, daß auch im roten Gröbers der nationale Gedanke festen Fuß fasse. Seinen Worten schloß sich der Ehrenvorsitzende des gastgebenden Vereins, Herr Major Beyl, mit herzlichen Worten an.

Der Vorsitzende, Kam. Hoffmann (Halle), dankte den Vorrednern und hielt eine Begrüßungsansprache.

Die Verlesung der Anwesenheitsliste ergab, daß

97 Vereine

durch Delegierte vertreten waren.

An den Anfang seines Geschäftsberichts stellte der Vorsitzende warme Worte für die im letzten Jahre im Verbandsbezirk verstorbenen Kameraden, deren Zahl 86 beträgt.

Dem weiteren Geschäfts- und Kassenbericht entnehmen wir folgendes:

Nach den am 1. Januar 1928 eingeforderten Stärkemeldungen zählt der Verband 97 Vereine mit 8582 zahlenden und 1386 beitragsfreien und Ehrenmitgliedern. Die Gesamtmitgliederstärke beträgt demgemäß 9968. Für die Jugendpflege im Preußischen Landeskriegerverbande wurde ein Betrag von 50 000 M. in den Voranschlag für 1928 eingesetzt, mit der Zusage des Vorstandes, daß diese Summe von 50 000 M. nach Möglichkeit auf 100 000 M. erhöht werden soll.

Der Verbandsspielmannszug in seiner bisherigen Zusammensetzung wurde am 18. August 1927 aufgelöst und kurz darauf wieder unter Leitung des neuen Bataillonstambours, Kam. Berndt, zusammengestellt. Die Oberleitung wurde dem Kameraden Kurze übertragen.

Aus Kameradenkreisen wurde die Anregung zur

Gründung einer Sterbegeldkasse

des öfteren gegeben. Der Verbandsvorstand hat sich mit dieser Materie schon über 2 Jahre beschäftigt. Eines Beschlusses des Frühjahrs-Abgeordnetentages in Beesenlaublingen zufolge wurde die Angelegenheit einer Kommission zur Bearbeitung übergeben, die des öfteren tagte und eingehend die Sachlage prüfte. Der festgesetzte Termin vom 1. Februar 1928 zum Inkrafttreten der Sterbegeldbeihilfskasse konnte nicht eingehalten werden, da auf Grund der eingegangenen Anmeldungen die Errichtung nicht möglich war. In der erweiterten Vorstandssitzung am 13. Februar 1928 wurden vom Verbandsvorstand erneut Richtlinien herausgegeben, auf deren Grundlage sich die Schaffung der Kasse bewerkstelligen lassen wird.

Die Kassenbücher für das Rechnungsjahr 1927 schließen mit einer Einnahme und Ausgabe von 35 559,14 M. ab. Es verbleibt ein Gesamtvermögen von 4 400,09 M. Die Unterstützungskasse für Altveteranen schließt mit einer Einnahme und Ausgabe von 2 062,50 M. ab. Am 1. Januar 1928 ist ein Bestand von 485,75 M. vorhanden. Die Unterstützungskasse des Verbandes verfügt über ein Vermögen von 313,01 RM.

Kyffhäuser-Jugendgruppen bestehen zurzeit bei folgenden Vereinen: ehem. Artilleristen, 27er, 36er, Pioniere, Marineverein, 1. Kriegerverein Halle, Kriegerverein Halle-Cröllwitz, Treuebund u. Kriegerverein Hohenthurm-Rosenfeld. Die Jugendgruppe Niemberg ist wieder eingegangen, dafür ist eine solche beim Kriegerverein Hohenthurm-Rosenfeld ins Leben gerufen, die sich unter Leitung des Kameraden Hauptlehrer Kiemle in Hohenthurm schön entwickelt.

Aus Mitteln der Deutschen Kriegerwohlfahrtsgemeinschaft wurden an Kameraden und Kameradenwitwen des Kreiskriegerverbandes im Jahre 1927 insgesamt 4345 M. an Unterstützungen gezahlt. Aus der Unterstützungskasse des Verbandes außerdem in 5 Fällen 155 M.

Als eine erfreuliche Tatsache bleibt festzustellen, daß es gelungen ist, nunmehr alle städtischen Vereine, ohne Ausnahme, zur

Fechtarbeit

zu bringen. In der Stadt Halle gibt es im Kreiskriegerverband Halle keinen Verein, der nicht 1927 sein Scherflein beigetragen hätte. Von den ländlichen Vereinen fochten im Jahre 1926 26 Vereine nicht. Eine erfreuliche Besserung ist 1927 eingetreten, aber es bleiben immerhin noch fünf ländliche Vereine, die für die Aermsten der Armen, die elternlosen Kinder unserer Kameraden, nichts übrig hatten. Der Gesamtbetrag der erfochtenen Gelder erreichte 1927 die Höhe von 8972,46 M., ein Mehr gegen 1926 von 1237,01 M.

Nach Erstattung des Jahresberichtes gedachte der Vorsitzende des Geburtstages des Kronprinzen. Der Verbandstag beschloß einstimmig, folgendes Telegramm nach Potsdam zu senden:

Ew. Kaiserlichen Hoheit entbietet Kreiskriegerverband Halle (Saale) herzlichen Glückwunsch und kameradschaftliche Grüße.

Dann fand die Dekorierung einer großen Anzahl um die Kriegervereinssache verdienter Kameraden mit dem Ehrenkreuz 2. Kl. des Preußischen Landeskriegsverbandes statt. Das Kreuz 1. Kl. erhielten die Kameraden Martin, Oppin und Herz für seine vorbildliche Arbeit als Kassenwart.

Der nun folgende Punkt, Gründung der Sterbegeldkasse, entfesselte eine längere Debatte. Eine Rundfrage bei den Delegierten ergibt, daß 4406 männliche und 2203 weibliche Mitglieder der Kasse beizutreten sich verpflichten. Dadurch erscheint eine fruchtbare Arbeit garantiert. Der Vorsitzende tritt für die Gründung ein, wenn das Durchschnittsalter der Mitglieder in den Vereinen das 48. Lebensjahr nicht überschreite. Der Verbandstag beschließt, dem Vorstand die Arbeiten zur schleunigen Erledigung zu übertragen, damit die Kasse am 1. Juli eine vollendete Tatsache sei.

Es folgten dann die Berichte des Kameraden Bischoff über die Tätigkeit der Meisterschaftsfechtschule 52, und des Kam. Limbecker über Tätigkeit der Kb.- und Kh.-Gruppe. Kamerad Esche referiert über den Stand der Jugendbewegung.

Nach Erledigung einiger Anträge fand der Vertretertag, der für die Kriegervereinsbewegung wieder einmal gute Arbeit geleistet hat, mit einem zündenden Schlußwort des Vorsitzenden sein Ende.

In den Gartenanlagen des Tagungslokals fand während der Verhandlungen ein Konzert statt, und war für die Belustigung der Kinder und Gäste ausreichend Gelegenheit geboten.

Der Abmarsch mit Musik zum Bahnhof erfolgte gegen 8 Uhr abends. Ge.

Die Sportplatzfrage geregelt.

Ellrich. Die Stadtverordneten beschlossen, die Nielsenbergswiese allen Vereinen, die Leibesübungen treiben, als Sportplatz freizugeben. Die Herstellungsarbeiten sollen sofort in Angriff genommen und durch Erwerbslose ausgeführt werden. Eine Gebühr wird von den Vereinen nicht erhoben. Der Ortsausschuß für Jugendpflege wird den Plan für die Benutzung demnächst aufstellen. — Zur sofortigen Inangriffnahme der Straßenbauarbeiten Ellrich—Werna konnte man sich nicht entschließen. Da die Stadt die Baukosten vorstrecken muß, soll der Kreis erst gefragt werden, wann, wie und in welcher Höhe er die Kosten erstatten will. Wegen der Dringlichkeit der Angelegenheit soll diese in aller Kürze wieder zur Verhandlung kommen.

Der Harz-Bandit Adomeit verhaftet?

Hornburg. Eine wilde Verbrecherjagd spielte sich bei der Steinfelder Mühle ab. Der Gendarmeriestation Burghof war mitgeteilt, daß in der Nacht in Dorstadt an vier Stellen eingebrochen sei, und daß der mutmaßliche Täter sich in der Nähe des Bahnhofs Börßum aufhalte. Bei einer Streife entdeckte der Burgdorfer Landjäger den verdächtigen Mann am Eisenbahndamm der Strecke Börßum—Schladen. Auf das „Halt!" floh der Verdächtige. Inzwischen war der Besitzer der Steinfelder Mühle, ein Landjäger aus Schladen und einer aus Hornburg mobil gemacht, die sich in Gemeinschaft mit dem Burgdorfer Landjäger auf die Jagd nach dem Verdächtigen machten. Er wurde auch aufgestöbert, floh aber ins Steinfeld und dann nach dem Hornburger Iberge zu. Mehr als ein Dutzend Schüsse, die dem Verdächtigen nachgesandt wurden, verfehlten ihr Ziel. Schließlich gelang es Mühlenbesitzer Löhr, den Verdächtigen hinter dem Iberge zu fassen und zu überwältigen. Der Festgenommene führte Ausweispapiere auf den Namen Josef Holzer bei sich. Man vermutet, daß es der Harzräuber Adomeit ist. Er wurde dem Gerichtsgefängnis Goslar zugeführt.

Der sechste Fall von Genickstarre.

Bottendorf. Hier ist wieder ein junges Mädchen im Alter von 17 Jahren an Genickstarre erkrankt. Es wurde mit einem Sanitätsauto dem Querfurter Krankenhause zugeführt. Das ist nun schon hier der sechste Fall dieser furchtbaren Krankheit. Vier dieser Fälle endeten mit dem Tode. Nur ein kleines Kind im Alter von zwei Jahren ist aus dem Krankenhause als geheilt entlassen worden.

40000 nützliche Tiere vernichtet.

Sprotta. Sprotta wird seit langer Zeit regelmäßig von dem Maulwurfsjäger Krähe besucht. Jetzt hat er sein Amt seinem Sohne übergeben und dieser erlegte in den letzten zehn Tagen im hiesigen Landbezirk nicht weniger als 860 Maulwürfe. Im ganzen hat die Familie Krähe seit 40 Jahren über 40 000 Maulwürfe zur Strecke gebracht. (Es ist bedauerlich, daß den Maulwurfsjägern ihr Treiben gestattet wird. Maulwürfe sind nützliche Tiere, sie leisten dem Landwirt gute

Wie oft hab' ich das schon empfohlen:

Wer aus dem Mund riecht soll odolen!
Man nimmt dazu Odol allein
Odol macht Mund und Zähne rein.

Flammen aus dem Weltenraum

Ein Zukunftsroman von Karl-August v. Laffert

Copyright 1927 by Kyffhäuser-Verlag, Berlin W 30

(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

„Deshalb also blieben Sie hier. Hier in der brennenden Stadt? Deshalb? Und wären beinahe umgekommen!"

„Ich mußte Ihnen doch helfen, das Liebste zu retten, was es für Sie gibt."

Einen Augenblick sah Westerkamp sie fassungslos an. Dann sagte er leise: „Was heißt das, Lena? Wer ist das Liebste, was es für mich gibt? Sie — meine Frau? Aber Lena, Lena. Weißt du denn nicht, daß ich nur gekommen bin, um dich dem Feuer zu entreißen?"

Sie verstand ihn nicht. Entgeistert blickte sie ihn an, sah seine Augen, las in ihnen. Da begriff sie und wagte doch nicht zu glauben. Zu viel war es. Langsam wich jede Farbe aus ihrem Gesicht, und plötzlich sank sie ohnmächtig zu Boden.

Mit einem Sprunge war er neben ihr und hob sie auf. „Rasch an Bord!" rief er. Die anderen wollten mit zupacken, aber er verweigerte jede Hilfe. Doch ihr Anzug war schwer, er ging unsicher. Und als er sie vorsichtig in das kleine Fahrzeug betten wollte, glitt er aus. Es gelang ihm noch, sie sanft in das Boot gleiten zu lassen, dann konnte er sich nicht mehr halten, er fiel ins Wasser, das ihm bis an die Hüften ging. Mit einem Satz war er wieder heraus.

„Ich fürchte, ich habe mich etwas angebrüht," sagte er. „Aber es wird nicht allzu schlimm sein."

Wenige Minuten später waren sie wieder an Bord des Raumschiffes, das gleich darauf zischend in die Lüfte fuhr. Der mächtige Antrieb zwang sie alle, sich am Boden auszustrecken. Als aber nach einer Minute die Maschine abgestellt wurde, sprangen sie wieder auf.

Ihre erste Sorge galt Lena.

Vorsichtig löste Westerkamp den schweren Aetheranzug.

„Wo waren die Aetheranzüge her?" fragte er.

Einer der Flieger antwortete: „Wir holten sie uns mit Fräulein Schitorska aus einem Geheimzimmer des Regierungsgebäudes. Sie wußte, daß sie dort lagerten und erzählte uns, es wären Versuchsanzüge, die angefertigt worden waren, als man Sie damals gefangennahm. Sie erinnerte sich dieser Anzüge und hat uns so das Leben gerettet."

Liebevoll sah Westerkamp auf Lena herab. „Mein kluges Mädel," sagte er leise.

Vorsichtig wusch er ihr das Gesicht mit kühlem Wasser.

Die Lufterneuerungsmaschinen arbeiteten. Man konnte wieder leichter atmen.

Auch Lenas Brust hob und senkte sich jetzt gleichmäßig. Dann schlug sie endlich die Augen auf. Unstet sah sie umher, suchend. Bis sie Westerkamp neben sich entdeckte. Da lächelte sie matt. Er sah dies Lächeln, und eine heiße Freude sprang in ihm auf. In seine Arme wollte er sie schließen, aber als er sie berührte, zuckte sie schmerzvoll zusammen. Gleich ließ er sie wieder los. Was ging in ihr vor? War es eine Abwehr gegen ihn?

„Was ist Ihnen, Lena?"

Da richtete sie sich langsam auf. „Es schmerzt," meinte sie leise. „Ich bin wohl nicht ganz ohne Brandwunden durch das Feuer gekommen. Aber es kann nicht schlimm sein." Sie wollte aufstehen. So ohne weiteres ging es jedoch nicht, er mußte sie stützen, und willig ließ sie es sich gefallen.

„Ich werde Sie in Ihre Kabine führen, Kind. Frische Wäsche und ein Kleid brachte ich mit. Verbinden Sie sich, so gut es geht. Sie sind ja nicht unbewandert in Krankenpflege. Ich weiß es aus eigener Erfahrung, mich haben Sie ja auch schon versorgt. Oft denke ich dran. Sie finden alles vor: Mull und Brandsalbe. Ich habe alles bereitlegen lassen. In längstens zwei Stunden sind wir in Berlin, wo Sie in ärztliche Behandlung kommen."

Lena nickte dankbar. Es war wirklich nicht ernst, sie konnte schon wieder ganz gut gehen, und er stützte sie ja.

Nachdem er das junge Mädchen in ihre Kabine geleitet hatte, kehrte er zu seinen Gefährten zurück. Nun ließen diese ihm keine Ruhe. Sie verlangten, daß auch er sich sofort untersuchen ließe. Er müsse sich in dem kochenden Wasser des Amur verbrüht haben.

Lachend wehrte er ab. „Natürlich — ganz ohne Schrammen geht so was nie ab. Aber ich kann einen Puff vertragen."

„Seien Sie nicht unvernünftig, Herr Graf, was der einen recht ist, ist dem anderen billig."

Da ging er in seine Kabine und entkleidete sich. Er sah nicht schön aus, zum Teil mußte er sich die Wäsche von der Haut reißen, handgroße Brandwunden saßen an den Oberschenkeln, die Haut war glatt abgeschält oder wellig und rot aufgelaufen. Er rief Kohlstock zu sich und ließ sich notdürftig verbinden. Kohlstock hatte keine leichte Hand, es schmerzte barbarisch. Aber er biß die Zähne zusammen und dachte nur: Die kleine Lena würde es besser machen'.

„Jetzt legen Sie sich hin, Herr Graf."

„Ich denke nicht daran. Zum Schlafen ist später Zeit genug. Jetzt muß ich mir die Erde betrachten und was von ihr übriggeblieben ist."

In dem gemeinsamen Raum befand sich das Fernrohr. Aber viel war nicht zu sehen. Das Halbdunkel der nur durch die kosmische Feuerwelle erhellten Nacht erschwerte die Beobachtung. Dicke Rauchschwaden und Wolkenballen verhüllten Sibirien und Rußland. Nach Süden hin war es nicht anders, nur daß dort durch die schwarzen Dunstmassen noch Feuerschein drang. Schrecklich mußte die Aequatorzone bis an die Wendekreise hin gelitten haben. Da gab es wohl kein Leben mehr. Gegen den Pol war es klarer — hier hatte die Glut keine Zündstoffe gefunden.

Bald kam auch Lena zurück. Umgekleidet und frisch. Sie behauptete, daß sie nur ganz unbedeutende Brandstellen davongetragen habe. Die Anzüge hätten vortrefflich geschützt. Sie konnte auch schon wieder lachen. Sie schob und zupfte an dem modernen Hängekleidchen, das sie trug.

„Wo haben Sie das Ding nur so schnell herbekommen, Graf Westerkamp? Daß es mir zu weit, zu groß und zu lang ist, sehen Sie ja. Und dann: ich weiß mich gar nicht darin zu benehmen."

Jetzt erst fiel es ihm auf. Zum erstenmal sah er sie anders gekleidet wie in der Russenbluse oder der schlichten Windjacke, zum erstenmal weiblich.

Er war entzückt. „Gut steht es Ihnen."

Rot wurde sie. „Und woher haben Sie es?"

„Ich ließ es kurz vor unserem Aufstieg aus einem Magazin besorgen; selbst aussuchen konnte ich es nicht, dazu hatte ich keine Zeit."

Dichter trat sie an ihn heran, leise sprach sie: „Und nun trägt es die falsche."

„Ich verstehe Sie nicht, Lena."

„Doch, Herr Graf, Sie verstehen mich. Sie müssen mich verstehen. Ich weiß doch, daß dieses Kleid, diese Wäsche für Ihre Frau bestimmt waren. Deren Größe haben sie, ihr würden sie passen, ihr würden sie stehen. Wie kommt ich armes Mädel zu solchem Luxus? O, wenn Sie wüßten, wie ungern ich die Sachen anzog, die nicht die meinen sind."

„Sie sind die Ihren. Ich schenke sie Ihnen."

„Verzeihen Sie, wenn ich für sie danke. Die Not zwang mich, sie leihweise zu nehmen. Ich werde sorgen, daß sie die erhält, für die sie bestimmt waren."

Jetzt war seine Geduld zu Ende. Er griff nach ihrem Arm, packte sie und zog sie in einen Winkel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805083/fragment/page=0009

Dienste durch die Vernichtung namentlich der Engerlinge. Wieviel Schaden an der Ernte wäre wohl vermieden worden, wenn man die Maulwürfe nicht getötet hätte? Red.)

Die Kaiserpfalz städtisch.

Quedlinburg. Zwischen Staat und Stadt schwebten seit 1912 Verhandlungen wegen unentgeltlicher Uebernahme der alten Kaiserpfalz durch die Stadt, da die Instandhaltungskosten durch die Einnahmen nicht gedeckt werden. Der Vertrag ist nunmehr abgeschlossen und von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt. Um das Innere des Schlosses instand zu setzen und ein Heimatmuseum erstehen zu lassen, hat der Staat die Abhaltung einer Geldlotterie genehmigt und hieraus der Stadt einen Reingewinn von 60 000 Mark zugesichert, der noch im Laufe des Jahres zur vollen Auszahlung kommen soll.

Aktenbeseitigung und Amtsunterschlagung.

Halberstadt. Ein grober Fall von Vertrauensbruch kam in der Freitagsitzung des großen Schöffengerichts zur Verhandlung. Wegen Aktenbeseitigung und Amtsunterschlagung hatte sich der Gerichtsaktuar Hans Edler aus Egeln zu verantworten. Edler, seit 1925 beim Amtsgericht Halberstadt beschäftigt, hatte eines Tages einen Geldbetrag von über 900 Mark, der an die Gerichtskasse abzuliefern war, unterschlagen. Um die Aufklärung der Unterschlagung möglichst lange hinauszuschieben, verschaffte er sich das Aktenstück und versteckte es im Keller des Gerichtsgebäudes. Da der Betrag in den Büchern aber nicht ausgetan war, erhielt der Schuldner eines Tages eine Mahnung. So kamen die Unstimmigkeiten an den Tag und man forschte nach den Akten. Bis man im Keller einen ganzen Stapel Akten fand. Nun kam man auf die Schliche des Angeklagten. Es wurde ihm zur Last gelegt, in 60 Fällen rund 1200 M. unterschlagen zu haben, indem er die Verträge annahm, aber nicht an die Kasse abführte und auch keine Kostenmarken klebte. Der Aktuar entschuldigte sich mit einer besonderen Notlage. Das Gericht ließ das nicht gelten und verurteilte nach siebenstündiger Verhandlung den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis. Außerdem wurde ihm die Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von fünf Jahren abgesprochen.

Der Zwillingsbruder vom Heidelberger Faß.

Halberstadt. Daß der Harz ein Faß hat, das genau so groß ist wie das weltberühmte Heidelberger Faß, dürfte wenig bekannt sein. Das große Weinfaß im Kellergeschoß des Schlößchens auf den Spiegelbergen bei Halberstadt ist ein Zwillingsbruder des Heidelberger Fasses. Es wurde wie dieses von Michael Werner in Landau 1594 erbaut, ist 9 Meter lang, 5,25 Meter hoch und faßt 132 750 Liter.

Tot geprügelt.

Aschersleben. Eine Gefühlsroheit schlimmster Art legte eine in Hausneindorf wohnhafte polnische Arbeiterfrau an den Tag, indem sie einen Schüler derart mit einem dicken Kupferdraht verprügelte, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Unter großen Schmerzen starb der Knabe nach wenigen Stunden.

Schwerer Hagelschlag.

Jerichow. Ueber unserer Stadt gingen nachts schwere Gewitter nieder. Hühnereigroße Eisstücke zerschlugen Fensterscheiben, Dächer usw. Bei einem Besitzer wurden 24 Scheiben in seinem Grundstück zerschlagen. Der Ort bildete nach dem Unwetter ein Bild der Verwüstung. Armstarke Aeste wurden wie Zündhölzer gebrochen und von den Bäumen herabgeschleudert, Sträucher umgeworfen, Gewächshäuser zertrümmert. Die Baumblüte ist völlig vernichtet.

Zunahme der Raubvögel.

Steckby. Erfreulich für den Vogelfreund ist die Tatsache, daß sich die Zahl der Raubvögel in unserem Revier mehrt. Horste des Bussards, des roten und schwarzen Milans konnten in größerer Zahl festgestellt werden. Auch Hühnerhabicht, Wanderfalke und Sperber horsten in mehreren Exemplaren. In unserem Ort richten die beschwingten Räuber allerdings manchmal auch Schaden an. So konnte der schwarze Milan in einem Garten des Dorfes beobachtet werden, wie er fortwährend auf junge Gänse stieß. Der alte Gänserich schlug jedoch jeden Angriff erfolgreich ab. Im Nachbargarten hatte der schwarze Räuber mehr Glück, mit einer jungen Gans in den Fängen strich er dem Walde zu.

Schon zu spät...

Leipzig. Die „Neue Leipziger Ztg." bringt folgende Szene aus dem Gerichtssaal:

„Sie geben wohl zu, Herr Lempel, daß Sie den Privatkläger und seine Braut mit beleidigenden Ausdrücken belegt und außerdem mit Stockschlägen bedroht haben."

„Daß 'ch wie 'n Rohrschbatz geschimfd hawe, dadruff gann 'ch mich noch besinn'. Was fier Ausdricke ich awr gebraucht hawe, das wees 'ch heide ooch nich mehr."

„Na, das sieht ja hier in den Akten. Sie haben Herrn Merkel einen Trotiel, Poussierstengel und ein heimückisches Luder genannt und . . ."

„Wardn Se ma 'n Dochblick, Herr Rahd! — Droddl — das gann schbimm — Bugsierschtengl ooch, awr heemdickisches Luhdr, dadrfon is mir nischd begannd."

„Nun erzählen Sie mir aber auch einmal, wie Sie dazu kamen, derartige, recht wenig schöne und unter gebildeten Leuten ungebräuchliche Ausdrücke zu gebrauchen."

„Ja, mei besdr Herr Ambsgerichdsrahd, in der Laache, in der ich mich befand, da heerd de Bildung uff. Schtelln Sie sch ema vor, Sie häddns rechd eilich und gönndn nich zur Diere rein . . ."

„Warum konnten Sie denn nicht zur Türe rein?"

„Nu, weil dr Herr Merkl un seine Braud drhindr schtandn, zugefchlossn haddn un'n Schlißl in Schlosse haddn schteckn lassn. Wie 'ch uffschließn wollde, ging mei Schlißl nich nein un ich hadds doch so eilich."

„Wurde Ihnen denn nicht von Herrn Merkl geöffnet."

„Eucha, das schon, awr da warsch doch schon zu schpäht."

„Wieso zu spät?"

„Muß ich das oach noch erzähln? — Sehn Se, ich bin en anschdändcher, unbescholdner Geschäftsmann. Mei Lahdn gehd guhd un ich hawe en ausgedehndn Gundngreis. Wenn das ruchbar würde, was mer an den Ahmd bassierd is . . ."

„Wir sind ja schließlich unter uns, da können Sie doch ruhig erzählen, was Ihnen passiert ist. Außerdem ist es vielleicht zu Ihrem Vorteil."

„Enne Fraache, Herr Vorsitzndr, eh'ch anfange. Gann 'ch 'n Herrn Merkl un seine Braud ewendueel uff Schadnersatz verglaachn?"

„Wenn Ihnen durch die beiden ein Schaden zugefügt worden ist und Sie den Nachweis erbringen können . . ."

„Nee, das gann 'ch leidr nich mehr. Meine Frau had doch de Hosn inzwischn gewaschn."

„Was denn für Hosen?"

„Nu, die 'ch anhadde."

„Aha, ich verstehe! Sie befanden sich also in einem begreiflichen Grad höchster Erregung, als Herr Merkel Sie ins Haus ließ. Da haben Sie eben losgewettert. Unter diesen Umständen möchte ich den Parteien doch einen Vergleichsvorschlag machen. Herr Lempel, Sie nehmen die beleidigenden Ausdrücke zurück, verzichten auf die eventuelle Schadenersatzklage und die Parteien teilen sich in die Kosten. Das ist meiner Ansicht nach die glücklichste Lösung der Sache."

Und so geschah es.

Krankenhausneubau.

Weißenfels. Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, der sich augenblicklich auf einer Besichtigungsreise durch Mitteldeutschland befindet, weilte am Donnerstag in Begleitung des Regierungspräsidenten Grützner in unserer Stadt. Es wurden das Krankenhaus und die Schupostedlung besichtigt. Der Zweck des Besuches war in erster Linie der, den Minister von der Notwendigkeit eines Krankenhausneubaues zu überzeugen. Der Minister kam auch zu der Anschauung, daß der Neubau eines Krankenhauses nicht länger hinausgeschoben werden könne und sagte seine Unterstützung für das Projekt zu. Es soll nun unter Vorsitz des Regierungspräsidenten eine Zusammenkunft der interessierten Kreise stattfinden. Vor allem hofft man, den Landkreis und das Leunawerk zu Beihilfen heranzuziehen, da die finanzielle Lage der Stadt derart ist, daß sie allein das Millionenprojekt nicht ausführen kann.

25 000 Mark für den Ozeanflug.

Rudolstadt. Das Eintreffen des Ozeanflugzeuges, das am Sonnabend erfolgen sollte, ist noch ungewiß, da die Vorbereitungen noch nicht vollendet sind. Es sind noch eine Reihe technischer Schwierigkeiten, besonders die Heranbringung des Betriebsstoffes für das Flugzeug zu überwinden. Die Stadt Rudolstadt hat einen Betrag von 25 000 Mark für den Flug zur Verfügung gestellt.

Rücktritt des Handwerkskammer-Präsidenten.

Gera. Der bisherige Präsident der Geraer Handwerkskammer, Baumeister Siegel, hat sein Amt niedergelegt, nachdem er bereits einmal niedergelegt hatte, dann aber auf Drängen des Vorstandes einstweilen das Präsidium wieder übernommen hatte. In Handwerkerkreisen drängt man auf die Neuwahl eines Präsidenten hin, der aber nicht aus den Kreisen der jetzigen Handwerkskammermitglieder genommen werden soll. Ein anderer Teil fordert wegen der unordentlichen Verwaltung und der Unterschlagungen von der Regierung in Weimar Auflösung der Kammer und Neuwahl aller ihrer Glieder.

Der Bischof von Hildesheim †.

Göttingen. Sonnabend früh ist der Bischof von Hildesheim, Dr. Josef Ernst, nach langem Krankenlager in Göttingen im Alter von 64 Jahren gestorben.

Grundwasserbeobachtungsstationen.

Radegast. Kürzlich fand im benachbarten Köstitz eine Versammlung der Gemeindevorsteher und Landwirte der großen Umgebung statt, die von dem Abteilungsleiter Herrn Klein von der Landwirtschaftskammer in Halle geleitet wurde über Einrichtung von Grundwasserbeobachungsstationen, wozu die Schwelwerke Minna Anna Anlaß gegeben haben. Schon jetzt sind in Gölzau, wie von dem Gemeindevorsteher in Gölzau nachgewiesen wurde, veränderte Wasserverhältnisse eingetreten. Alle anwesenden Gemeindevorsteher und Landbundmitglieder hielten die Einrichtung von Grunwasserbeobachtungsstationen für notwendig und beschlossen sinngemäß. Kommenden Montag findet wieder eine Versammlung in Köstitz statt, in der der Vorstand endgültig gewählt werden soll.

Ferkelpreise.

Wiehe. Auf dem Ferkelmarkte waren fünf Körbe mit Sauschweinen angefahren. Das Paar wurde mit 20 bis 30 Mark bezahlt.

Kölleda. Auf dem Wochenmarkt waren 166 Ferkel angefahren, die mit 20 bis 30 Mark je Paar verkauft wurden.

Eilenburg. Auf dem Ferkelmarkt waren 114 Ferkel zum Verkauf gestellt. Der Preis bewegte sich zwischen 12 und 18 Mark.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 108 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 18 bis 26 Mark für das Paar.

Naundorf bei Reideburg. (Pfarrerstelle.) Der evangelische Oberkirchenrat in Berlin hat die Notwendigkeit der Wiederbesetzung der hiesigen Pfarrstelle. die bis jetzt vom früheren Inhaber mitverwaltet wird, anerkannt. Sobald die Pfarrwohnung für einen neuen Pfarrer freigemacht werden kann, wird nunmehr die um Meinkugel vergrößerte Pfarrstelle neubesetzt werden können. Das wäre bei der Not kinderreicher Pfarrhäuser sehr erwünscht, weil von Naundorf aus gute Verbindungen zur „Schulstadt" Halle führen. Besonders aber erfordern die Aufgaben, die unseren Kirchengemeinden jetzt zufallen, eine tüchtige Arbeitskraft, die ungeteilt ihren Dienst verrichten kann.

Meisdorf. (Das Gefallenendenkmal) wird nicht auf dem anfangs ausgesuchten Platz errichtet. Graf von der Asseburg stellte einen Teil von dem sogenannten Amtmannsgarten zur Verfügung. Aus schweren Steinblöcken errichtet man nun das Ehrenmal. Die Blöcke werden von den Bergen hinter der Talmühle angefahren. Die Form des Denkmals wird die vierseitige Pyramide sein. Die Spitze wird von einem fliegenden Adler aus Bronze gekrönt, der die Richtung nach dem Dorfe hat. Unter dem Adler wird das Ehrenschild angebracht.

Kelbra. (Gesellenprüfung.) Vor der Prüfungskommission der Schuhmacherzwangsinnung für Kelbra und Umgegend fand die Prüfung von fünf Lehrlingen im Kyffhäuser Hotel in Roßla statt. Es sind mit dies: Kurt Hendrich, Lehrherr Schuhmachermeister Franz Nattrodt, Kelbra; Erich Heise, Lehrherr Otto Matthias, Roßla; Curt Keilholz und Otto Flecktein, Lehrherr von beiden Schuhmachermeister Otto Fuhrmann, Heringen; Erich Schulze Lehrherr Schuhmachermeister Louis Schaß, Roßla. Sämtliche Lehrlinge haben ihre praktische und theoretische Prüfung mit „Gut" bestanden.

Auskunftei und Detektivbüro Beyrich & Greve Halle (Saale)
Gegründet 1888 Gr. Steinstr. 31 Fernruf 221 44
Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse auf alle Orte diskret und zuverlässig.
Beobachtungen und Ermittelungen aller Art.

Müllers Hotel, Merseburg: Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend

„Hören Sie mit diesen falschen Worten auf, Lena."

„Sie sind nicht falsch."

„Doch, Lena, du weißt, daß sie falsch sind. Du weißt, daß ich deinetwegen, nur deinetwegen kam."

Wie im Schmerz schloß sie die Augen.

„Ich flehe Sie an, schonen Sie mich."

„Die Liebe kennt keine Schonung. Ich liebe dich und begehre dich für jetzt und für immer."

In ratloser Furcht blickte sie ihn an. Plötzlich sah sie, wie sein Gesicht sich verzerrte und seine Zähne aufeinander schlugen. Ihre Stimmung schlug um. Nur Sorge war in ihr. „Was ist Ihnen?" rief sie angstvoll.

Ein Taumel erfaßte ihn, er wollte sich zusammenreißen, wollte weiter zu ihr sprechen. Es ging nicht. Er mußte sich stützen. „Verzeihen Sie", sagte er, „ich glaube, ich habe Fieber." Noch einmal richtete er sich auf, dann knickte er zusammen.

Es war kein heftiger Fall. Lena fing ihn auf und ließ ihn langsam zu Boden sinken.

Sie rief nach den Kameraden, die an den Fernrohren saßen und kein Auge von der Erde gewandt hatten. Jede Veränderung auf ihr war doch von größtem Interesse.

Jetzt aber knieten sie bei Westerkamp nieder. Kohlstock hob den Körper empor und trug ihn in die Nebenkabine, wo er ihn in eine Hängematte bettete. Dann griff er nach Westerkamps Puls und zählte. „Hundertfünfzehn, Fräulein Schitorska, etwas viel, selbst für unsere Höhenlage. Es werden rund vierzig Grad Fieber sein. Aber es mußte ja kommen. Die Brandwunden sind zu groß, und er wollte sich nicht schonen. Passen Sie nun auf ihn auf, daß er keine Dummheiten macht, nicht aus der Matte springt oder dergleichen. Wir haben jetzt alle Hände voll zu tun, daß wir ohne seine Hilfe das Schiff richtig in die Saßnitzer Bucht bekommen. Und wie es dort aussieht, wissen wir auch nicht."

Er ging.

Lena betrachtete den Ohnmächtigen. Sein Gesicht war gerötet, sein Atem ging fliegend.

„Karl-Ludwig," sagte sie sanft und strich ihm über Stirn und Haar, „lieber Karl-Ludwig, ich pflege dich gesund."

*

Als das Raumschiff nach seiner Landung aus der Ostsee auftauchte, eilte die gewohnte Hilfe nicht herbei.

Es war Nacht, eine merkwürdig vom Himmel her rot erhellte Nacht. Drüben am Hafen und am Ufer brannten nicht wie sonst die langen Reihen der Bogenlampen — nur hier und da ein glimmender Feuerschein.

Die Gefährten hatten die Tür am Kopf des Raumschiffes geöffnet. Eine feuchtwarme, brandgeruchgeschwängerte Luft drang herein. Zu erkennen war nichts. Sie riefen mit ihrer Sendestelle die drahtlose Station Saßnitz an, keine Antwort folgte.

„Wir müssen warten, bis es Tag wird," entschied Kohlstock.

„Damit uns die Sonne wieder brät."

„Sie wird nicht mehr so brennen. Graf Westerkamp hat gesagt, die Hauptgefahr sei vorüber. Und außerdem: in unserem Schiff kann sie uns nichts anhaben."

„Aber unser Kranker!" rief Lena. „Er muß in ärztliche Behandlung."

„Gewiß. Aber wir müssen warten."

Nach vieler Mühe hatten sie die Funkverbindung mit den Spandauer Werken bekommen, hatten ihre Lage und Westerkamps ernste Erkrankung geschildert. Die Antwort kam. „Flugzeug- und Eisenbahnverkehr unterbrochen. Senden Kraftwagen nach Saßnitz, wenn er bei Stralsund übersetzen kann; kommt er dort nicht an, wartet Stralsund Fährhafen."

Der Morgen kam und mit ihm wieder eine tropisch, übertropisch heiße Sonne. Das Ufer bot einen furchtbaren Anblick, fast alle Häuser waren ausgebrannt, Flammen züngelten noch an den Mauerresten, der wunderbare Buchenwald lag entlaubt da, die Riesenbäume streckten verkohlte Aeste gen Himmel.

Einige Menschen liefen erregt am Ufer hin und her, winkten wie Hilfe flehend zum Raumschiff.

Trotz der Hitze ließ sich Kohlstock mit einem Genossen im Beiboot auf die See, die ruhig dalag. Das Wasser war fast heiß. Ueberall schwammen tote Fische an seiner Oberfläche; ein elender Anblick.

Langsam ruderten sie dem Ufer zu.

Lena sah ihnen nach. Was würde werden? Würden sie Hilfe bringen? Sie sah, wie die Menschen am Ufer sie umringten, wie sie dann landein gingen.

Endlos verstrich die Zeit. Zwischen Westerkamps Lager und dem Fenster eilte Lena hin und her. Dort hörte sie ängstlich auf jeden Atemzug, auf jedes Fieberwort, hier spähte sie nach dem kleinen Boot, das doch wiederkommen mußte.

Endlich kehrte Kohlstock zurück, staubig, verschmutzt, schweißbedeckt.

„Es ist furchtbar," sagte er erschöpft, „man darf nicht rechts, noch links sehen. Alles obdachlos. Und die Toten, die unendlich vielen Toten, verbrannt, von Balken erschlagen, vom Hitzschlag getroffen. Dabei kaum Nahrungsmittel, die meisten Brunnen verstegt. Schrecklich."

Erschüttert hörte Lena zu. Dann aber waren ihre Gedanken wieder bei Westerkamp. „Und der Wagen aus Berlin?" fragte sie.

„Nicht da. Es ist ja ausgeschlossen. Die Dampffähren in Stralsund müssen ausgebrannt sein."

„Was soll geschehen?"

„Wir haben ein halbverbranntes Auto gefunden. Aber sein Motor ist noch intakt. In einem feuerfesten Keller im Kreidefelsen lagen Reifen und Benzin. Wir haben alles leidlich hergerichtet und wollen unser Heil versuchen, wenigstens bis Altefähr zu kommen. Aber wir können bei der Hitze nur nachts fahren. Also warten wir bis zum Abend."

Wieder schlichen die Stunden. Dann hoben sie Westerkamp vorsichtig ins Boot; es war nicht leicht, er schlug im Fieber um sich.

„Bleiben Sie hier im Schiff, Fräulein Schitorska; in ein oder zwei Tagen holen wir Sie. Graf Westerkamp bringen wir schon ohne Sie nach Berlin. Es wird eine anstrengende Fahrt. Nichts für eine Dame."

„Ich komme mit." So bestimmt klang es, daß niemand zu widersprechen wagte.

Das Auto holperte durch die halbhelle Nacht. Noch immer stand die rote Feuerwolke am Himmel. Die Dörfer lagen stumm, Trümmer, Brandstätten, kein Hund bellte, kaum ein Mensch war zu sehen. Nur hin und wieder taumelte etwas neben einem Schutthaufen auf, starrte entgeistert die Fahrenden an und rang die Hände.

In Altefähr nichts — kein Mensch. Die Eisenbahnstation, die Fährschiffe ausgebrannt. So mußten sie ihr Faltboot auseinanderschlagen und die Fahrt über den Sund in dem kleinen Schiffchen wagen.

Langsam ging es vorwärts, Stunden dauerte es. Endlich waren sie angelangt, und da stand auch der Berliner Kraftwagen der Planetenraum-A.-G. und bei ihm ein Krankenauto mit einem Arzt.

„Unsere Betongaragen haben gehalten," berichteten die Chauffeure.

Ein Dankgebet sandte Lena zum Himmel.

Der Arzt untersuchte Westerkamp. „Der Transport muß eben gehen," entschied er. „Hier bleiben ist ausgeschlossen, Stralsund liegt zu zwei Dritteln in Trümmern."

„Und Berlin?" fragte Kohlstock.

„Je mehr Sie landeinwärts kommen, desto besser sieht es aus. Soweit man überhaupt von gut sprechen kann. Hier an der Küste ist der Wolkenbruch zu spät gekommen."

(Fortsetzung folgt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805083/fragment/page=0010

Familien-Nachrichten

Statt Karten!

Dr. Hans Volhard und Frau
Hildegard geb. Seelig

zeigen die Geburt eines Sohnes an.

6. Mai 1928

Frankfurt am Main-Niederrad
Donnersbergstraße 26

Nach arbeits- und sorgenreichem Leben und geduldigem Leiden starb heute früh 1/4 5 Uhr mein lieber Mann, unser sorgsamer Vater, Schwieger- und Großvater, der Schmiedemeister

August Kerting

im 72. Lebensjahre.

Familie Kerting.

Lebendorf, den 6 Mai 1928.

Beerdigung Mittwoch, den 9. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Sonnabend nachm. 5 3/4 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber, treusorgender Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der Gastwirt

Emil Roesen

im Alter von 67 Jahren.

Um stilles Beileid bitten
Geschwister Roesen
Stumsdorf, Halle (Saale), Zeitz, Berlin

Trauerfeier: Dienstag, den 8. Mai 1928, 3 Uhr nachmittags.

Geburten (auswärts):
Dr. Max Schmidt und Frau Liselotte geb. Hartmann, Bitterfeld, 1 S.

Verlobte (Halle):
Reinhold Voigt und Annemarie Finck. — Anton Bader und Inga Keller. — Alfred Steinbach und Lisel Kowalewski.

Verlobte (auswärts):
Wilhelm Heyner u. Gertrud Maaß, Naumburg und Weimar. — Karl Rathmann und Margarete Mornhinweg, Naumburg. — Gustav Kappus und Dora Wolff, Eisleben. — Alfred Sachweh und Margarete Stumme, Uftrungen. — Heinrich Franke und Clara Kroll, Ammendorf. — Otto Fuchs und Elisabeth Hecht, Eilenburg. — Willi Haake und Wally Meinert, Storkau und Mücheln.

Vermählte (Halle):
Willy Maaß und Frau Melitta geb. Paul. — Paul Pohl und Frau Charlotte geb. Zwarg. — Hans Karl Schmidt und Frau Gertrud Charlotte geb. Wolff.

Vermählte (auswärts):
Horst v. Biela und Frau Hella geb. v. Tümpling, Zscheiplitz. — Albert Ellermann und Frau Käthe geb. Kupfer, Weißenfels. — Karl Beyer und Frau Martel geb. Dannenberg, Weißenfels. — Otto Klinner und Frau Hedwig geb. Rauffus, Weißenfels. — Otto Zobel und Frau Anna geb. Krüger, Aschersleben/Krosigk. — Walter Kirchhoff und Frau Else geb. Janßen, Burg und Merseburg. — Kurt Bemm und Frau Marthel geb. Kinne, Eilenburg. — Gustav Tille u. Frau Gertrud geb. Kaiser, Freyburg, Oberwerschen.

Gestorben (Halle):
Amalie Probst (Beerdigung 7. 5., 2.30 Uhr, Gertraudenfriedhof).
August Alert, 60 Jahre (Beerdigung 7. 5., 12.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).
Robert Müller, 65 Jahre.

Gestorben (auswärts):
Louise Jauck, 68 Jahre, Weißenfels (Trauerfeier 7. 5., 2 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Emilie Judersleben, Flemmingen.
Emilie Kühling, 78 Jahre, Schelkau (Beerdigung 7. 5., 1 Uhr).
Emilie Roeder, 88 Jahre, Gleina.
Anna Reinhard, 55 J., Meuschau (Beerdigung 7. 5., 3 Uhr, vom Trauerhause).
Karoline Hintsch, 81 Jahre, Braschwitz (Beerdigung 7. 5., nachm.).
Friederike Ludley, 77 J., Gräfenhainichen (Beerdig. 7. 5., 3 Uhr, vom Krankenhause).
Gustav Schweig, 67 Jahre, Mansfeld (Beerdigung 7. 5., 4 Uhr, vom Trauerhause).
Karl Dreßler, 30 Jahre, Heldrungen (Beerdigung 7. 5., 3 Uhr, vom Trauerhause).
Albert Seifert, Unterwerschen (Beerdigung hat bereits stattgefund.).

Welcher alleinsteh. geb. Pensionär würde
gemeins. Haush.
führen mit alleinsteh. geb. wirtschaftl. älter. Rentnerin. Besitze geordneten Haushalt u. etw. Vermög. u. ruh. Charakt. Geg. gleich. Off. unt. D 3622 an die Exp. d. Ztg.

Filiale
in Zigarren oder Schokolade von kinderlos., jung. Ehepaar ges. Off. an Müller, Dessau (Anhalt), Askanische Str. 29.

Auto-Tachometer
repariert
Paul Kochanowski, Halle, Waisenhausring 1a.

Gebildete Dame nimmt noch einige kleine
Mädchen
(ca. 10 J.) i. gr. Ferien mit an die Ostsee. Off. unt. D 3619 an die Exp. dieser Zeitung.

Kleiderschrank	58 RM.
Vertiko	55 RM.
Plüschsofa	75 RM.
Plüschgarnitur	95 RM.
Chaiselongue	34 RM.
Bettstelle m. M.	38 RM.
Kücheneinrichtung	60 RM.

vollständige Herrenzimmereinrichtung, Speisezimmer, Schlafzimmer, verkauft
Friedrich Pelleke
Geiststraße 24 u. 25

Warum Großmutter Sunlicht Seife schätzt

Grossmutter kennt den wahren Wert wohlgepflegter Hauswäsche. Sie hat sie sorglich behandelt, all die Jahre hindurch. Voll reifer Erfahrung sagt sie: „Seit 30 Jahren verwende ich nur die gute reine Sunlicht Seife; sie hat mir stets die Arbeit erleichtert, schäumt prächtig und gibt eine köstliche blütenreine Wäsche. Auch für mich selbst verwende ich nichts anderes"

Nehmen Sie Sunlicht Seife auch für alle anderen Reinigungszwecke in Haus und Küche. Ihre Reinheit und Ergiebigkeit macht sie für alles geeignet.

Doppelstück 40 Pfg.; grosser Würfel 35 Pfg.

Ergänzung Ihrer Wohnungseinrichtung

Es ist schwer, eine Wohnungseinrichtung so zu ergänzen, daß alles harmonisch zueinander paßt und man nicht sieht, daß die Anschaffung nicht auf einmal erfolgt. Sie können das nur, wenn Sie da kaufen, wo die Auswahl sehr groß ist.

80 wohnfertige Zimmer

und riesige Vorräte von Möbeln in allen gangbaren Stilarten, Dekorationsstoff., Tapeten, Teppichen, Bezugstoffen, Beleuchtungskörpern und Gardinenstoffen können Sie in meiner Ausstellung ohne jeden Kaufzwang ungeniert besichtigen und sich heraussuchen, was zu Ihrer vorhandenen Einrichtung genau paßt. Sie werden vieles Schöne sehen und bestimmt etwas finden.

Albert Martick Nachf.
Inh.: Richard Ziemer, Halle a. S., Alter Markt 2.

Ganze Namen od. Vornamen zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben
H. Schnee Nachf.,

Gangesfreudige
Damen und Herren sind. im Gemischten Chor freundl. Aufnahme. Off. unt. Z 4988 an die Exp. dieser Zeitung.

Wer erteilt abends Unterricht in
Glanzplätterei?
Offert. mit Preisang. unt. D 3621 an die Exp. d. Ztg.

Junge Frau, 32 Jahre, sucht nette sangesfreudige
Freundin
(Radlerin). Offert. unter K 1983 an die Exp. d. Ztg.

Wer stimmt sachgemäß
Kirchenorgel?
Antwort an Pfarrer Braun, Wörmlitz (Saalkreis).

Wäsche
von Herren wird zum waschen und ausbessern angenommen. Off. unter S 3529 an die Exp. d. Z.

Anzeigen
bitten wir recht deutlich zu schreiben. Für Fehler, die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen.

Hauptgeschäftsstelle
Anzeigen-Abtlg.

Auktion.

Freitag, den 11. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere ich Mühlweg Nr. 14 in Halle a. S. im freiwilligen Auftrage wegen Auflösung des Betriebes:

4 Lichtdruckschnellpressen

(betriebsfähig u. kompl., Format 80×110 u 65×85 cm, je 1 Satz Walzen und elektr. Antrieb), 1 Papierschneidemaschine (Schnittlänge 60 cm mit 2 Messern), 1 Handpresse (75×100), 1 Schleuderapparat mit elekt. Heizung, 2 Trockenöfen, **3 Photoapparate** (18×24 bis 70×80 cm) **mit allem Zubehör, 8 kompl. Objektive (Goerz, Zeiß etc)** 3 fahrbare Kopierrahmen, div. Schalen und Tröge, Chemikalien, ca. 10 kg Farben, ferner: **4 Doppelschränke,** Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Glasschrank, 1 Geldschrank, 14 verschied. Regale, 15 Stühle, 20 Tische (80×100 cm), 13 Tafeln und v. andere Sachen.

Die Gegenstände sind gebraucht und am Auktionstage ab 8 Uhr zu besichtigen.

Walter Knoche, Versteigerer u. vereid. Taxator, Halle a. S., Hermannstraße 5. Telephon 229 42.

Zuckerkranken

verordnen Aerzte mit großem Erfolg Dr. Caspary's AVENAL, das zugleich die Toleranz für Kohlehydrate sehr erhöht. Fabrikant T. in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich schon zuckerfrei." Dr. med. B.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ständig." Avenal mit ausführl. Broschüre in Apotheken, bestimmt: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6.

Rohrstühle
werden von Fachmann, von bestem Rohr, sofort billigst geflochten. Angebote zur Abholung mündl. oder schriftlich Süßemilch, Halle, Königstr. 27, II l., Ecke Kirchnerstraße. Repariere auch Korbmöbel usw.

Berufst. Dame
Ende 30, wünscht zu gemeins. Spaziergängen Bekanntschaft mit Herrn od. Dame. Off. unter D 3543 an die Exp. d. Ztg.

Sommergäste
(Harz) finden helle freundliche Zimmer, ruhige Lage, volle gute Pension (4 Mk.). Gefl. Off. an die Exp. dieser Zeitung erbet. unter J 26433.

P. Ott-Ecra

empfehlen immer wieder tausende von Ärzten zur Stärkung den Gesunden und Kranken.

Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Alfred Scheibe, Bierhandlung, Halle (Saale), Karlstraße 4, Fernsprecher 263 98, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Halles
Glücks-Kollekte
46 Obere Leipziger Str. 46
empfiehlt und versendet

Münchener Geld-Lose
zu 1 Mk., 5 Stück im Glücksbrief 5 Mk.
Ziehung vom 10.—12. Mai.
9880 Gewinne und Prämie
von 67 000 RM.
Hauptgewinn und Prämie 25 000 RM.

Aachener Geld-Lose
zu 3 Mk., 5 Stück im Glücksbrief 15 Mk.
Ziehung am 15. und 16. Mai.
7169 Gewinne und Prämie
von 150 000 RM.
Hauptgewinn und Prämie 75 000 RM.

Mecklenburger Auto- u. Pferde-Lotterie
zu 1 Mk., 5 Stück im Glücksbrief 5 Mk.
Ziehung am 15. Mai.
2115 Gewinne und Prämie
von 65 000 RM.
Hauptgewinn ein 6-Zylinder-Auto.

Also: Für 6 Mk. Nachn. (Vorkasse 5.75) erhalten Sie 2 Geld-Lose, evtl. 100 000 RM., dazu das Auto-Gewinnlos u. 3 Gewinnlisten

Richard Meye
Obere Leipziger Straße 46
Postscheck Leipzig 17605. Gegr. 1904.

Luftkurort Lorch Remstal W.
mit Hohenstaufen-Kloster

Gasthof Pension zur Harmonie. Haus für Geschäftsreisende u. Touristen. Garage. Pension v. Mk. 4,— an. Eigentümer: Albert Hahn

---

Zum Vorzugspreis
erhalten die Leser der Saale-Zeitung (A. Z.) gegen Vorzeigung der letzten Abonnementsquittung:

WalterBloem
Ausgewählte Romane
Das lockende Spiel
Sonnenland
Brüderlichkeit
Das jüngste Gericht
Das verlorene Vaterland
(Restauflagen)
In Halbleinen gebunden
Soweit Vorrat

Jeder Band nur **1.85 M.**

Versand nach außerhalb unter Portozuschlag und gegen Nachnahme.

Bücherstuben der Saale-Zeitung (A. Z.)
Rannischestraße 10
Kleinschmieden 6
Telephon 246 46

Dienstag
Billiger Seefischtag

1 Kühlwaggon, früh eintreffend, mit blutfrischer Ware, aus unserem Dampfer Elberfeld. Tausende Hausfrauen bestätigen Ihnen, daß gerade jetzt der Fisch besonders fett und zart ist.

Kochrezepte gratis.

Große Ulrichstraße 58
Bernburger Straße am Reileck
Steinweg am Rannisch. Platz
Weißenfels, Jüdenstraße 1

Seelachs ohne Kopf Pfd.	25 ₰
Kabeljau " "	28 ₰
Schellfisch " "	33 ₰
Seelachsfilet ohne Haut und Gräten . . . . Pfd.	40 ₰
Kabeljaufilet ohne Haut und Gräten . . . . Pfd.	55 ₰
Karbonaden, bratfertig "	48 ₰
Knurrhahn Pfd. 25, Filet	55 ₰
Flußhechte, 1-6 pfünd. Pfd.	95 ₰
Scholle, 2—3 pfündig "	60 ₰

Ferner:
1 Waggon Salzheringe
Schotten . . Stück 9, 12 ₰
10 Stück 85, 110 ₰
Matjesheringe St. 20 u. 35 ₰

Täglich frische Räucherwaren.
Riesenauswahl in Oelsardinen und Fischkonserven.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805083/fragment/page=0011
DFG

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Zur Leitung unserer Generalvertretung für Halle mit Umgebung suchen wir einen durchaus

zuverlässigen, rührigen Herrn

der über 600 bis 1000.— Mk. bare Betriebsmittel verfügt. Beruf und Wohnungslage gleichgültig. Nur Innendienst. Arbeitsfreudige Herren können ein **hoh. Monatseinkommen** erzielen und erhalten nach Ablauf des Probemonats feste Bezüge. Persönliche Bewerbung mit Papieren und Kapitalausweis bei unserm Generalbevollmächtigten Herrn Schenk. Dienstag und Mittwoch von 11 bis 6 Uhr in **Halle a. S.,** Hotel Stadt Hamburg. M. Schenk, Berlin N. 24, Postschließfach 33.

Intelligenter junger Mann

18 Jahre alt, für Botengänge und Schreibmaschinenabschriften bald gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen unter Qu 26462 an die Exp. d. Ztg.

Friseurgehilfen stellt sofort ein Carl Böhm, Halle, Herrenstraße 6.

Einen tüchtigen **Schmiedegesellen** stellt ein Magdeburg, Obhausen b. Querfurt.

Suche für sof. einen **2. Gehilfen** der Ostern ausgelernt hat. Bäckermeister Knapp, Erlau b. Schleusingen Tel. 236.

Einen **Schneidergeh.** stellt sof. f. dauernde Arbeit ein Friedrich Kluge, Obereichstedt. Kreis Querfurt.

Mehrere **Kellner** zur Aushilfe an Sonntagen gesucht. Saalschloßbrauerei Halle a. S.

Für meine 80 Morg. große Wirtschaft suche ich sofort einen **Wirtschaftsgeh.** der ein Paar Pferde übern. muß. Gewähre Familienanschl. Gehalt nach Uebereink. Max Löbel, Buchheim bei Eisenberg i. Th.

Knechte, Burschen, Haus- und Stallmädchen aufs Land sucht Clara Vater, Halle, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstraße 8. I.

Hausdiener nicht unt. 18 Jahren, bei freier Station z. 15. Mai gesucht. „Schultheiß", Halle, Merseburger Str. 10.

14j. Schuljunge für nachm. gesucht. Drogerie Halle a. S. Reilstraße 60.

Suche z. 15. Mai oder 1. Juni einen verheirateten **Geschirrführer** gute Wohnung vorh. Cospa, Gut Nr. 5, bei Eilenburg.

J. Pferdebursch ef. Böhme, Holleben.

Jüngeren, ehrlichen **Hausburschen** mit guten Zeugn., stellt ein. Bäckerei u. Konditorei Poser, Schkeuditz.

Kaufm. Lehrling für Büro und Lager gesucht. Offert. unter Z 4982 an die Exp. d. Ztg.

Wirtschaftslehrling nicht zu jung, zur gründlich. Erlernung der prakt. Landwirtschaft ohne gegenseit. Vergütung sucht Rittergut Crahne, Kreis Guben.

Einen **Lehrling** stellt noch ein Karl Tröge, Bäckermeister, Reinsdorf b. Vitzenburg.

Bäckerlehrling sofort gesucht. Konditorei u. Dampfbäckerei Otto Wesenfeld, Senftenberg N.-L.

Ein **Schneiderlehrling** wird angenommen. Beesedau Nr. 20.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte; die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

Bäcker- und Konditorlehrling stellt unter sehr günst. Bedingungen ein R. Meinhardt, Halle, Liebenauer Str. 163.

Sohn achtb. Eltern stellt als **Lehrling** ein. Robert Lehmann, Fleischermeister, Bad Frankenhausen, Kyffhäuser.

Für Neuheit gute Verdienstmöglichkeit. Einige **Damen** mit guten Umgangsformen gesucht. Zu melden von abends 7 Uhr ab Halle, Adolfstraße 10, III.

National gesinnte, jg. **Stenotypistin** sofort für 14 Tage ges. Meldungen Halle, Franckestraße 8, Zimmer 29.

Freundliches, ehrlich. Mädchen als **Verkäuferin** in Bäckerei, m. guten Zeugniss., z. 1. Juni gesucht. Angeb. erb. u. A 17126 an die Exp. d. Ztg.

Friseuse gesucht. Halle a. S., Thomasiusstraße 6.

Junge, tüchtige **Friseuse** gesucht. Heinrich Wersich, Damen- und Herrenfriseur, Halle, Krukenbergstr. 25.

1. und 2. Friseuse wird eingestellt. Ang. m. Gehaltsforderung u. H F 955 an R. Mosse, Halle, Brüderstr. 4.

Tücht. Mädchen

welches kochen kann, für Geschäftshaushalt bei gutem Gehalt zum 1. Juni gesucht. Hilfe vorhanden. Feinkosthandlung Dorn, Leipzig, Kolonnadenstraße 24.

Wirtschafterin nicht über 45 Jah., für alleinstehenden älteren Herrn zum 15. Mai ges. Dieselbe muß vorkommende häusl. Arbeiten mit übernehmen. Off. mit Gehaltsansprüchen, und wenn möglich, Photographie, unt. H. C. 952 an Rud. Mosse, Halle.

Zu sof. umsicht., ehrl. **Wirtschafterin** ohne Anhang, welche perfekt kochen kann, in kleines, gut. Rest. gesucht. Mädch. vorhanden. Off. m. Gehaltsanspr. erb. unt. B 1785 an die Exp. d. Ztg.

Suche junges, ehrlich. Mädchen als **Stütze** ferner verheirateten **Geschirrführer** oder Tagelöhner, wo Frau mit arbeitet. Gute Wohnung vorh. Merkwitz, Niederossig bei Crensitz.

Suche für sofort eine einfache, jüngere **Stütze** mit Familienanschluß, welche alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet, sowie ein **Mädchen** für Stall- und Feldarbeit. Off. sind zu richten an Gutsbes. Schneider, Crensitz.

Suche per sofort, evtl. 15. Mai, fleiß. Mädch. oder einfache **Stütze** im Alter von 18 bis 24 Jahren, bei gut. Lohn. Frau Auguste Jahr, Stolberg i. Harz, Gasthaus z. Josephshöhe.

Aeltere, perfekte **Mamsell** mögl. für sof. ges. Gastwirtschaft zur Sektkellerei Freyburg a. d. U.

Ein älteres, kräftiges **Hausmädchen** für sofort, **eine Friseuse u. ein Friseurgeh.** zum 15. Mai gesucht. Leopold Nicolaus, Bad Sachsa, Südh.

Suche sofort oder 15. Mai ein ordentl. **Hausmädchen** für unser. Geschäftshaushalt, nicht unter 18 Jahren. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Frau M. Unruh, Kaffee Westend, Rudolstadt (Thür.).

Suche sofort oder 15. Mai saub., fleiß. **Hausmädchen** Bäckerei Fritz Unruh, Weimar, Marktstr. 11.

Suche zu sofort ein älteres, sol., gesundes **Hausmädchen** für Erholungshaus i. Thür. Ang., mögl. mit Bild, an Erholungshaus „Waldheim", Tambach-Dietharz.

Suche für sofort ehrliches u. solides **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen im Alter von 20 bis 22 Jahren. Konditorei Rothnick, Halle, Bernburger Str. 5.

Suche sauberes, fleißiges **Hausmädchen** zum 1. Juni oder früher für städtischen Haushalt. Frau Rentmeister Roselt, Spören b. Zörbig.

Suche zum 15. Mai in fleißiges, ehrliches **Stubenmädchen** Frau Elisabeth Hülße Wünschendorf b. Bad Lauchstädt.

Alleinmädchen mit guten Zeugn., für kinderl. Privathaushalt, z. 15. Mai gesucht. Meldungen vormittags. Schacht, Halle, Rosengarten, Hallesche Str. 107 II.

Suche zum 15. Mai in Dauerstellg. nicht zu jung., ev., zuverl. **Alleinmädchen** das schon in herrsch. Haushalt tätig war und kinderlieb ist (ein 3jähr. Knabe). Ang. m. Lichtb. u. Zeugnisabschr. an Dr. Utzat, Finsterwalde, N.-L.

Zuverläss., tüchtiges **Alleinmädchen** nicht unt. 18 Jahren, mit guten Zeugniss., zum 1. Juni gesucht. Ang. unt. Z 4980 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 15. Mai einfach., gesund., frdl. **Kindermädchen** Karl Ethner, Schützenhaus Laucha a. d. Unstrut.

Zuverl., kinderliebes **Mädchen** m. guten Zeugnissen zum 15. Mai gesucht. Frau Pastor Müller, Webau, Kr. Weißenf.

Ein **Mädchen** in die Landwirtschaft gesucht. Schweizer vorhanden. Baunack, Nedissen, bei Zeitz.

Zwei Mädchen zur Feldarbeit sucht Hugo Altenburg, Oberschmon, Kreis Querfurt.

Suche sofort ein nicht zu junges **Mädchen** welches Lust hat, das Kochen und den Haushalt gründlich zu erlernen unter günstig. Bedingung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Reise wird vergütet. Hotel Anhalter Hof, Cöthen.

Suche zum 15. Mai **junges Mädchen** welches schon in Landwirtsch. in Stellung war und sich im Haushalt vervollkommnen will, bei Familienanschl. Geh nach Uebereinkunft. Frau Lohse, Rieda b. Stumsdorf.

Erfahr. Mädchen nicht unt. 21 Jahren, für Küche und Haus zu sofort oder später gesucht. Mampel, Halle, Rich.-Wag.-Str. 33.

Ehrliches, zuverl. **Mädchen** welches selbständig arbeiten kann, für Haus und Geschäft zum 15. Mai ges., am liebsten Waise. Trabert, Halle, Kl. Ulrichstr. 5.

Mädchen für Landwirtschaft sucht Otto Gieseler, Reideburg, Dorfstr. 1.

Junges, sauberes **Mädchen** für bess. 2-Personen-Haushalt mit Kind gesucht. Bewerbung. m. Angabe d. Alters erbeten an Frau Charl. Keyer, Leipzig-Raschwitz, Wilhelm-Raabe-Straße 4.

Ein **Mädchen** über 16 Jahre, für Gemüsebau sofort gesucht. W. Frohberg, Reideburg, Peißner Str. 3.

Zwei Mädchen sucht Gutsbes. Artur Mittag Gottenz b. Gröbers.

Ehrliches, sauberes **Mädchen** v. Lande, nicht unter 18 Jahren, z. 15. Mai gesucht. Artur Kirchner, Bäckermeister, Salzmünde.

Gesundes **Mädchen** mit Zeugnissen für Haus und Küche zu sofort gesucht. Frau Dr. Kleinschmidt Finsterbergen.

Suche zum 15. Mai oder 1. Juni einfach. **junges Mädchen** nicht unt. 18 Jahren, am liebsten aus klein. Landwirtschaft, für landwirtsch. Haushalt, Garten und Geflügel (350 Mrg.), Mädchen vorhanden. Schlicht um schlicht. Häuslich. Familienanschluß. Frau Toni Schulze, Altenweddingen, Bez. Magdeburg.

Suche für sofort ehrl., nicht zu jung. **Mädchen** für Küche und Haus. Karl Ethner, Schützenhaus Laucha a. d. Unstrut.

Unabhängige **Frau** in mittleren Jahren aufs Land für älter. Ehepaar gesucht. Angebote erb. u. M 23 an die Exp. d. Ztg.

Im Südviertel **Aufwartung** tägl. vorm. 2—3 Std. gesucht. Offert. unter Z 4977 an die Exp. d. Ztg.

Dreimal wöchentlich saubere, ehrliche **Aufwartung** gesucht. Korger, Halle, Annenstr. 3, part. links.

Stellengesuche

Junger Mann, bisher selbständig gewesen, sucht bald oder später Stellung als

Chauffeur

tüchtig. Fahrer, mit Rep. vertr. Führersch. 1, 2, 3b, Reisewagen od. dergl. bevorzugt. Auf Wunsch Probezeit. Ang. erb. u. B 971 an die Exp. d. Ztg.

Kaufmann der Maschinenbranche

1. Kraft, mehrjähriger Prokurist, Anfang 30er, sucht sich in anderweitiger leitender Stellung zum 1. Juli zu verändern. Vollkommene Beherrschung der engl. u. franz. Sprache. Kaution kann gestellt werden, evtl. auch Beteiligung bis zu 80 000 RM. Gefl. Zuschr. u. Z 4978 an die Exp. d. Ztg.

Junger Landwirtssohn, 21 Jahre alt, 2 Semester Landw.-Schule besucht, 4 J. in mittl. Betriebe tät. gewesen, sucht zum 15. Mai od. 1. Juni auf größer. Gut eine **Verwalterstelle** Zeugnisse stehen zur Verfüg. Angebote an W. Hennig, Belgau b. Kallehne (Altmark).

Junger **Kaufmann** 21 Jahre, perfekt in Stenogr. u. Schreibmasch., Führerschein f. Motorrad, sucht Stellung auf Bureau, Lager oder Anfangsstellung als Reisender. Angeb. erb. u. B 964 an die Exp. d. Ztg.

Kaufmann 29 Jahre alt, repräs. Erscheinung, i. Hotel- u. Gastwirtsgewerbe bewandert, Inhaber des Führerschein 3b, sucht Stellung irgendwelcher Art. Eilangebote erb. unter B 975 an die Exp. d. Z.

Junger **Sattlergehilfe** sucht Stellung bei einem Meister, wo er sich auch als Tapez. weiter bilden kann, bei bescheid. Anspr. Kost und Logis erwünscht. Angeb. erb. Willy Rothe, Dolsthaida, Post Mückenberg (N.-L.).

Junger **Glaser und Bautischler** sucht für sof. Stellg. Werte Off. an Kurt Troitzsch, Holleben bei Halle a. S.

Chauffeur, gel. Schlosser, ledig, mit Führerschein 3b, welcher auch Nebenarbeiten verrichtet, sucht für sofort oder 15. Mai Stellung. Offert. erbet. unt. C 1081/28 an die Exp. d. Ztg.

Aelterer verheirat. herrschaftlicher **Kutscher und Chauffeur** mit Führerschein 2 u. 3b, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort oder später Stellung. Off. u. G P 50 postlagernd Eisleben.

Junger Kellner sucht Jahresstellung in Halle, gute Zeugnisse und Garderobe vorhanden. Off. unt. D 3623 an die Exp. dieser Zeitung.

Junger **Bäcker** sucht sofort od. später Stellung. Vertraut am Ofen und Feinb., Konditorei. C. Hohl, Altenburg, Markt 25.

Junger **Bäckergeselle** 20 Jahre, sucht zum 20. Mai Dauerstellg. als 1. oder 2. Geselle. Besitze Kenntnisse in Feinbäckerei sowie Torten u. Eis. Auch mit Dampfofen vertr. Werte Zuschrift. an Alfred Schütze, Bäckerei Lux, Tagewerben b. Weißenf.

Junger **Bäckergeselle** sucht sofort Stellung Off. sind zu richt. an Hans Schatz, Gerbstedt, Bahnhofstr. 7.

Gärtner 62 Jahre, ledig, in Obst- u. Gemüsebau, Frühbeet, Blumenkultur, auch Parkpflege gut erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als einf. Gärtner. Zuschr. mit Gehaltsangabe erbeten an Ferd. Thiel, Dölau b. Halle, Mansfelder Str. 2a.

Ehem. Polizei-Beamter, Kavaller., mit 14jähr. Dienstz., gut. Reiter u. Pferdepfleg. mit Ia Referenzen, f. Stellung, auch als Hof- oder **Futtermeister** Angebote erb. unter B 974 an die Exp. dies. Ztg.

Gebildete Dame sucht für ordentlichen jungen Mann, unverheirateten Kriegsinvaliden, Radfahrer, reelle Dauerstellung. Off. unter K 1981 an die Exp. d. Ztg.

Fleißige, junge **Kontoristin** sucht sich zu veränd. Ang. erb. u. A 17107 an die Exp. d. Ztg.

Intellig., landwirtsch. ausgebildete **Sekretärin** Schles., kathol., mit Praxis in Lohn- und Kassenwesen, Buchführung, Korrespond. usw., auch mit behördl. u. freier Wohlfahrts- u. Säuglingspflege durchaus vertraut, sucht für bald pass. Wirkungskreis in Stadt oder Land. Gefl. Zuschr. erbittet Hedwig Krause, zurzeit Altenburg (Thür.), Leipziger Str. 11, I.

Gesunde, sehr gute **Amme** ohne Kind sucht Privatstellung. Näheres Stadtkrankenhaus, Kinderabteilung, Halle, Beesener Str.

Mamsells Stützen, Haus- und Stallmädch. u. älteres Mädch. für Geschäftshaushalt mit Kochkenntnissen bei Bitterfeld gesucht. Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Merseburger Straße 163 II.

Suche zum 1. Juni **Stellung** in bess. Privathaush., erstkl. Zeugnisse vorhanden. Offerten an die Agentur Oberwünsch, Gemeindediener Paul Hoffmann

Aelteres **Wirtschaftsfrl.** alleinsteh., aus guter Familie, mit besten Koch- und Haushaltungskenntnissen sucht Vertrauensstellung i. frauenlos. Haush. od. ält. Ehepaar bei bescheiden. Ansprüchen. Ang. erb. u. A 17106 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Juni für meine 18jährige Tocht. eine Stelle als **Scholarin** auf größerem Gute oder Rittergut mit Familienanschluß, Tascheng. erwünscht. Bruno Sachs, Mühltroff i. Vogtl., Bäckerei.

Mädchen v. Lande, häuslich erzogen, 23 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung als **Dienstmädchen** am liebst. in Pfarr- oder Forsthause, bei älterem, kinderlosem Ehepaare. Sehe mehr auf gute Behandlung als auf Entlohnung. Gefl. Zuschriften an Hans Schleicher, Kaufmann, Friedelshausen b. Wasungen.

23jähriges Mädchen sucht Stelle als **Stütze od. Alleinmädchen** im Kochen, Backen, Einmachen bewand. Off. mit Gehaltsangaben unt. Winkel 725, postl. Wolferstedt.

Bess. Mädchen mit Kochkenntnissen, sucht Stellung für ½ oder ¾ Tag. Halle Geiststraße 9, 4 Tr.

Mädchen von 18 Jahr., sucht Stellung z. 15 Mai oder sofort, möglichst kl. Privathaush., gut. Zeugnis vorhanden. R. Siebenhüner, Helbra, Mittelstraße 17.

Ehrliches, fleißiges, 16jähriges **Mädchen** v. Lande, sucht Stellung zum 15. Mai oder 1. Juni 1928. Off. an die Agentin d. Ztg., Frau Schenk, Wettin a. S.

Jung. Mädchen 18 Jahre, das schon in bess. Häusern gewesen ist, sucht Stellung in Privathaush. Angeb. erb. an Marta Dietrich bei Fritz Fricke, Thondorf bei Siersleben.

Suche f. m. Tochter, 18 Jahre, Lyzeumsbildung, Weißnähen, Stellung als **Haustochter** bei Familienanschluß, Taschengeld. Otto, Landjägermstr., Kretzschau b. Zeitz.

Witwe ohne Anhang, geb., wirtschaftl., sol., in jeder Weise im Haushalt u. Geschäft erfahr., sucht selbst. **Wirkungskreis** od. Vertrauensposten, evtl. Bekanntschaft m. sol. Herrn m. sicherer Existenz, Mitte 50er Jahre. Ausf. Angeb. erb. unt. A 17111 an die Exp. d. Ztg.

Perfekte **Weißnäherin** 20 J. alt, im Rechnen bewandert, sucht Beschäftigung im Hotel oder Privathaushalt mit Kost und Logis. Offerten sind zu richt. an E. Petermann, Eisenach in Thür., Tiefenbacher Allee 13.

Bessere, erfahrene **Stütze** sucht selbständ. Wirkungskreis. Ang. erb. unter B 1783 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine 17jährige **Tochter** gute Stell. Ang. an Landw. Paul Grube, Oldisleben i. Thür., Neue Straße 19.

Fleißige, ehrliche **Frau** für täglich vormittags sofort gesucht. Zu melden Halle, Friedrichstr. 59, III.

Junges Mädchen aus guter Familie, wird geg. Vergütung von Parfümeriegesch. in d. Lehre genom. Frau M. Schlüter, Halle, Steinweg 2.

Zu vermieten

Große helle **Werkstatt** für jedes Geschäft passend, ca. 85 qm gr., zu vermieten. Halle, Pfälzerstraße 21.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. A. Weiland, Halle, Beesener Str. 84, III.

G. möbl. Zimm. m. Küche an junge, ehrliche Eheleute zu vermieten, kostenlos bei Uebernahme der Verpflegung des Besitzers, in Stadtmitte, m. Tel. 28737. Off. unt. B Z 5077 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer sofort z. vermieten. Grunewald, Halle, Kaiserstraße 22 II.

2 möbl. Zimmer Küche und Keller, 1. Juni zu vermieten Off. an Filiale Rothe Halle, Ludw.-Wucher.-Straße 69.

Gut möbliertes **Zimmer** elektr. Licht und Schreibtisch, zum 15. Mai oder spät. an soliden berufstätigen Herrn zu vermieten. Halle, Friedrichstraße 24 III r.

Möbl. Zimmer an ruhigen soliden Herrn zu vermiet. Halle, Lessingstr. 15 I l.

Schlafstelle für 2 Herren frei. Halle, Stadtgutweg 1 II l.

Schlafstelle für Herrn. Halle, Unterberg 12, Hof r., 1 Tr. l.

Anst. Schlafstelle zu vermieten. Prießnitz, Halle, Langestraße 7, Hinterhaus, part. r.

Mietgesuche

Alleinst. jung. Mann sucht leeres od. möbl. **Zimmer** evtl. sep. Mans. Off. unt. B Z 5023 an die Exp. d. Ztg.

Oberzollinspekt. sucht **5-Zim.-Wohn.** Angebote mit Preis unter Z 4998 an die Exp. d. Ztg.

Junges, anständ. Ehepaar mit dreijähr. Kind sucht **2 leere Zimmer** oder Hausmannswohnung auf rote Karte. Offert. unt. Z 4983 an die Exp. dieser Zeitung.

Biete sonnige 7—8-Zim.-Wohnung, neuzeitlich, Balkon, Norden. **Suche** sonn. 4—5-Zimmer-Wohng. gleich. Lage, Balkon. Off. unt. D 3559 an die Exp. d. Ztg

Junger Lehrer sucht zum 15. Mai **möbl. Zimmer** Nähe Hallmarkt. Offert. unt. D 3625 an die Exp. d. Ztg.

Suche 1 bis 2 einf. **möbl. Zimmer** sofort f. junges Ehepaar. Zu erfragen Trothaer Str. 8, im Laden.

Zwei kleine, leere od. teilmöblierte **Zimmer** gesucht. Preisangeb. u. B Z 5062 an die Exp. d. Ztg.

Akademiker sucht ein oder zwei **möbl. Zimmer** in gutem Hause. Gefl. Angeb. mit Preis erb. unter Z 4979 an die Exp. d. Z.

Gebild., berufstätige Dame sucht gut möbl., sonnige, gut heizb. **Zimmer** in ruhiger Straße (Zentr.) als Alleinmieterin. Off. mit ausführl. Preisang. erb. unt. D 3626 an die Exp. d. Ztg.

Laden nähe Walhalla gesucht für sofort od. später. Off. unter K 1982 an die Exp. dieser Zeitung.

Sechs- bis Siebenzimmerwohnung in guter, ruhiger Lage gegen Abfindung gesucht. Angebote unter J 26455 an die Expedition dieser Zeitung.

Einfamilienhaus

oder hochherrschaftliche

8-Zimmer-Wohnung

sofort oder später zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unter A B 50 an Filiale Rothe, Halle, Reilstraße 14, Eckladen.

Grundstücksmarkt

Hauskauf gegen Barzahlung

Bedingung: gute ruhige Lage. Freigabe einer Sechs- bis Siebenzimmerwohnung, evtl. gegen Tauschwohnung. Angebote unt. R 26456 an die Expedition dieser Zeitung.

Gasthof in kleiner Stadt, gute Lage, Nähe Bahnhof und Industriew., o. Saal, m. Einfahrt, Stall, großem Garten, brauereifrei. Kurz entschl. Käufer mit 8000 Mk. eigenem Kapital haben Gelegenheit billig zu kaufen und sofort zu übernehmen. Balster & Co. Halle a. S. Kirchnerstraße 9

Gut erhaltene **Brot- und Feinbäckerei** in Halle a. Privathand in Kauf oder Pacht gesucht. Vermittl. ausgeschloss. Gef. Off. unter Sch 100 an Postanstalt Prettin (Kreis Torgau).

Die den Apelschen Erben gehörigen **Grundstücke Kelbra a. Kyff.** Marktstraße 22, zweistöck. Wohnhaus mit Nebengebäude, elektr. Licht u. Wasserleitg., beste Geschäftslage, Wohnung frei, sowie sieben Morgen gutes Land in Parz. sind zu verkaufen. Offert. an Alwin Kieling, Roßla, gold. Kugel.

Landgut 94 Morgen, gleich am Gute, Weizenbod. b. Rochlitz, ist bei 30 000 Mark Anz. zu verkauf. O. Hecker, Wurzen.

Wohnhaus mit Scheune, Stallg. und 5 bis 6 a großem Garten in der Nähe Gothas zu verkaufen. Angeb. erbeten unter A 17098 an die Exp. dieser Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805083/fragment/page=0012

Turnen Sport und Spiel

Dienstag, den 8. Mai 1928

P.S.V. verliert 4:3!?

Wie durch ein Telegramm mitgeteilt wird, hat der PSV. das Zwischenrundenspiel in Aachen vor 15 000 Zuschauern (?) verloren. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß das Spiel für ungültig erklärt wurde, da auf seiten Aachens Ausländer gespielt haben. Unerwartet kommt diese Niederlage, und man muß erst abwarten, ob sich der zweite Teil der Drahtnachricht bewahrheitet. Wir werden hierüber noch berichten.

Da die weiteren Spiele hallischer Mannschaften alle auswärts stattfanden, werden wir erst morgen hierüber berichten. Bekannt ist noch, daß 98 das Pokalturnier in Dessau als Sieger bestreiten konnte. Im Schlußspiel blieb 98 mit 6:2 Sieger.

Nationales Sportfest in Dresden.

Storz-Halle geschlagen. — Wegner-Halle siegt im Kugelstoßen.

Bei der großen alljährlichen leichtathletischen Veranstaltung Dresdensia-Dresden wurde der Hallenser Storz im 200-Mtr.-Lauf von Faist (SCC.) in der Zeit von 22,7 Sek. geschlagen. Im Kugelstoßen mit Vorgabe siegte der Hallenser Wegner, der 13,40 Mtr. warf, während er im Speerwerfen (beste Hand) mit 40,75 Mtr. Zweiter wurde. In dem 4×100-Mtr.-Staffellauf siegte „Eintracht" (Frankfurt) mit 42 Sek., Zweiter wurde SCC. Berlin in 42,1 Sek., Dritter BSC. Berlin mit 42,5 Sek., während der VfB. Leipzig mit 42,6 Sek. als Vierter noch eine neue mitteldeutsche Gipfelleistung schuf.

Nur zwei Hockeyspiele in Halle.

Infolge des Beginns der Tennissaison war die sportliche Ausbeutung des letzten Sonntags recht mager. Hinzu kam noch, daß die Leichtathletik ihre erste diesjährige Bahnveranstaltung zur Durchführung brachte, was naturgemäß gleichfalls nicht ohne Einfluß auf den Spielbetrieb blieb.

Schwarz-Weiß gegen Griesheim-Bitterfeld 2:3,

lautete die Paarung auf der Peißnitz. Die Hockeyvereinigung setzte sich bald nach Spielbeginn in des Gegners Spielhälfte fest und nach kurzem hin und her ist das Resultat auf 2:0 für Halle durch Kreischmer und Steußing hergestellt. Die Bitterfelder vermögen den Kampf nunmehr völlig offen zu gestalten ohne jedoch noch in der ersten Halbzeit zu Torerfolgen zu kommen. Nach dem Wechsel hatte Bitterfeld in den letzten 10 Minuten weitaus mehr vom Spiel und es gelingt ihnen durch drei Treffer doch noch das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden. Die Hintermannschaft der Hallenser war schon zu siegessicher, was die schnellen Stürmer der Gegenpartei geschickt auszunutzen wußten.

Damen-Hockeyklub gegen Griesheim-Bitterfeld 1:1

Nach längerer Zeit spielte nun auch der Damenhockeyklub wieder einmal in seiner Heimatstadt und konnte mit diesem Unentschieden einen Achtungserfolg für sich buchen. Bitterfeld hatte mehr vom Spiel und der Sieg wurde durch ein Torbullu in ein Unentschieden umgewandelt. Die Entscheidung des Schiedsrichters war zu hart, und eine Strafecke wäre bei diesem Fehler am Platze gewesen.

Halle 96 1. Damen— TV. Wenigen-Jena 0:0

Die Damen der Blau-Roten fuhren gestern beim herrlichsten Sonnenschein in das schöne Universitätsstädtchen Jena. Leider kam das Spiel erst nachmittags um 3 Uhr bei allzu großer Hitze zur Durchführung, was das Tempo jedoch nicht beeinträchtigte. Der Spielplatz ist im Gegensatz zu unseren Rasenplätzen ganz ohne Grasnarbe, so daß sich die Hallenserinnen erst daran gewöhnen mußten. Das Spiel ging auf und ab. Vor beiden Toren gab es ernste Situationen, die auf der Seite der Hallenser durch die Torhüterin, Fräulein Schmidt, und auf der anderen Seite durch die linke Verteidigerin glänzend geklärt wurden. Die gesamte Hintermannschaft sowie Läuferreihe hat in alter Manier gearbeitet, jedoch konnten alle guten Vorlagen von den vier Stürmern (und darunter war noch Ersatz) leider nicht ausgenützt werden.

Der Saalegau in Front.

Prächtiges Abschneiden der hallischen und Merseburger Mannschaften.

Auf einen Tag guter Erfolge darf die Saalegau-Liga zurückblicken. Alle Vereine hatten sich Gegner mit guten Namen verpflichtet, und um so mehr muß es wohl überraschen, daß die Saalegauvertreter alle Spiele so glatt und in der Höhe überzeugend gewinnen konnten. Am überraschendsten kommen die Resultate von Borussia und 99-Merseburg, die ihre Gegner VfB.-Erfurt und Fortuna-Magdeburg, zwei Spitzenvereine ihres Gaues, mit Längen hinter sich ließen. Aber auch die anderen Vereine unseres Gaues ließen ihre Gegner zu keinem Siege kommen.

*

In Halle . . .

Favorit—Preußen-Halberstadt 7:0 (3:0).

Recht sicher überzeugten die Rothosen im Spiel gegen die Halberstädter. Die Gäste hinterließen keinen guten Eindruck. Spielerisch hatten sie wohl nichts besonders zu zeigen und man kann ihnen wohl nur den nie ermüdenden Eifer nachrühmen. Stoß- und Laufspiel war ihr System. Die Rothosen hatten für Henze und Bake zwei Junioren, Apel und Weiße, aufgestellt, die sich recht gut in die Mannschaft einfügten. Bis Halbzeit konnte Favorit durch drei Tore von Weiße in Führung gehen, denen die Gäste nur vereinzelte Durchbrüche entgegenstellen konnten. Nach Halbzeit sorgten dann Wilhelm, Hoffmann, Albrecht und Vorkauf für das 7:0. Die Rothosen hatten das Spiel nie ernst zu nehmen und hätten das Resultate leicht noch höher schrauben können. Wolf (Wacker) war dem Spiel ein umsichtiger Leiter.

98—Eintracht 3:2 (1:2).

Die Schwarzkragen hatten in diesem Spiel Ersatz für Rehn und Grauert. Beide Mannschaften zeigten mitunter ganz nette Leistungen. Bis Halbzeit lagen die Leute vom Gesundbrunnen durch Tilgner und Zech mit zwei Toren in Führung, denen Vogler einen Gegentreffer entgegensetzte. Nach Halbzeit tauten die Schwarzkragen erst richtig auf und siegten schließlich durch zwei Tore von Halbrechts verdient 3:2. v. Rießen (96) leitete das Spiel zu beiderseitiger Zufriedenheit.

*

In Merseburg . . .

99-Merseburg—Fortuna-Magdeburg 7:4.

99-Merseburg hatte Besuch aus Magdeburg. Der Tabellenzweite Fortuna, der seit Februar ungeschlagen ist, mußte sich mit 7:4 geschlagen bekennen. Das Resultat hätte für die Elbflorenzler leicht schlimmer ausfallen können, wenn nicht die Hintermannschaft der Domstädter zum Schluß recht sorglos gespielt hätte.

*

Und auf Reisen . . .

Borussia—VfB.-Erfurt 8:2.

Sportfreunde—Preußen-Langensalza 3:1.

VfL.-Merseburg—Zeitzer-Ballspielklub 4:2.

Borussia kenterte den Thüringer Meister VfB.-Erfurt glatt 8:2 nieder. Die Hallenser hinterließen ob ihrer flotten Spielweise den besten Eindruck und stellten die Erfurter Hintermannschaft vor schwere Aufgaben. Schubert 4, O. Rehn 2, Arlt 2, zeichneten für die Höhe des Resultats verantwortlich. Kloppe im Borussentor arbeitete vorzüglich.

Sportfreunde landete gegen Preußen-Langensalza am Sonntag einen 3:1-Sieg, welcher durch die technische Ueberlegenheit der Veilchen als verdient anzusprechen ist. Schon bei Halbzeit lagen die Sportfreunde durch H. Böhme und Häußler mit 2:0 in Führung. In besonderer Form zeigte sich Dähne, der auch den dritten Treffer auf sein Konto bringen konnte. Die Preußen konnten erst in den Schlußminuten zu ihrem Ehrentreffer kommen.

VfL.-Merseburg weilte anläßlich des 25jähr. Bestehens des Zeitzer Ballspielklubs in Zeitz und siegte nach schwerem Kampfe 4:2. Die Zeitzer lieferten den VfL.ern ein großes Spiel und hätten leicht ein anderes Resultat erzielen können.

Vorschau der Leichtathleten.

Die ersten Bahnveranstaltungen.

Der Gau-Athletik-Ausschuß des Saalegaues brachte gestern auf der Aschenbahn des Sportvereins 98 seine erste diesjährige Bahnveranstaltung zur Durchführung. Der zu einer Leichtathletikveranstaltung gehörende Sonnenschein hatte es zuwege gebracht, daß sich eine recht stattliche Zuschauermenge in den Vormittagsstunden auf der Anlage an der Hutenstraße einfand. Ein farbenfrohes Bild bot sich dann auch den Blicken der Zuschauer dar, als der erste Startschuß ertönte als Zeichen, daß Rennschuß, Diskus und wie die zur Leichtathletik gehörenden Gerätschaften noch heißen, den Vorrang haben.

Die gemeldeten Teilnehmer waren auch nahezu vollzählig dem Rufe gefolgt, und zeigten in den Konkurrenzen schon beachtliche Leistungen.

Von den Vereinen schnitten natürlich die der Klasse A am besten ab,

und hierbei wiederum der VfL. Halle 96. Der Sportverein 98 belegte vor allem in den Langstrecken die ersten Plätze, und es hat fast den Anschein, als ob man dem Merseburger Sportverein 99 in dieser Domäne den Vorrang ablaufen will. Der Polizei-Sport-Verein brachte gleichfalls gutes Material an den Start. Der Erfolg im Kugelstoßen mit 11,30 Meter von Glugel (PSV.) läßt für die nächstfolgenden Kämpfe gute Hoffnungen offen.

Im 1500-Meter-Lauf gab es die Ueberraschung des Tages, in dem der stark favorisierte Henning (Sportverein 98) eine Niederlage einstecken mußte. Sein Vereinskamerad Schramm (früher Borussia) lieferte ein schönes Rennen. Trotzdem blieb jedoch Henning in der Anfänger-Klasse siegreich. Die Konkurrenzen der Damen waren gleichfalls gut beschickt und haben auch durchweg gute Ergebnisse. Die bekannten Leichtathletinnen Fräulein Kapphammel (Zörbig), Fräulein Morche (Wacker), Fräulein Busse (Halle 96) konnten sich mehrmals in die Siegerliste eintragen.

Die Ergebnisse sind:

100 Meter: Erstl.: 1. Schneegars 12,4, 2. Bürisch (96) 12,4, 3. Gutmann (Wa.) 12,4; Anf.: 1. Gabriel (96) 12,3, 2. Mühle (96) 12,4; Jun.: 1. Oppermann (Wa.) 12,0, 2. Büchner (Zörbig) 12,0; Nichtverb.: 1. Will (BVJ.) 12,7.

400 Meter: Erstl.: 1. Wilke (PSV.) 56,5, 2. Stephan (Wa.) 60,2, 3. Wierisch (Zörbig); Anf.: 1. Gabriel (96) 55,6, 2. Mühle (96) 57,6; Jun.: 1. Narburg (98) 56,3; Nichtverb.: 1. Will (BVJ.) 57,1.

1500 Meter: Erstl.: 1. Neubauer (PSV.) 4:41,2, 2. Baers II (98) 4:43,3, 3. Niederlein (96) 4:49,5; Anf.: 1. Klaning (98) 4:32,5, 2. Knöfel (PSV.) 4:59; Jun.: 1. Schramm (98) 4:29.

3000 Meter: Erstl.: 1. Sorge (98) 10:35,4, 2. Meier (PSV.) 10:54; Anf. 1. Troschte (98) 10:39,2, 2. Morche (Wa.) 10:52,2; Jun.: 1. Knoche (Wa.) 9:37, 2. Haring 9:40,5.

Weitsprung: Erstl.: 1. Hartmann (Blau-W.) 5,48 2. Wilke (PSV.) 5,47, 3. Burisch (96) 5,42, 4. Koch (PSV.) 5,41; Anf.: 1. Oppermann (Wa.) 5,90, 2. Stern (96) 5,77, 3. Holzkämpen (96) 5,72 Jun.: 1. Büchner (Zörbig) 5,88, 2. Scholz (Zörbig) 5,42; Nichtverb.: 1. Griesat (BVJ.), 2. Will (BVJ.).

Hochsprung: Erstl. 1. Wierisch (Zörbig) 1,45; Anf.: 1. Sista (96) 1,50; Jun.: 1. Pupke (96) 1,65, 2. Stabenow (96) 1,60; Nichtverb.: 1. Griesat (BVJ.) 1,45.

Stabhochsprung: Erstl.: 1. Knoblauch (96) 3,00; Jun.: Stabenow (96) 3,20.

Kugelstoßen: Erstl.: 1. Zeller (96) 9,66, 2. Rab (PSV.) 9,24, 3. Gutmann (Wa.) 8,91; Anf.: 1. Leiperti (PSV.) 10,19, 2. Scholz (Zörbig) 8,57, 3. Pflug (Wa.) 8,53; Jun.: 1. Genzel (PSV.) 11,30, 2. Sista (96) 10,53.

Speer: Erstl.: 1. Kühnbaum (PSV.) 40,45, 2. Bürisch (96) 38,80; Anf.: 1. Baer I (98) 28,57; Jun.: 1. Saal (98) 42,10; Nichtverb. 1. Schulze (BVJ.) 28,50.

Diskuswerfen: Erstl.: 1. Baers II (98) 30,90; Anf.: 1. Wlodazech (PSV.) 29,90, 2. Geibel (96) 22,97; Jun.: 1. Sista (96) 31,40.

Damen:

50 Meter: Anf. 1. Morche, L. (Wa.) 7,7.

100 Meter: Anf.: 1. Frl. Busse (96) 14,5 2. Frl. Morche, L. (Wa.) 15,2

800 Meter: Jun.: 1. Frl. Kapphammel (Zörbig) 2:58,6.

Weitsprung: Anf.: 1. Frl. Busse (96) 4,25, 2. Frl. Wille (98) 3,88, 3. Frl. Zitzmann (96) 3,32.

Weitsprung: Jun.: 1. Frl. Kapphammel (Zörbig) 4,44, 2. Frl. Meinhardt (Wa.) 3,78.

Kugelstoßen: Erstl.: 1. Frl. Busse (96) 7,49; Anf.: 1. Frl. Ziegler (98) 6,54; Jun.: 1. Frl. Kapphammel 8,09.

Schlagball: Jun.: 1. Frl. Kapphammel (Zörbig) 48,30, 2. Frl. Kettnig (Wa.) 38,20.

Diskus: Jun.: 1 Frl. Meinhardt (Wa.) 21,45, 2. Frl. Ziegler (98) 20,12.

Damenfechtturnier

der Ersten Hallischen Fechterschaft im Reformrealgymnasium.

Bei guter Beteiligung fand gestern in der Turnhalle des „Reformgymnasiums" das Damenklubturnier der Ersten Hallischen Fechterschaft statt. Gefochten wurde auf Säbel, Degen und Florett. Die Leistungen waren durchgängig als gut zu bezeichnen. Die Fechtweise und Klingenführung leicht und sauber, streng nach den Regeln der F. J. O. Die Resultate waren die nachstehenden:

Säbel: 1. Preis (goldene Plakette) Frau Eddy Eisbein; 2. Preis (silberne Plakette) Fräulein Lucie Bege. — Degen: 1. Preis (goldene Plakette) Fräulein Lucie Bege; 2. Preis (silberne Plakette) Frau Eddy Eisbein.

Das Florettfechten brachte einige Ueberraschungen. Den 1. Preis (goldene Plakette) erhielt Fräulein Elfriede Schellhase, den 2. Preis (silberne Plakette) erhielt Fräulein Lotte Schellhase, den 3. Preis (kleine goldene Plakette) Fräulein Voertel (Erster Magdeburger Fechtklub), den 4. Preis (kleine silberne Plakette) Frau Eddy Eisbein. Fünfte wurde Fräulein Margarete Fuchs, sechste Fräulein Eva Wolff, siebente Fräulein Gertrud Sturm, achte Fräulein Volckmar. Auch diese Damen erhielten Rangplaketten. Sie fochten ihr erstes Turnier, zwei unter ihnen fechten erst seit acht Wochen.

Ueber die bereits erprobten Fechterinnen brauchen wir nichts zu sagen, von den jungen verdienen die Leistungen von Fräulein Sturm und Fräulein Fuchs hervorgehoben zu werden. Fräulein Fuchs hat bestimmt noch eine große Zukunft, sofern sie in scharfem Training bleibt. Fräulein Volckmar hat entschieden gute Anlagen, es hatte den Anschein, als ob sie fast ganz unvorbereitet die Kampfbahn betreten hätte. Ihr ist mehr Wille und Fleiß zu empfehlen. Das Kampfgericht stand unter Leitung des Magdeburgers Heising.

Rudergesellschaft Nelson.

Weihe des neuen Rennvierers „Emden".

Am gestrigen Sonntag konnte der „Nelson" einen neuen „Rennvierer" taufen. Die Eingangsansprache hielt der Vorsitzende, Herr Hördemann. Er betonte die Vorzüge des Rudersports und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es dem Nelson vergönnt ist, wieder ein neues Boot aus der Taufe zu heben. Die Taufe selbst nahm Herr Direktor Oestreich vor. „Emden" soll der neue Vierer heißen. Gewählt ist dieser Name um seiner Mannschaft ein leuchtendes Vorbild deutscher Tatkraft, deutscher Ausdauer und deutschen Geistes zu geben. v. Müller und Mücke sind Namen, die im Vaterlande und weit darüber hinaus einen guten Klang haben und nach dem Kriege war es wieder eine „Emden" die zum erstenmal eine Fahrt hinaus ins ferne

Wenn sich die ersten lichten Stellen im Haar zeigen,
oder wenn die Kopfhaut juckt und Schuppenbildung eintritt,
ist es höchste Zeit, an eine zuverlässige Haarkur zu denken!
Wählen Sie aber nur ein ernstes, vertrauenswürdiges Haarpflegemittel:

Birken-Wasser

Dr. Dralle's

Das quälende Jucken verschwindet sofort. — Schuppenbildung, Haarausfall, Spalten und Brechen der Haare werden verhütet, der Haarwuchs wird kräftig angeregt. — Das Haar wird voll, glänzend, duftig und geschmeidig. — Vorzeitiges Ergrauen wird bei dauerndem Gebrauch vermieden!

Begeisterte Anerkennung von Ärzten und Laien. — Seit 40 Jahren bewährt.

Preis: RM. 2.20 und 3.75. ½ Liter 5.—. 1 Liter 10.50.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805083/fragment/page=0013

Land unternahm um für deutschen Geist, für unser deutsches Vaterland zu werben. In diesem Geiste vor allem auch im Geiste der Kameradschaft, soll der Nelson den neuen Vierer aufnehmen und gute Erfolge mögen ihm beschieden sein.

Tennisturnier Halle 96 gegen Wittenberger Tennisverein.

VfL.-Halle 96 verliert mit 13:17 Punkten, 30:40 Sätzen und 296:331 Spielen.

Das erste diesjährige Tennisturnier der Tennisabteilung des VfL. 96 endete leider mit einer Niederlage für die Halleschen. Der Grund für die unerwartete Niederlage ist darin zu suchen, daß die Blauroten mit Ersatz für ihre beiden Spitzenspielerinnen, Frl. Müller, Frau Mederake, zum Spiel antreten mußten. So ist es zu erklären, daß sämtliche Damenspiele, einschließlich der Damendoppelspiele, mit Ausnahme des Sieges von Frl. Thal, von Wittenberg gewonnen wurden. Frl. Schattenberg (Wittenberg) mußte hart kämpfen, um Fr. Delle (Halle) mit 6:4, 6:4 besiegen zu können. Am erfolgreichsten für Halle schnitt Friebe ab, der seine drei Kämpfe sicher gewann. Erwähnenswert wäre noch das hartumstrittene erste gemischte Doppel zwischen Frau Delle-Reedslob (Halle) und Frl. Schattenberg-Walbe (Wittenberg). Leider wurde Fr. Delle (Halle) durch einen Schmetterball am Fuß verletzt, wodurch der entscheidende Satz verhältnismäßig leicht an Wittenberg ging. Die genauen Resultate sind folgende (Halle 96 zuerst genannt):

1. Herreneinzel: Müller—Walbe 4:6, 0:6, Reedslob—Gröting 5:7, 6:4, 3:6, Nachtigall—Tietze I 1:6, 8:6, 4:6, Triebe—Tietze II 6:3, 6:2, Seewald—Seiler 2:6, 6:4, 6:2, Kaiser—Jakob 6:3, 6:1, Dr. Bachwitz—Rühl I 6:4, 6:0, Förderer—Grob 9:7, 6:0, Jungblut—Krebsbach 1:6, 4:6, Kunze—Rühl II 6:3, 6:1.

2. Herrendoppel: Reedslob-Nachtigall—Walbe-Gröting 3:6, 5:7, Müller-Triebe—Tietze-Jakob 6:2, 2:6, 6:0, Seewald-Förderer—Seiler-Jakob 8:6, 4:6, 1:6, Kaiser-Jungblut—Krebsbach-Grob 7:5, 6:3, Dr. Bachwitz-Kunze—Krebsbach-Rühl 6:4, 3:6, 6:2.

3. Dameneinzel: Fr. Delle—Frl. Schattenberg 4:6, 4:6, Fr. Jungblut—Frl. Tietze 1:6, 1:6, Frl. Thal—Frl. Gieße 6:4, 6:8, 6:0, Frl. Wartenberg—Frl. Schulz 3:6, 4:6, Frl. Wensch—Frl. Schellhorn 1:6, 2:6, Frl. Jäger—Fr. Schellhorn 4:6, 2:6.

4. Damendoppel: Fr. Delle-Fr. Jungblut—Frl. Schattenberg-Frl. Schulz 4:6, 1:6, Frl. Wartenberg-Frl. Thal—Frl. Gieße-Frl. Tietze 5:7, 3:6, Frl. Wensch-Frl. Jäger—Frl. Schellhorn-Frau Schellhorn 3:6, 0:6.

5. Gemischtes Doppel: Fr. Delle-Reedslob—Frl. Schattenberg-Walbe 6:2, 5:7, 2:6, Fr. Jungblut-Müller—Frl. Tietze-Gröting 6:3, 6:3, Frl. Thal-Nachtigall—Frl. Gieße-Tietze 4:6, 1:6, Frl. Wartenberg-Friebe—Frl. Schulz—Grob 6:2, 1:6, 6:3, Frl. Jäger-Seewald—Frl. Schellhorn-Seiler 4:6, 1:6, Frl. Wensch-Kaiser—Fr. Schellhorn-Jacob 6:3, 0:6, 6:3.

Um den Davis-Cup.

Zahlreiche Entscheidungen gefallen.

Aus der großen Zahl der Vorrundenspiele zum Davis-Pokal haben sich die Sieger zumeist schon nach dem Doppelspiel herausgeschält.

Das Treffen England—Argentinien in Torquay (England) wurde von den Engländern mit 4:1 gewonnen. Wenn die deutsche Mannschaft, die Griechenland bezwungen hat und nun mit Spanien zusammentrifft, auch diese Klippe umschifft, dann kommt es in der dritten Runde zu der Begegnung England—Deutschland.

In Wien ist der Kampf Oesterreich-Philippinen beim Stande 3:0 für die Einheimischen entschieden.

Auch in Budapest ist die Entscheidung im Spiel Ungarn-Norwegen nach dem Doppelspiel gefallen. v. Kehrling—Tetery schlugen Christoffersen—Torkildsen 6:2, 6:2, 4:6, 6:0 aus dem Felde und holten sich damit den gewinnbringenden dritten Punkt.

Die Begegnung Polen-Dänemark in Warschau ist gleichfalls beim Stande 3:0 für Dänemark entschieden.

Einen unerwarteten Ausgang nahm der Kampf Rumänien—Belgien in Bukarest. Zur größten Ueberraschung konnten die Belgier nicht einen Gewinnpunkt verbuchen, alle Spiele wurden von den Rumänen, bei denen Mishu die Hauptrolle spielte, gewonnen.

Das Treffen Jugoslawien-Finnland in Agram steht nach dem ersten Tage 1:1. Der Jugoslawe Schäfer schlug Gratenfeld 6:3, 2:6, 9:7, 7:5 und Grahn (Finnland) war über Popovic leicht 6:3, 6:2, 6:3 erfolgreich.

Das Spiel Italien—Australien in Genua mußte wegen Regen eine eintägige Verlegung erfahren.

H. T. S. V. und G. T. V. siegreich.

Das herrlichste Handballwetter begünstigte die gestrigen Spiele. Es ist ganz erklärlich, daß alle Treffen durchgeführt wurden. Die Spiele auf dem GTV.-Platz brachten durchweg Ueberraschungen. Zweimal mußte sich hier Cröllwitz einer schwächeren Mannschaft des Platzvereins beugen, und beweist somit erneut seine Unbeständigkeit. Wer hätte geglaubt, daß der Kampf

GTV.-Halle 2. gegen TV.-Cröllwitz 1. 9:5 (4:2)

enden würde? Zu berücksichtigen ist allerdings, daß Cröllwitz dreifachen Ersatz eingestellt hatte, und daß die zweite Mannschaft des GTV. durch zwei Spieler der ersten Mannschaft verstärkt war. Doch hätte auch unter diesen Umständen Cröllwitz noch gewinnen müssen. Giebichenstein kommt bereits in der ersten Minute zum ersten Treffer. Bald darauf ist der Ausgleich von Cröllwitz erzielt. Nach zirka zehn Minuten Spieldauer verringert der Schiri die Cröllwitzer Elf auf zehn Spieler. Von hier aus setzt eine leichte Ueberlegenheit der Platzmannschaft ein. Mit 4:2 für GTV. geht es in die Pause. Obwohl Cröllwitz dann mit dem Wind spielt, kann GTV. den Kampf doch auch in den zweiten dreißig Minuten offen bzw. überlegen gestalten. 9:5 für GTV. ist der Schlußstand. Auch das Jugendtreffen verlor überraschend Cröllwitz.

GTV.-Halle 2. Jgd.—TV.-Cröllwitz 1. Jgd.

Auch hier gelang den GTV.ern ein glatter Sieg nach Ueberlegenheit während des ganzen Spieles.

GTV.-Halle, Knaben—HTSV.-Halle, Knaben 0:11

GTV. trat hier zum ersten Male mit neuer Mannschaft an, während beim HTSV. noch die alte Mannschaft spielte. Es ist klar, daß die neue Mannschaft dem Spiel der Eingespielten noch nicht gewachsen war.

TV.-Diemitz 1.—HTSV.-Halle 1 2:4. (2:3).

Dieser Schlußstand bedeutet eine Ueberraschung, da wir ein höheres Resultat für die Blauweißen erwarteten. Sie mußten mit dreifachem Ersatz, darunter für den Torwart, antreten und konnten an die Leistungen der Vorsonntage bei weitem nicht anknüpfen. Die größere Routine der HTSVer brachte diesen schließlich doch einen verdienten Sieg. Rechte gute Leistungen zeigte hier Paul Guderlei-GTV. als Schiri.

TV. Büschdorf 1.—HTSV.-Halle 2. 4:2 (1:0).

Bei den HTSV.ern war der Torwächterposten wieder neu besetzt. Diesmal scheint es der richtige Mann zu sein, und kann sich die Mannschaft nun richtig entwickeln. Bei obigem Spiel war die Mannschaft durch einige Spieler der ersten Klasse verstärkt, so daß Büschdorf alle Mühe hatte, einen Sieg zu erringen.

TV.-Ammendorf 1. Jgd.—HTSV.-Halle 1. Jgd. 1:7 (0:4).

Ammendorf hatte nur 8 Spieler auf dem Platze. Dieser Leichtsinn brachte ihnen eine böse Niederlage ein. Hoffentlich ist ihnen dies eine gute Lehre.

Das Handballturnier in Möckerling

endete wie erwartet mit einem sicheren Siege unseres Meisters HTSV. Die einzelnen Spiele brachten folgende Resultate: Vorspiele: HTSV.-Halle (Msterkl.)—MTV.-Merseburg 1. 8:4; Polizei-Weißenfels (Mstrkl.)—TV.-Möckerling 1. 5:3. Spiel der Unterlegenen: TV.-Möckerling 1.—MTV.-Merseburg 1. 5:1. Spiel der Sieger: HTSV.-Halle (Mstrkl.)—Polizei-Weißenfels (Mstrkl.) 6:2.

Die Spielberichte des Turniers lassen wir morgen folgen.

Deutschlands Sieg im Davis-Cup.

Nun gegen Spanien in Berlin.

Das prächtige Münchener Tennisstadion war am Sonnabend von einer Rekordzuschauermenge besucht. Etwa 4500 Personen umsäumten den Kampfplatz, als Froitzheim und Balli das am Freitag wegen Dunkelheit abgebrochene Spiel bei dem Stande 3:6, 6:4, 6:1 für Froitzheim fortsetzten. Der erst 20jährige Grieche setzte dem deutschen Altmeister auch diesmal härtesten Widerstand entgegen, führte bis zum Stande 5:4. Dann holte Froitzheim zwei Spiele auf, aber erst beim Stande 8:8 ließ Balli etwas nach, so daß Froitzheim schließlich nach einstündigem Spiele 10:8 Satz und damit Sieg erringen konnte. Das Doppelspiel war eine verhältnismäßig einfache Angelegenheit für die deutschen Repräsentanten, denn Dr. Kleinschroth—Dr. Bergmann gaben keinen Satz an ihre Gegner Zerlendi-Balli ab und siegten 6:1, 6:3, 6:4. Das Hauptverdienst an diesem Erfolg gebührt Dr. Kleinschroth, der sich wiederum als hervorragender Netzballspieler zeigte. Die beiden noch ausstehenden Einzelspiele zwischen Dr. Buß—Balli und Froitzheim—Zerlendi können an dem Ausgang der Begegnung nichts mehr ändern. Deutschland hat sich den Eintritt in die zweite Runde erkämpft, in der sie auf die Vertreter von Spanien treffen. Dieser Kampf geht in der Zeit vom 18. bis 20. Mai auf den Plätzen des Berliner Schlittschuhklubs vor sich.

Streckenfahren der Radfahrer.

Der Gau Halle-Dessau des Bundes Deutscher Radfahrer hatte für den 6. Mai das alljährlich stattfindende 100-Km.-Streckenfahren ausgeschrieben, das gleichzeitig von allen Bezirken gefahren wurde. In Halle starteten 50 Fahrer, von denen 41 in der vorgeschriebenen Zeit am Ziel eintrafen. 9 Fahrer blieben infolge Reifen- und Maschinenschäden auf der Strecke, darunter aussichtsreiche Fahrer, wie: Kühne, Siebenhühner, Prophete. Das Streckenfahren bildete den Auftakt zu den demnächst stattfindenden großen Rennen des Bezirks Halle. Am Ziel trafen ein:

1. Paul Neustädt, RC. Diamant, in 3 Std. 10 Min., dicht gefolgt vom 2. W. Gröber vom RC. Opel und R. Kränert als 3. vom RC. Diamant; 4. O. Wiedau-Diamant in 3 Std. 15 Min.; 5. W. Horn, Einzelfahrer; 6. Fr. Knaut-Diamant; 7. P. König-Diamant mit je einer Radlänge Abstand; 8. Fr. Saar, RC. Mifa, Halle; 9. O Kramm (Bitterfeld) in 3 Std. 16 Min.; 10. W. Kränert und 11. Walzok-Diamant in 3 Std. 18 Min.; 12. Fr. Griesheim-Opel in 3 Std. 22 Min.; 13. P. Görlich-Diamant und R. Hausick-Mifa in 3 Std. 22,5 Min.; 15. E. Parakenings-Opel in 3 Std. 26 Min.; 16. E. Nebelung-Mifa, 17. H. Knauth-Diamant mit je einer Radlänge Abstand; 18. R. Prophete-Diamant dichtauf; 19. H. Küster-Mifa in 3 Std. 29 Min., dem nach 30 Sek. K. Brandt-Adler (Halle) als 20. folgte; 21. Fr. Klaus-Mifa, 22. Fr. Hasselmann-Opel, 23. W. Schimpf-Diamant, 24. P. Sachse-Mifa in 3 Std. 36 Min.; 25. R. Kusian-Opel in 3 Std. 38 Min.; 26. H. Teuser-Diamant, 27. G. Sengteller-Hall. RC., 28. K. Andres-RC. Deutschland, 29. Fr. König-Mifa in 3 Std. 41 Min. mit kurzen Abständen; 30. O. Ludwig-Mifa, 31. A. Heyer-Diamant in 3 Std. 46 Min.; 32. E. Rothe-Diamant, 33. R. Köhler-Hall. RC. in 3 Std. 52 Min. mit ½ Radlänge auseinander; 34. H. Rothe-Diamant in 3 Std. 55 Min.; 35. R. Senge-Diamant 3 Std. 55 Min.; 36. W. Lamprecht (Bitterfeld) in 3 Std. 58 Min.; 37. W. Hübner-Mifa in 4 Std. 5 Min., dem als 38. mit einer Länge Abstand Spanneberg-Adler (Halle) folgte; 39. K. Sauerzweig (Bitterfeld) in 4 Std. 6 Min.; 40. O. Lamprecht (Bitterfeld), der Vater von 36. in 4 Std. 11 Min., und zum Schluß der Diamant-Führer H. Becker in 4 Std. 30 Min.

Alle vorgenannten Fahrer haben die Gauauszeichnung errungen, während der Bezirk Dessau nur 15 herausfahren konnte.

Vorschau auf Grunewald.

Das am Dienstag auf der Grunewaldbahn zur Abwicklung gelangende Programm ist vorwiegend dem Hindernissport gewidmet. Auch das Hauptereignis, der Präsidentenpreis, gehört dem Sport „zwischen den Flaggen". In diesem, über 5000 Meter führenden Jagdrennen dürfte mit unserem besten Steepler Dorn II am Start der Sieger gegeben sein.

Unsere Voraussagen:

Grunewald: 1. Rückgrat — Rache; 2. Falter — Parsifal; 3. Irmin — Rotenstein; 4. Dorn II — Bandola; 5. Escorial — Albana 6. Goldener Frieden — Felsenfest; 7. Tuor — Schneeberg.

Breslau: 1. (Lokales Rennen); 2. Patachon — Nordmark; 3. Hagen — Praxedis; 4. Marc Anton — Rosenkönig; 5. Hartschier — Csampas; 6. Doktor Mabuse — Esto; 7. Paroid — Ordenskanzler; 8. Blaufelche — Csikos.

Enghien: 1. Bilaa — Cut Glaß; 2. L'Ure — Tu Quoque; 3. Rivarol III — Becassine Lodge; 4. Cesareen — Le Caprice; 5. Very Well —Stall A. Veil Picard; 6. Grimouchow — Nicephore Phocas.

Rennen zu Düsseldorf: 1. Rennen: 1. Georgetta, 2. Skat, 3. Figaro. Tot.: 25, Pl.: 14, 13. 2. Rennen: 1. Marcellus, 2. Lux, 3. Okertal. Tot.: 15, Pl.: 11, 12. 3. Rennen: 1. Goldwert, 2. Stahleck, 3. Mohawk. Tot.: 20, Pl.: 13, 16, 18. 4. Rennen: 1 Feuerstein, 2. Kaen, 3. Lucca. Tot.: 31, Pl.: 13, 12, 18. 5. Rennen 1. Raphael, 2. Wallia, 3. † Jahrtausend, 3. † Diadem. Tot.:

Fußball-Schuhe
und -Bekleidung für Fußball-, Handball-, Box-, Hockey- und Tennis-Sport, auch für Leichtathletik
auf Teilzahlung!
¼ Anzahlung — Wochenrate von 2 Mk. an
Paul Sommer Halle (Saale) Leipziger Str. 14, I.

22, Pl.: 15, 51. 6. Rennen: 1. Wingolf, 2. Cea, 3. Trumscheit. Tot.: 50, Pl.: 26, 42. 7. Rennen: 1. Prophet, 2. Filius, 3. Inge. Tot.: 86, Pl.: 18, 23, 17.

Rennen zu Magdeburg: 1. Rennen: 1. Erdferkel, 2. Blu Etru, 3. Mirakel. Tot.: 13, Pl.: 12, 34, 20. 2. Rennen: 1. City, 2. Varasdin, 3. Donaukind. Tot.: 23, Pl.: 14, 12. 3. Rennen: 1. Lakai, 2. Szentes, 3. Mundschenk. Tot.: 28, Pl.: 16, 16. 4. Rennen: 1. Memnon, 2. Kaisertag, 3. Gladiator. Tot.: 153, Pl.: 38, 22, 25. 5. Rennen: 1. Arboritin, 2. Antin, 3. Schildkröte. Tot.: 20, Pl.: 15, 46. 6. Rennen: 1. Staroste, 2. Arber, 3. Vincula. Tot.: 31, Pl.: 12, 14. 7. Rennen: 1. Schwertlilie, 2. Menelaos, 3. Schwalberich. Tot.: 28, Pl. 16, 14.

Rennen zu Hoppengarten: Preis von Willendorf: 1. O. Blumenfeld & Samsons Teyde, 2. Smaragd, 3. Seekadett. Tot.: 33, Pl.: 12, 10, 13. Preis von Baerfelde: 1. R. Haniels La Margna, 2. Limanova, 3. Mohrenglück. Tot.: 21, Pl.: 15, 24. Preis von Tetschendorf: 1. Steinleins Anton, 2. Preußenstolz, 3. Prünas. Tot.: 53, Pl.: 16, 18, 20. Preis von Dahlwitz: 1. A. u. C. v. Weinbergs Faro, 2. Gawan, 3. Postmeister. Tot. 27, Pl.: 16, 23. Preis von Blumberg: 1. A. u. C. v. Weinbergs Aurelius, 2. Palü, 3. Rheinwein. Tot.: 31, Pl.: 15, 12, 11. Preis von Neukölln: 1. Ch. Cooters Finsteraarhorn, 2. Frigga II, 3. Beluga. Tot.: 29, Pl.: 14, 17, 14. Preis von Görlsdorf: 1. A. Vogdts Grosa, 2. Krönung, 3. Modewelt. Tot.: 81, Pl.: 27, 14, 20.

Rennen zu Hannover: 1. Rennen: 1. Perseus, 2. Pergola, 3. Gral. Tot.: 45, Pl.: 13, 14, 16. 2. Rennen: 1. Kyon, 2. Perlenfischer, 3. Orlandus. Tot.: 91, Pl.: 29, 15. 3. Rennen: 1. Merkur II, 2. Gegenwart, 3. Gänseblume. Tot.: 16, Pl.: 10, 11. 4. Rennen: 1. Mutatis mutandis, 2. Sandoval, 3. Islam. Tot.: 62, Pl.: 18, 22, 14. 5. Rennen: 1. Blocksberg, 2. Vedette, 3. Wegweiser. Tot.: 74, Pl.: 28, 17, 13. 6. Rennen: 1. Mixtur, 2. Fonar, 3. Boppard. Tot.: 41, Pl.: 13, 23, 13. 7. Rennen: 1. Lebenskünstler, 2. Theokrit, 3. Glücksritter. Tot.: 14, Pl.: 10, 11.

Daviscup Deutschland—Griechenland 4:1.

Am Schlußtage des Vorrundenspiels in München wohnten etwa 3000 Zuschauer dem Kampf zwischen Dr. Buß (Mannheim) und dem Griechen Balli bei. Dr. Buß war wieder in Hochform, den ersten Satz gewann er glatt mit 6:1, die beiden anderen Sätze brachte er 6:4, 6:4 an sich. Das vierte und letzte Einzelspiel, in dem Froitzheim gegen Zerlendi antreten sollte, entfiel, da Froitzheim bereits nach Wiesbaden abgereist war.

Vereinsnachrichten.

Reichsbahn TSV. Dienstag, 8. Mai, von 17—19 Uhr, Uebungsstunde der Knaben.

Amtliches aus dem Saalegau.

Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilungen.)

Neuansetzungen für Sonntag, den 13. Mai 1928:

Fußball (Junioren):

310, 1a-Kl., 9,00, 98 1. — Wacker 1.;

Jugend:

505, 1a-Kl., 10,00, Wa. 1. — 96 1. (98);
581, 1a-Kl., 10,30, Spfr. 1. — Ammd. 1. (Wa.);
553, 1a-Kl., 10,00, Schkeud. 1. — 98 1. (Osm.);
325, 1b-Kl., 10,00, Rössen 1. — Braunsd. 1. (99);

Knaben:

371, 1a-Kl., 9,30, Spfr. 1. — 98 1. (Wa.);
513, 1a-Kl., 10,00, Eintr. 1. — Pass. 1. (Cröllw.);
542, 1a-Kl., 10,00, Cröllw. 1. — Wa. 1. (Fan.);
515, 2. Kl., 11,00, Wa. 2. — Wansl. 1. (Spfr.);

Handball (Junioren):

340, 2. Kl., 9,00, PSV. 2. — 98 2. (Blau-W.);
518, 2. Kl., 10,00, Bennst. 1. — 96 2. (Zscherb.);

Jugend:

519, 1c-Kl., 10,30, VfL.-M. 1. — Neum. 1. (99);
463, 2. Kl., 10,00, Post 2. — 96 2. (PSV.);
577, 2. Kl., 10,30, 98 1. — PSV. 3. (96);

Knaben:

582, 1a-Kl., 11,30, 98 1. — Blau-W. 1. (Post);
354, 1b-Kl., 11,00, Kayna 1. — 99 1. (Neum.);
583, 1b-Kl., 10,00, Bor. 1. — VfL.-M. 1. (98);
559, 2. Kl., 10,00, 99 2. — 98 3. (VfL.-M.);
584, 2. Kl., 12,15 98 2. — Zscherb. 1. (Post).

Zum Spiel Nr. 310 wird der Schiri vom G.-Sch.-A. veröffentlicht.

Scherf. Jänicke.

Blau
Kammgarn.-Anzug nach Maß
148.—, 158.— Mark und höher.
Großes Stofflager. Gute Arbeit.
Max Teuscher, Barfüßerstraße 6.
Smoking-, Frack-, Gehrock-Verleih
Teilzahlung.

Neuanfertig. u. Reparatur sämtlicher
Glaser- und Tischlerarbeiten
Spezial-Abteilung Bilder-Einrahmungen
Curt Döring Nachflg.
Willy Döring, Glasermeister, Halle (S.).
Obere Leipziger Str. 74. Tel. 29531.

Sport-Artikel
für
Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner Radfahrer
sowie für
Leichtathletik und Touristik
empfiehlt
in großer Auswahl
sehr preiswert
H. Schnee Nchf.
A. & F. Eberwann,
Halle, Gr. Steinstr. 84.

Rundfunk am Dienstag

Leipzig.

Wellenlänge 365,8 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. (Bis 12 Uhr siehe Montag.) 12 Uhr: Mittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 15—15,30 Uhr: Leseproben. 16,30—17,55 Uhr: Alte Hausmusik. (Von 17 bis 17,55 Uhr: Uebertragung auf den Deutschlandsender.) Mitwirkende: Käthe Grundmann (Gesang), Eduard Wißmann (Flöte), Ernst Latzko (Klavier); Flügel: Blüthner. 18,05—18,30 Uhr: Frauenfunk. Frau Dr. Else Ulich-Beil-Dresden: „Die Frauen um 1848." 18,30—18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin: Lektor Claude Grander und G. v. Eyseren: Französisch für Anfänger. 19—19,30 Uhr: Paul Trinks-Dresden: „Das rote Kreuz." (Zum 100. Geburtstag Henri Dunants.) 19,30—20 Uhr: Rechtsanwalt Max Lurje-Stettin: „Die Ergebnisse der Blutgruppenprüfung in ihrem Wert und Unwert für die Rechtsprechung." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20,15 Uhr: Seligkeit des Schaffens. Sprecher: Willy Buschhoff. 21,15 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Dr. F. K. Dusle.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1250 Meter.

12—12,25 Uhr: Französisch: „Monsieur Printemps", Studienrat Völcker, Lektor Claude Grander. 12,25 bis 12,50 Uhr: Menschenkunde; Min.-Rat Dr. med. Alfred Beyer. 14,30—15 Uhr: Kinderstunde. Kinder und Tiere: „Die Biene Maja" von W. Bonsels; Margit Barnay. 15—15,30 Uhr: Die Selbstschneiderei (II); Maria Keller. 15,35—15,40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Schulkundliche Fragen; Schulrat Wolff und Lehrer Konetzky. 16,30—17 Uhr: Der Bauer in der germanischen Dichtung (IV); Dr. Karl David Marcus. (Rezit. Hilde Mannstaedt-Marcus.) 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 18—18,30 Uhr: Bühnenkunst im Wandel der Zeiten: „Das Theater Griechenlands" (II); Dr. Joh. Günther. 18,30—18,55 Uhr: Französisch für Anfänger; Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren. 18,55 bis 19,45 Uhr: Die großen Propheten des Alten Testaments (III u. IV); Prof. Dr. Anton Jirku. 20.30 Uhr: Vortrag. (Redner und Thema werden durch Rundfunk bekanntgegeben.) 21 Uhr: Musikalische Stunde. Mitwirkende: Käte König (Sopran), Karl Jölen (Tenor), Konzertmeister Maurits van den Berg (Violine) und Bruno Seidler-Winkler (Schiedmayer-Flügel).

Technische Beratung
Projektieren landw. Maschinenanlag. jeder Art, Anfertigung v. Zeichnungen f. Masch., Apparate, Montage unt. bill. Berechn. Anfr. erb. an Ed. Oehlwein, Halle, Berliner Str. 7.

Alle
Markisenstoffe
zu billigsten Engrospreisen
Markisennäherei
Max Albert, Halle a. S.
Prinzenstraße 18, Tel. 26179.

Damenhüte
Ein groß. Post. Damenhüte, viele einzelne Modelle, mod. Geflechte u. eleg. Ausführung sind wieder eingetroffen. Meine Hüte sind sehenswert! Preise 3.— M., 5.— M., 8.— M.
Lichtenstein,
Nur Sternstraße 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805083/fragment/page=0014